

Grundschule Bünkenberg-Widdert



**Schulprofil &
Schulprogramm der
Grundschule
Bünkenberg Widdert
2022 / 23**



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung

Grundschule Bünkenberg Widdert:

1. Die Entwicklung
2. Eckdaten
3. Räumliche Struktur und Ausstattungsmerkmale
4. Unser Team Organigramm

„Ab ins Grüne – Der Natur auf der Spur“ als Profil der Grundschule Bünkenberg Widdert

Schulprofil der Grundschule Bünkenberg Widdert

Inhaltsbereich 1: Erwartete Ergebnisse und Wirkungen

Kriterium	Thema
1.3 Schulfriedenheit und Außenwirkung (1.3.1, 1.3.2, 1.3.3, 2.1.4, 2.6.2)	Traditionen
1.3 Schulfriedenheit und Außenwirkung (1.3.1, 3.5.1)	TShirts
1.3 Schulfriedenheit und Außenwirkung (1.3.1, 5.1.1)	SchulflyerSchulneulinge

Inhaltsbereich 2: Lehren und Lernen

Kriterium	Thema
2.1 Ergebnis- und Standortorientierung (2.2.1, 2.1.2)	Unterrichtsrhythmus
2.1 Ergebnis- und Standortorientierung (2.1.2, 4.2.1, 5.1.2)	Fachkonferenzen
2.4 Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität (2.4.1, 2.4.2, 2.5.1)	LRS Lese-Rechtschreib-Schwäche Konzept LRS



<p>2.4 Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität (2.4.1, 2.2.1)</p>	<p>Nachteilsausgleich Nachteilsausgleichskonzept</p>
<p>2.5 Kognitive Aktivierung (2.5.1, 2.5.2, 2.10.2, 2.10.3)</p>	<p>Zeitungsprojekt</p>
<p>2.6 Lern- und Bildungsangebot (2.6.2, 3.4.2, 3.5.1)</p>	<p>Jeki</p>
<p>2.6 Lern- und Bildungsangebot (2.6.2, 3.4.2, 3.4.3, 3.5.1)</p>	<p>Zusammenarbeit mit den Bergischen Symphonikern</p>
<p>2.6 Lern- und Bildungsangebot (2.6.1, 2.2.1)</p>	<p>Förderunterricht Mathematik und Deutsch</p>
<p>2.7 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung (2.7.1)</p>	<p>Hinweise zum Zeugnisschreiben</p>
<p>2.7 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung (2.7.1, 2.7.2, 2.1.2, 2.4.1)</p>	<p>Lern- und Förderportfolio</p>
<p>2.8 Feedback und Beratung (2.8.2, 2.2.1, 2.4.1)</p>	<p>Diagnostik Schulneulinge</p>
<p>2.8 Feedback und Beratung (2.8.4)</p>	<p>Übergang in die weiterführende Schule Reflexionsbögen zum Übergang 4 nach 5</p>
<p>2.8 Feedback und Beratung (2.8.1, 2.8.2)</p>	<p>Lern- und Förderempfehlung</p>
<p>2.9 Bildungssprache und sprachsensibler (Fach-) Unterricht (2.9.1, 2.2.1, 1.4.1)</p>	<p>DaZ (Deutsch als Zweitsprache)</p>
<p>2.10 Lernen und Lehren im digitalen Wandel (2.10.1, 2.10.2, 2.10.3)</p>	<p>Medienerziehung Medienkonzept</p>



Inhaltsbereich 3: Schulkultur

Kriterium	Thema
3.1 Werte- und Normreflexion (3.1.1, 3.1.2, 3.2.1)	Monatsmotto Schulregelkonzept
3.1 Werte- und Normreflexion (3.1.1, 2.2.1, 2.6.1, 6.6)	Sozialkompetenztraining Teamgeister
3.1 Werte- und Normreflexion (3.1.2, 3.6.1, 3.7.1)	Toilettenregeln Toilettenregelkonzept
3.1 Werte- und Normreflexion (3.1.2, 3.2.1, 3.2.2, 3.4.1)	Umgang mit Regelverstößen Schulregelkonzept
3.1 Werte- und Normreflexion (3.1.2)	Eltern verabschieden ihre Kinder vor dem Schultor
2 Kultur des Umgangs miteinander (3.2.1, 4.4.2)	Klassenpatenschaften
3.2 Kultur des Umgangs miteinander (3.2.2)	Klassenfeste
3.3 Demokratische Gestaltung (3.1.2, 3.2.1, 3.3.1)	Klassendienste
3.3 Demokratische Gestaltung (3.3.1, 3.2.1, 1.3.2)	Elternpartizipation
3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung (3.4.3, 3.4.2, 6.6)	Kooperation Kindergarten – Grundschule Zum Konzept Übergang Kita - Grundschule
3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung (3.4.1, 3.4.2.	Homepage
3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung (3.4.2.1, 3.4.3.1, 3.5.1.1)	Besuch des Weihnachtsstücks



3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung (3.4.2, 3.4.2.1, 3.4.2)	Besuch des Obstgartens von Herrn Sieberts im Schulbezirk
3.5 Gestaltetes Schulleben (3.5.1, 3.6.2)	Sponsorenlauf
3.5 Gestaltetes Schulleben (3.5.1)	Müll sammeln
3.6 Gesundheit und Bewegung (3.1.2, 3.6.2)	Radfahrtraining
3.6 Gesundheit und Bewegung (3.6.1, 2.5.1)	Besuch der Zahnfee
3.6 Gesundheit und Bewegung (3.6.2)	Pausenspiele
3.6 Gesundheit und Bewegung (3.4.3, 3.6.2)	Sportwettkämpfe

Inhaltsbereich 4: Professionalisierung

Kriterium	Thema
4.1 Lehrerbildung (4.1.1.)	Praktikanten und Praktikantinnen
4.1 Lehrerbildung (4.1.2, 4.1.3)	Begleitung der Lehramtsanwärter *innen Konzept zur Ausbildung von Lehramtsanwärter*innen
4.1 Lehrerbildung (4.1.3, 5.1.1, 5.1.3)	Schulexterne und schulinterne Fortbildungen und Fortbildungsplanung
4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen (4.2.1, 5.1.1, 5.2.2)	Leistungskonzept
4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen	Kooperation mit dem Coppelstift



(4.2.1, 4.2.2, 6.6)	Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern & Schulpsychologischer Dienst und Schulsozialdienst
4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen (4.2.2, 6.6)	Kooperation mit den insofern erfahrenen <u>Fachkräften</u> der Caritas
4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen (4.2.1, 4.2.2, 4.3.1, 5.1.1)	<u>Lehrerrat</u>
4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen (4.2.1, 3.4.3)	<u>Umwelterziehung</u>
4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen (4.2.1, 4.2.2, 4.1.3)	<u>Supervision</u>
4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen (4.2.1, 5.1.1, 5.2.1)	<u>Sicherheitsorganisation</u> der Schule
4.3 (Multi-) Professionelle Teams (4.3.1, 2.1.2, 2.2.1)	<u>Jahrgangsstufenteams</u> – Multiprofessionelle Teams
4.3 (Multi-) Professionelle Teams (4.3.1, 2.6.1, 3.4.2)	<u>Sozialpädagogische</u> Fachkraft in der Schuleingangsphase

Inhaltsbereich 5: Führung und Management

Kriterium	Thema
5.1 Pädagogische Führung (5.1.1, 5.1.3, 5.2.2, 5.6.1)	<u>Dienstbesprechungskultur</u>
5.1 Pädagogische Führung (5.1, 5.2, 5.6)	<u>Konferenzkultur</u>
5.1 Pädagogische Führung (5.1.1, 5.1.2, 5.1.3, 5.2.2)	Interne <u>Kommunikation</u>
5.2 Organisation und Steuerung (5.2.1, 4.2.2)	<u>Brandschutzübungen</u> / Feueralarm <u>Räumungskonzept</u>



5.2 Organisation und Steuerung (5.2.2, 3.4.1)	Jahresarbeitsplan
5.2 Organisation und Steuerung (5.2.1, 5.1.2, 4.3.1)	Geschäftsverteilungsplan Organigramm
5.2 Organisation und Steuerung (5.2.2, 4.2.1)	Übergabe- und Übernahmekonferenzen
5.3 Ressourcenplanung und Personaleinsatz (5.1.2, 5.3.2)	Schulische Teilzeitvereinbarungen
5.3 Ressourcenplanung und Personaleinsatz (5.1.2, 5.3.2)	Vertretungsunterricht Vertretungskonzept
5.4 Personalentwicklung	Einarbeitung neuer Kolleg*innen

Inhaltsbereich 6: Rahmenbedingungen und verbindliche Vorgaben

Kriterium	Thema
6.5 Organisatorischer Rahmen (6.5, 2.6.2)	Betreuungsangebote – Offener Ganztag (OGS)
6.5 Organisatorischer Rahmen (6.5, 2.6.2)	Betreuungsangebote – Übermittagsbetreuung (ÜMI)
6.6 Regionale und überregionale Unterstützungsangebote	Kooperation mit der Caritas

Schulprogramm der Grundschule Bünkenberg Widdert

Inhaltsbereich 1: Erwartete Ergebnisse und Wirkungen

Kriterium	Thema
-----------	-------

Inhaltsbereich 2: Lehren und Lernen

Kriterium	Thema
-----------	-------



<p>2.1 Ergebnis- und Standortorientierung (2.1.1, 3.4.3, 6.6)</p>	<p><u>Aktion</u> : Siehst du mich?</p>
<p>2.2 Kompetenzorientierung</p>	<p><u>Schulbücherei</u></p>
<p>2.2 Kompetenzorientierung (2.1.3, 2.2.1, 2.5.1)</p>	<p><u>Methodenlernen</u></p>
<p>2.3 Klassenführung (2.2.1, 2.3.1)</p>	<p><u>Gestaltung</u> der Klassenräume Zur <u>Checkliste</u> Gestaltung der Klassenräume</p>

Inhaltsbereich 3: Schulkultur

Kriterium	Thema
<p>3.1 Werte- und Normreflexion (3.1.1, 3.1.2, 3.2.1, 3.3.1)</p>	<p><u>Klassenrat</u></p>

Inhaltsbereich 4: Professionalisierung

Kriterium	Thema
-----------	-------

Inhaltsbereich 5: Führung und Management

Kriterium	Thema
<p>5.4 Personalentwicklung (5.4.1)</p>	<p><u>Personalentwicklungsgespräche</u></p>

Inhaltsbereich 6: Rahmenbedingungen und verbindliche Vorgaben

Kriterium	Thema
-----------	-------



Konzepte der Grundschule Bünkenberg – Widdert

Schulprofilbaustein	Konzept
2.4 LRS Lese-Rechtschreib- Schwäche	Konzept LRS
2.4 Nachteilsausgleich	Nachteilsausgleichskonzept
2.8. Übergang in die weiterführende Schule	Reflexionsbögen zum Übergang 4-5
2.10 Medienerziehung	Medienkonzept
3.1 Toilettenregeln	Toilettenregelkonzept
3.1. Motto des Monats	Schulregelkonzept
3.4. Übergang Kindergarten-Grundschule	Konzept Übergang Kita - Grundschule
4.1 Lehrerbildung	Konzept zur Ausbildung der Lehramtsanwärter*innen
5.2 Brandschutzübungen / Feuersalarm	Räumungskonzept
5.3 Ressourcenplanung und Personaleinsatz	Vertretungskonzept
Schulprogrammabaustein	Konzept
2.3 Klassenführung	Checkliste Gestaltung der Klassenräume



Vorbemerkung

Grundlage der Arbeit an der Grundschule Bünkenberg Widdert sind die Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW:

„Das von allen Beteiligten gestaltete Schulprogramm repräsentiert das grundlegende Konzept der pädagogischen Zielvorstellungen und der Entwicklungsplanung der Schule. In ihm legt jede Schule (...) die besonderen Ziele und Schwerpunkte ihrer pädagogischen Arbeit fest. Einbezogen werden die spezifischen Voraussetzungen der Schülerschaft, die Gegebenheiten der Schule und ihres regionalen Umfeldes“ (vgl. Richtlinien und Lehrpläne NRW)

Das vorliegende Schulprogramm / Schulprofil wurde im Schuljahr 2021/22 und 2022/23 erarbeitet und soll danach immer wieder evaluiert und entsprechend überarbeitet und angepasst werden. Die nachfolgende Beschreibung stellt den Ist-Stand der Vereinbarungen aller Beteiligten am Schulleben dar. Es ist verbindlich für alle an der Schule Tätigen.

Unser Leitbild prägt unsere tägliche Arbeit. Bildungs- und Erziehungsarbeit sind uns gleich wichtig. Eine eigenverantwortliche Persönlichkeit kann sich nur entwickeln, wenn Lernfreude und Leistungsbereitschaft mit der Entwicklung und Förderung positiver Haltungen und Werte einhergehen. Ein vertrauensvolles und wohlwollendes Miteinander schafft ein positives Lernklima, in dem alle Kinder entsprechend ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten gefördert und gefordert werden. Systematisches Lernen und die Entwicklung von Selbstständigkeit und Kooperationsfähigkeit als wichtige Persönlichkeitsmerkmale sind tragende Säulen unseres pädagogischen Auftrags.

Vermittlung von elementarem Grundwissen - Fachkompetenzen - Lernkompetenzen	Förderung von sozialen Kompetenzen, Toleranz, aktiver Teilnahme am gesellschaftlichen Leben	Anleitung in - eigenständigem und selbstverantwortlichem Lernen
---	---	--

Das Lernen zu lernen und ein Leben lang lernfähig zu bleiben, ist Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Im Kontext des Aufbaus und der Profilierung einer regional attraktiven Bildungslandschaft haben Schulträger und Schulaufsicht eine Profilbildung der Solinger Grundschulen für 2015/16 eingeleitet. In diesem Rahmen hat sich unsere Schule auf den Weg gemacht, folgende Fragen zu beantworten:

- Was sind Alleinstellungsmerkmale und besondere Stärken unserer Schule im Umfeld?
- Was kennzeichnet unser Einzugsgebiet und unsere Schülerschaft?
- Was ist uns besonders wichtig, welche Werte wollen und können wir wachhalten und stärken?
- Welche Partner im Umfeld stehen uns zur Unterstützung zur Verfügung?



Das Ergebnis dieser Analyse hat uns beflügelt, eine stadtbezogene Identität der Naturverbundenheit mit dem pädagogischen Schulprofil „Ab ins Grüne – der Natur auf der Spur“ als charakteristisches Merkmal unserer Grundschule festzulegen.

Zu Anfang möchten wir kurz unsere Unterscheidung der Begriffe Schulprofil bzw. Schulprogramm definieren.

Das Schulprofil beschreibt die Charakteristik unserer Schule, „wie Besonderheiten im Fächerangebot, organisatorische Eigenschaften wie Offener Ganztagsbetrieb, (...), eigene Mensa, aber auch Traditionen wie jährliche Aufführungen oder Feste usw.“, (Frank-M. Becker: Schulprogramm? Schulprofil? Leitbild? Aus Schulmanagement-online.de 5.2011).

„Der Begriff Schulprogramm meint den (...) Arbeitsplan der Schule, der aus dem Wirken der Beteiligten an der Schule entsteht“ (Frank.M. Becker: Schulprogramm? Schulprofil? Leitbild? Aus Schulmanagement-online.de 5.2011).

Unser Schulprofil bzw. unser Schulprogramm wurde auf der Grundlage des aktuellen Referenzrahmens erstellt, so dass allen Inhaltsbereichen mit ihren Dimensionen Kriterien, „Wie sind die Ziele unserer Schule anhand dieses Merkmals?“, zugeordnet wurden.

Zudem haben wir uns auf festgelegte Evaluationsmethoden geeinigt. In unserem Schulprogramm wird auch ein Zeitpunkt festgelegt, wann diese Evaluation zu erfolgen hat.



1. Die Entwicklung

Eingeweiht wurde die evangelische Grundschule Bünkenberg am 02. August 1894. Es handelte sich um die zur Straße gelegenen Räume des heutigen Altbaus an der Vockerter Straße. Es gab je einen Klassenraum im Erdgeschoss und im 1. Stock, sowie eine Lehrerwohnung im 2. Stock. Die neue Schule wurde von 128 Schülerinnen und Schülern in zwei Klassen besucht. Im Jahr 1898 wurde drei Klassen gebildet, wobei es weiterhin nur zwei Lehrer gab.

1899 gründeten Eltern den Solingen-Bünkenberger Schulverein, der u.a. die Beschaffung von Hausschuhen und Strümpfen für die Kinder übernahm, die wegen der schlechten Wege mit nassen Füßen zur Schule kamen. 1903 kam der dritte Lehrer hinzu, wobei immer noch ein Klassenraum fehlte. Unterrichtet wurde am Vormittag und Nachmittag. 1907 erhält die Schule einen Schulgarten, dessen Bepflanzung der Schulverein bezahlte. Wegen der hohen Arbeitslosigkeit im Jahr 1908 stieg die Zahl der Kinder an, denen in der Schule ein warmes Frühstück gereicht wurde. Im ersten Weltkrieg wurden zwei Lehrer zum Militär einberufen, sodass die Schule wieder nur zwei Klassen hatte: die Unterstufe (Jahrgang 1-4) und die Oberstufe (Jahrgang 5-8). Im Jahr 1921 wird im Schulgarten eine vierte Klasse eingerichtet. Eltern und Kinder halfen mit. Die Stadt lieferte Bänke und Bretter. 1929 wurde die Schule endlich räumlich erweitert und modernisiert. Der Altbau in seiner heutigen Form entstand. Elektrisches Licht und eine Zentralheizung wurden eingebaut. 1936 sollte die Schule durch die Stadt aufgelöst werden, die Bezirksregierung legte jedoch fest, dass die Schule bestehen bleiben sollte. 1942 werden die Schulen Bünkenberg und Widdert zusammengelegt, da sich viele Lehrer im Krieg befanden. Das Gebäude in Bünkenberg wurde geschlossen. Die Kinder mit einem längeren Schulweg (ab 2 km) erhielten Straßenbahnkarten. Nach Ende des Krieges wurden im Gebäude Bünkenberg zunächst Kriegsflüchtlinge untergebracht. Ein Teil der Kinder muss zur Schule Böckerhof gehen, der andere Teil nach Widdert. Erst 1956 verpflichtet das Verwaltungsgericht die Stadt Solingen in Bünkenberg die christliche Gemeinschaftsschule zu errichten. Weil im Jahr 1963 Lehrkräfte und Klassenräume fehlen, wurden die Kinder abwechselnd eine Woche vormittags und eine Woche nachmittags unterrichtet. Außerdem wurde der Anbau mit drei Klassenzimmern, Schulleiterzimmer und modernen Toiletten fertiggestellt. Im Jahr 1968 gab es eine Schulreform. Die beiden Volksschulen Bünkenberg und Widdert wurden zusammengelegt. Die neue Schule umfasste nur noch die Jahrgänge 1-4 und bekam ihren heutigen Namen: Städt. Grundschule Bünkenberg-Widdert – Gemeinschaftsschule-. 1983 wurde die Sporthalle am Sperlingsweg fertiggestellt und eingeweiht.

2. Eckdaten

Zurzeit besuchen etwa 264 Schülerinnen und Schüler die Grundschule Bünkenberg – Widdert. Ca. 100 Kinder davon werden am Standort Widdert in 4 Klassen (1-4) beschult. In Bünkenberg gibt es zurzeit in allen vier Jahrgängen jeweils 2 Klassen. Seit dem Schuljahr 2022-23 gibt es in



Bünkenberg zusätzlich eine Willkommensklasse für geflüchtete und zugewanderte Kinder, die aus dem ganzen Stadtgebiet zu uns kommen. Ca. 80% der Schülerinnen und Schüler kommen jedoch aus dem näheren Einzugsgebiet und der direkten Nachbarschaft.

An der Grundschule Bünkenberg Widdert arbeiten 19 Lehrkräfte, eine sozialpädagogische Fachkraft für die Schuleingangsphase und es wird eine Lehramtsanwärterin im Lehramt ausgebildet. Im Nachmittagsbereich unterstützen unsere 3 OGS Gruppen (2 am Standort Bünkenberg, 1 am Standort Widdert) und zwei ÜMI Gruppen (eine an jedem Standort) 2 Leitungen mit ihren mit ihren pädagogischen Kräften.

3. Räumliche Struktur und Ausstattungsmerkmale

Die Grundschule Bünkenberg-Widdert befindet sich in zwei Gebäuden an unterschiedlichen Standorten, die ca 1,5 km voneinander entfernt liegen. Es gibt ein Gebäude im Bereich Widdert an der Börsenstraße und ein Gebäude im Bereich Bünkenberg an der Vockerter Straße. Die größere Anzahl der Schülerinnen und Schüler wird im Gebäude Bünkenberg unterrichtet. Beide Gebäude führen nach Überquerung der Hauptstraße in Grüngebiete, die durch anliegende Wälder in das Tal der Wupper reichen.

Das Gebäude in Bünkenberg stammt aus dem Jahr 1894 und wurde 1963 durch einen Anbau erweitert. 1995 wurde ein Pavillon errichtet, in dem heute die Räume des Offenen Ganztages und der Betreuung untergebracht sind. Die Mensa befindet sich im Obergeschoss des Altbaus. Hier befindet sich eigentlich auch der Mehrzweckraum der Schule, der aber im Schuljahr 2022-23 als Klassenraum genutzt werden muss. Die Willkommensklasse befindet sich in Doppelraumnutzung mit der OGS im Pavillon der OGS. Im Untergeschoss des Anbaus befindet sich in einer ehemaligen Hausmeisterwohnung die Schülerbücherei, ein kleiner Förderraum und das Büro der stellvertretenden Schulleitung. Eine gut ausgestattete Sporthalle grenzt direkt an das Schulgelände.

Das Gebäude in Widdert stammt aus dem Jahr 1914. Die Räume des Offenen Ganztages und der Übermittagsbetreuung befinden sich im Obergeschoss. Diese wurden im Sommer 2022 durch die Räume der ehemaligen Hausmeisterwohnung erweitert. Die Mensa befindet sich, für die Kinder über eine Außentreppe erreichbar“ im Untergeschoss der Schule. Die Toiletten und eine kleine Schulküche befinden sich in einem Außenanbau. Für den Sportunterricht steht eine kleine Gymnastikhalle im Außenbereich zur Verfügung. Ein kleiner Förderraum wurde ebenfalls im Obergeschoss in den Räumen der ehemaligen Hausmeisterwohnung eingerichtet. Ein Mehrzweckraum befindet sich im Erdgeschoss. Im ersten Stockwerk befinden sich neben 2 Klassenräumen, das Lehrerzimmer, das Sekretariat und das Schulleitungsbüro. Der Standort Widdert verfügt über eine kleine Gymnastikhalle. Diese wird jedoch nur für die Einzelsportstunden genutzt. Ansonsten gibt es einen Schülerverkehr zur Sporthalle in Bünkenberg.



Beide Gebäude haben einen Schulhof, der mit einem Großspielgerät ausgestattet ist. Der größere Schulhof am Gebäude Widdert verfügt über eine geräumige Spielwiese. Ein ehemaliger Schulgarten wurde zu einem „Grünen Klassenzimmer“ umgestaltet und wird in der wärmeren Jahreszeit zu vielfältigen Unterrichtszwecken verwendet. Hier können unsere Kinder unter freiem Himmel beobachten, forschen usw. An beiden Standorten gibt es einen Schulgarten mit Biotop, der auch für unterrichtliche Zwecke genutzt wird. Seit dem Schuljahr 2022-23 nutzen wir als außerschulischen „grünen“ Lernort auch die Wiese an der Vockerter Straße, die im Rahmen des städtischen Projektes „MehrArtenRäume“ ausgewählt wurde.

Im Nachmittagsbereich werden die Schulhöfe beider Standorte als Spiel- und Pausenhöfe genutzt. Der Schulhof in Widdert steht nach 16.00 Uhr und an den Wochenenden als öffentliches Spielgelände allen Kindern und Jugendlichen der Umgebung zur Verfügung.

Zum [Inhaltsverzeichnis](#)



4. Unser TEAM – Organigramm

Schuljahr 2022-23

Schulleitung	
Schulleiterin Susanne Klinkow	stellvertretende Schulleiterin Katrin Opitz

Verwaltung	
Sekretariat Claudia Wittek	Hausmeister Frank Andritzke

Lehrerrat
Andreas Gottfried
Barbara Kremer
Sabine Buchmüller
Heike Bykowski
Regina Reinert

Steuergruppe
Andreas Gottfried
Jennifer Rahimi
Sandra Klug

OGS Leitungen	
Claudia Fischer (Standort Widdert)	Bianca Joost-Hertz (Standort Bünkenberg)

Koordinatorinnen und Koordinatoren & weitere Beauftragte		
DAZ Martina Belle Heike Bykowski	Übergang Kita - GS Martina Belle Heike Bykowski Katrin Opitz	Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen Nadine Schroeder Katja Horst
Fortbildungsbeauftragte Lehrerrat / Schulleitung	Digitalisierungsbeauftragte Alicia Riedel	Homepage Andreas Gottfried Wolfgang Flöck
Ausbildungsbeauftragter Andreas Gottfried	Koordination Praktikant*innen Heike Bykowski	Koordination Musikschule (Jeki) Regina Reinert
Solinger Schulen für den Klimaschutz J. Rahimi / K. Horst	Schulgottesdienste Regina Reinert	LRS H. Bykowski/D. Selbach
Stundenplan	Vertretungsplan	IPad Verwaltung



S. Klinkow/K. Opitz	Katrin Opitz	Susanne Klinkow
Lizenzen – Pflege A.Riedel / S. Klinkow	Gesund macht Schule Sabine Buchmüller	Verkehrserziehung K. Opitz
Lehrerkasse Sabine Buchmüller	Koordination Schülerbücherei Heike Bykowski	Grüne Meilen J. Rahimi
Schulverein Susanne Klinkow	Bergische Symphoniker Regina Reinert	Schulflyer S. Klinkow / K. Opitz

Ersthelfer*innen

Alle zwei Jahre nimmt das gesamte Kollegium an einer Erste Hilfe Fortbildung – insbesondere Erste Hilfe am Kind – teil.

Sicherheitsbeauftragte

Katja Horst (Standort Widdert)	Sabine Buchmüller (Standort Bünkenberg)
-----------------------------------	--

Brandschutzhelfer*innen

Nadine Schroeder (Standort Widdert)	Alicia Riedel (Standort Bünkenberg)
--	--

Fachkonferenz - Vorsitzende

Deutsch	Mathematik	Englisch
Katholische Religion	Evangelische Religion	Sachunterricht
Sport	Kunst	Musik

Schulpflegschaftsvorsitzende

1. Vorsitz: Frau Zglinicki-Sowa
2. Vorsitz: Frau Sinowenka und Frau Weihrauch

Schulkonferenz

Vertreter des Lehrerkollegiums	Elternvertreter*innen
Frau Horst	Frau Zglinicki-Sowa
Frau Opitz	Frau Wels
Frau Buchmüller	Frau Looschen
Frau Bykowski	Frau Golaszewski



Frau Reinert	Frau Gerlach
Frau Schroeder	Frau Erdmann
Teilkonferenz	
Vertreter des Lehrerkollegiums	Elternvertreter*innen
Frau Opitz	Frau Weihrauch

Eilausschuss	
Vertreter des Lehrerkollegiums	Elternvertreter*innen
Frau Klinkow	Frau Gerlach
	Frau Zglinicki-Sowa

Schulverein	
1.Vorsitz: Frau Zglinicki-Sowa	
2.Vorsitz: Frau Sinowenka und Frau Weihrauch	

Zum [Inhaltsverzeichnis](#)



Pädagogisches Konzept für unser Schulprofil (Stand 2017)

„Ab ins Grüne – der Natur auf der Spur“

1. Idee aus dem schulischen Umfeld

Im Kontext des Aufbaus und der Profilierung einer regional attraktiven Bildungslandschaft haben Schulträger und Schulaufsicht eine Profilbildung der Solinger Grundschulen für 2015/16 eingeleitet. In diesem Rahmen hat sich unsere Schule auf den Weg gemacht, folgende Fragen zu beantworten:

- Was sind Alleinstellungsmerkmale und besondere Stärken unserer Schule im Umfeld?
- Was kennzeichnet unser Einzugsgebiet und unsere Schülerschaft?
- Was ist uns besonders wichtig, welche Werte wollen und können wir wachhalten und stärken?
- Welche Partner im Umfeld stehen uns zur Unterstützung zur Verfügung?

Das Ergebnis dieser Analyse hat uns beflügelt, eine stadtbezogene Identität der Naturverbundenheit als charakteristisches Merkmal unserer Grundschule festzulegen.

2. Grundgedanke – Warum dieses Profil?

Die Lage der Grundschule Bünkenberg-Widdert in ruhiger Umgebung und in der Natur prädestiniert unsere Entscheidung. Wir sind als Schule eingebunden in den Ort, in eine heimische naturverbundene Umgebung. Viele Kollegen/innen und OGS-Mitarbeiter/innen sind verwurzelt in den Traditionen der Umgebung. Unsere Schülerschaft stammt aus der direkten Umgebung einer soliden tradierten Wohnstruktur und ist uns individuell bekannt. Unsere Schule bettet sich mit ihren familiären Strukturen und ihrer Überschaubarkeit organisch ein in die Umgebung.

Diese Umgebung für das Lernen an, mit und in der Natur zu nutzen, bietet sich geradezu an.

3. Anreiz und Nutzen

- a) für die Schüler/innen
 - sie lernen die Einzigartigkeit und Schönheit der heimischen Region bewusst kennen und schätzen
 - die Natur bietet ihnen Lernen in Zusammenhängen (z.B. Wachsen, Blühen, Fruchten, Welken)



- sie erfahren Sensibilisierung für Aktivitäten und übernehmen eigenverantwortlich Aufgaben z.B. auf dem Schulhof, im Biotop oder auch auf dem Schulhof
 - sie erfahren allgemeine Bildung/Kenntnisse durch ihr aktives Tun
 - sie erfahren Lernen ganzheitlich, mit allen Sinnen – über das Schulgebäude und Schulgelände hinausgehend
 - in der Natur werden kooperative Lernformen greifbar; das Miteinander wird gestärkt
 - sie lernen sich anders kennen durch Fähigkeiten in der Naturerkundung
 - das Achten, Pflegen und Erhalten der Natur fördert Verantwortung und Wertschätzung
 - das Wohlbefinden der Schüler/innen wird durch Aktivitäten in der Natur positiv beeinflusst
 - sie erfahren Entspannung durch Bewegung in der Natur
 - sie lernen Angebote für die eigene Freizeitgestaltung kennen
- b) für die Kollegen/innen
- in der Natur herrscht ein entspanntes, offeneres Lernklima
 - sie finden auch wieder einen Zugang zum beobachtbaren Lernen in der Natur
 - sie können SuS belohnen
 - durch den Handlungsbezug lernen und speichern die SuS besser

 - es entsteht eine stärkere Legitimation gegenüber den Eltern zum außerschulischen Lernen
 - es gibt vielfältige Auswahlkriterien für Projekte
 - sie holen die Natur in die Schule und sorgen für eine Wohlfühlatmosphäre im Gebäude/in den Klassen
 - die Flexibilität in der Rhythmisierung ist erhöht
 - „Profilstunden“ lassen sich im Stundenplan verankern
- c) für die Eltern
- ihre Kinder erleben Schule anders – vielfältiger und zugänglicher durch die Öffnung zur Natur
 - das Lernen ist mit Freude verbunden sowie mit einem Wechsel von Spannung und Entspannung
 - sie können sich aktiv einbringen
 - sie erhalten Ideen zur sinnvollen Freizeitgestaltung mit ihren Kindern
 - ihre Kinder können „Erlebnisse“ erzählen
 - sie finden Orientierungen „en passent“
 - Basisqualifikationen werden bereichert durch lebensnahe Lernräume
- d) für andere



- Erhalt heimischer Strukturen (z.B. Biobauer, Erdbeerfelder ..)
- unsere Schule öffnet sich für Unterstützung von Stiftungen, Projekten ...
- Angebote in der Umgebung werden transparent
- die Heimatverbundenheit wird gestärkt (Vereine ...)

4. Bezug zum Leitbild/Schulprogramm/Regelwerk der Schule

So wie die Natur Zeiten des Wachstums, der Ruhe, der Konsolidierung braucht, so liegen uns das Seelenheil und eine grundlegende Entschleunigung im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern am Herzen. Deshalb achten wir auf eine Rhythmisierung von Anspannung und Entspannung.

5. Bezug zu den Rahmenbedingungen

a) Gebäude

Die Grundschule Bünkenberg-Widdert befindet sich in zwei Gebäuden an unterschiedlichen Standorten. Es gibt ein Gebäude im Bereich Widdert an der Börsenstraße und ein Gebäude im Bereich Bünkenberg an der Vockerter Straße. Die größere Anzahl der Schülerinnen und Schüler wird im Gebäude Bünkenberg unterrichtet (ca. 170 Kinder). Hier gibt es 7 Klassen vom ersten bis zum vierten Schuljahr. Im Gebäude Widdert lernen ca. 90 Kinder in den Klassen eins bis vier.

Beide Gebäude führen nach Überquerung der Hauptstraße in Grüngelände, die durch anliegende Wälder in das Tal der Wupper reichen.

b) Ausstattung

Das Gebäude in Bünkenberg stammt aus dem Jahr 1894 und wurde 1963 durch einen Anbau erweitert. 1995 wurde ein Pavillon errichtet, in dem heute die Räume des Offenen Ganztages untergebracht sind. Eine gut ausgestattete Sporthalle grenzt direkt an das Schulgelände.

Das Gebäude in Widdert stammt aus dem Jahr 1914. Die Räume des Offenen Ganztages befinden sich im Obergeschoss. Für den Sportunterricht steht eine kleine Gymnastikhalle im Außenbereich zur Verfügung.

Beide Gebäude haben einen Schulhof, der mit einem Großspielgerät ausgestattet ist. Der größere Schulhof am Gebäude Widdert verfügt über eine geräumige Spielwiese. Ein ehemaliger Schulgarten wurde zu einem „Grünen Klassenzimmer“ umgestaltet und wird in der wärmeren Jahreszeit zu vielfältigen Unterrichtszwecken verwendet. Hier können unsere Kinder unter freiem Himmel beobachten, forschen usw.

6. Bezug zum Unterstützungssystem

a) Kooperationspartner

- BNE (Bund für Nachhaltigkeit und Entwicklung)
- Imker Voos



- Burg Hohenscheid / Biohof / Familie Höffgen
- Waldschule

Die Kontakte zu den genannten Kooperationspartnern müssen zunächst intensiviert werden; weitere Bezüge werden sukzessive aufgebaut.

7. Bezug zum Bildungsauftrag / Schulgesetz

Grundschule-Lehrplan-NRW	Fachkompetenzen
Deutsch	Sprechen und Zuhören
	Schreiben
	Lesen, mit Texten und Medien umgehen
	Sprache und Sprachgebrauch
Mathematik	Raum und Form
	Daten, Häufigkeiten
	Probleme lösen, kreativ sein
	Modellieren
	Argumentieren
Sachunterricht	Natur und Leben
	Technik und Arbeitswelt
	Raum, Umwelt
	Mensch und Gemeinschaft
Englisch	Wortschatzarbeit
Musik	BÜ-WI-Lied
Religion	Baum als Symbol
	Schöpfung
	Kreislauf des Lebens
Sport	Waldlauf, Klingenlauf, Orientierungslauf
	Paddeln auf der Wupper, Schlittenfahren auf den Wiesen im Schulbezirk
	Spiele im Wald, Überlebenstraining
Kunst	Blumen zeichnen, Farben sammeln
	mit Naturmaterialien bauen
Überfachliche Kompetenzen	
Erzählen	
Entwicklung und Festigung von Wertvorstellungen	
Verantwortung und Pflichtbewusstsein entwickeln, tragen	
Rücksichtnahme lernen und übernehmen	
Solidarität erlangen	
Entnahme von Informationen	
Arbeitsplanung und -organisation	



Kompetenzen übergreifend / pro Jahrgang		
Jahrgang		übergreifend
4	Müllsammelaktion Waldschule	• Schulregeln / Motto → auch in der Natur
3	„Solingen“	• Benimm-Regeln → auch in der
2	Erdbeerpflücken (Meis) Fauna / Tierparkschule Imker (Voos)	Natur • Klingelruf • Profilstunde(n) • Schullied
1	Grüne Meilen (1 – 4) Biohof (Höffgen)	

8. Umsetzung von der Anmeldung bis zur Verabschiedung

9. Umsetzung in die Öffentlichkeitsarbeit

Zum [Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil der Grundschule Bünkenberg Widdert



Inhaltsbereich 1:

Erwartete Ergebnisse



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

1 Erwartete Ergebnisse und Wirkungen

1.3 Schulzufriedenheit und Außenwirkung

Kriterium & aufschließende Aussage

1.3.1 Die Qualität der schulischen Arbeit wirkt sich positiv auf die Zufriedenheit aller an Schule Beteiligten aus. (A2, A3)

1.3.2 Die an Schule Beteiligten identifizieren sich mit ihrer Schule. (A1, A2, A3, A4)

1.3.3 Die Qualität der schulischen Arbeit wird positiv in der Öffentlichkeit wahrgenommen. (A1, A2, A3, A4)

2.1.4 Die Schule definiert im Schulprogramm ihre Leitbilder und Standards des Lehrens und Lernens sowie die zu erzielenden Ergebnisse und orientiert ihre schulische Arbeit daran. (A1, A4, A5)

2.6.2 Die Schule gestaltet ein differenziertes und standortgerechtes unterrichtliches Angebot. (A1, A3, A4)

Thema: Traditionen

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Schule als „Haus des Lernens“, in dem die Kinder ihre Schule nicht nur als Lern-, sondern auch als Lebensraum erfahren
- Öffnung der Schule nach außen
- Entwicklung eines Vertrauens vermittelnden, sozialen Klimas durch gemeinsame Aktionen der Schulgemeinschaft
- Entwicklung von Kompetenzen und Nutzung von Kreativität durch Einbeziehung von Eltern und Kindern in die Planung gemeinsamer Aktionen

Qualitätsindikatoren

- Durchführung von Wettbewerben (z.B. Lesewettbewerb zur Förderung der Lesemotivation)
- Durchführung von Autorenlesungen für alle Klassen (z.B. Herr Kasmann)
- Jährlicher Theaterbesuch in der Vorweihnachtszeit
- Besuch der Orchestermusiker im 3. Schuljahr und Besuch des Schulkonzerts im 4. Schuljahr • Feier zur Einschulung sowie zur Verabschiedung der Viertklässler
- Durchführung von Karnevalsfeiern



- Durchführung eines Sponsorenlaufs für Spenden und zur Finanzierung verschiedener Projekte.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente
--

Gespräche in Lehrerkonferenzen, in der Klassenpflegschaft, in der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

1. Erwartete Ergebnisse und Wirkung

1.3 Schulzufriedenheit und Außenwirkung

3. Schulkultur

3.5 Gestaltetes Schulleben

Kriterium & anschließende Aussage

3.5.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges, anregendes Schulleben (A7)

1.3.2 Die Beteiligten identifizieren sich mit ihrer Schule (A1, A2)

Thema: Schul-T-Shirts

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

(Käuflich zu erwerben sind: T-Shirts, Poloshirts und Hoodies mit Bü-Wi-Logo

Unsere Sportteams werden ausgerüstet mit: Trikots und Laufshirts mit Bü-Wi-Logo

Organisationshelfer tragen Teamwesten mit Bü-Wi-Logo)

- Identifikation mit der Schule „Wir sind ein Team“
- Außenwirkung/Performance
- Team-Building

Qualitätsindikatoren

- Auftritt bei Sportwettkämpfen und Sportfesten
- Schulfeiern
- Ausflüge
- Sponsorenlauf
- Weitere schulische und außerschulische Aktivitäten

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Gespräche mit Beteiligten
- Homepage der Schule
- Pressemeldungen

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

1 Erwartete Ergebnisse und Wirkungen

5 Führung und Management

Kriterium & anschließende Aussage

1.3.1 Die Qualität der schulischen Arbeit wirkt sich positiv auf die Zufriedenheit alle an Schule Beteiligten aus (A1, A2, A3)

5.1.1 Die Schulleitung sieht die pädagogische Führung als einen zentralen Bestandteil ihres professionellen Rollenverständnisses und ihrer Aufgaben (A4, A5,)

Thema: Schulflyer für Schulneulinge

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Arbeit der Schule den Eltern transparent machen
- Werbung für unsere Arbeit und unsere Schule
- Bekanntheitsgrad steigern
- Aufmerksamkeit bei Sponsoren, freiwilligen Helfern, neuen Kollegen*innen

Qualitätsindikatoren

Der Flyer enthält alle wichtigen Informationen für die Eltern der Schulneulinge:

- Kontaktadresse
- Verweis zum Padlet für Schulneulinge
- Betreuungsangebote
- Pädagogische Leitziele

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Befragung Eltern und Kolleg*innen

Termin der Evaluation zu diesem Schulprogramm-Baustein:

[Inhaltsverzeichnis](#)



Inhaltsbereich 2:

Lehren und Lernen



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.1 Lehren und Lernen

Kriterium & abschließende Aussage

2.1.2 Die Schule entwickelt ihre schulinternen Vorgaben und setzt sie um. (A3, A4, A5, A7)

Thema: Unterrichtsrhythmus

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Strukturierung des Schulalltags für alle Beteiligten (Kinder, Eltern, Lehrer*innen)
- Orientierung geben
- Wechsel zwischen Lernen und Pausen
- Reibungsloser Wechsel von Fachunterricht

Qualitätsindikatoren

8.05 – 8.50	1. Stunde
8.55 – 9.40	2. Stunde
9.40 – 10.05	Hofpause mit anschließender Frühstückspause
10.05 – 10.50	3. Stunde
10.55 – 11.40	4. Stunde
11.40 – 11.55	Hofpause
11.55 – 12.40	5. Stunde
12.45 – 13.30	6. Stunde
13.30 – 14.15	OGS – Hausaufgaben 1/2
14.15 – 15.00	OGS – Hausaufgaben 3/4

Ab 15 Uhr AGs der OGS

Vor Unterrichtsbeginn stellen sich die Schüler*innen der einzelnen Klassen an festgelegten Orten auf. Dort werden die Kinder von den jeweiligen Lehrer*innen abgeholt.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Austausch über Praktikabilität in einer Konferenz

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.1 Ergebnis- und Standardorientierung

Kriterium & anschließende Aussage

2.1.2 Die Schule entwickelt ihre schulinternen Vorgaben und setzt sie um. (A3, A4, A5)

4.2.1 Lehrkräfte bewältigen berufliche Anforderungen professionell. (A1, A5, A6, A7, A8, A10, A13)

5.1.2 Die Schulleitung unterstützt und fördert Kooperation, Kommunikation und Teambildung. (A3, A4, A7, A8)

Thema: Fachkonferenzen

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Qualitätssteigerung des Unterrichts
- Gemeinsam ausgearbeitete und gestellte Klassenarbeiten
- Sicherheit in der kollegialen Beratung
- Zufriedenheit der Kolleg*innen

Qualitätsindikatoren

- Fachliche Weiterentwicklung des Unterrichts
- Vorbereitung von punktuellen und längerfristigen Formen der Leistungsüberprüfung (Lernzielkontrollen, Klassenarbeiten, Forscherhefte, Lerntagebücher, Referate...)
- Vorbereitung von Elternabenden
- Vorauswahl des Unterrichtsmaterials
- Vorbereitung von Elternsprechtagen
- Überlegungen und Vereinbarungen zu Unterrichts- und Fördermaterialien
- Planung von Materialanschaffungen
- Fachkonferenzen werden mindestens 1x jährlich durchgeführt

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Jährliche Gespräche über die Qualität innerhalb der Fachkonferenzen

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2. Lehren und Lernen

2.2 Kompetenzorientierung

Kriterium & abschließende Aussage

2.2.1 Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum der Planung und Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse. (A1, A2, A4, A5, A6, A7, A9)

Thema: Schulbücherei

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Leseförderung und Medienerziehung
- Sprachförderung
- Lesefähigkeit ist wichtigste Kompetenz für selbstständiges Lernen
- Entwicklung von Lesemotivation und Lesefreude
- individuelle freie Lesezeiten
- Bibliotheksinteresse und -kompetenz entwickeln

Qualitätsindikatoren

- Vielfältiges Angebot an Kinderliteratur
- Bücher in verschiedenen Lesestufen
- Auswahl verschiedener Sachbücher
- Vorbereitete Thementische für einzelne Klasse (Bücher für Schulanfänger, Jungen- und Mädchenliteratur usw.)
- Zeit zum Lesen und Stöbern während der Büchereistunde

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Unterrichtsbeobachtung bezüglich des Lese- bzw. Vorleseverhaltens
- Zunahme des Leseinteresses
- Kinderbefragungen
- Rückmeldung durch die Lehrkräfte

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.4 Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität

Kriterium & aufschließende Aussage

2.4.1 Das Lehren und Lernen wird schülerorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet. (A1, A8, A9)

2.4.2 Unterricht findet in einer konstruktiven Lernatmosphäre statt. (A2, A3)

2.5.1 Lernprozesse sind kognitiv aktivierend gestaltet. (A1, A2)

Thema: LRS

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Förderung von Kindern mit Problemen in den Bereichen Lesen, Schreiben und Rechtschreiben
- Festigung der Laut-Buchstabenzuordnung
- hochsprachliche Artikulation
- automatisierte Schreibsteuerung nach Silben
- Regelschreiben mit Hilfe des morphematischen Prinzips

Qualitätsindikatoren

- Überprüfung einer LRS Diagnostik durch ausgebildete Lehrer*innen
- Überprüfung der Rechtschreibfähigkeiten durch die HSP (halbjährlich) Förderung der Kinder, die einen PR-Wert ≤ 16 aufweisen in den Bereichen:
 - - richtige Zuordnung von Lauten zu Buchstaben beim Schreiben
 - - lautgetreue und schwierige Wortstrukturen
 - - Dopplungen (zunächst bei zweisilbigen Wörtern)
 - - Auslaut- und Umlautschreibungen

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Vergleich der HSP-Ergebnisse im Laufe der Grundschulzeit eines

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.4 Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität

Kriterium & abschließende Aussage

2.4.1 Das Lehren und Lernen wird schülerorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet

(A1, A2, A3, A9, A10, A14, A15)

2.2.1 Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum der Planung und Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse. (A2, A6)

Thema: Nachteilsausgleich

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Einschränkungen bei Schüler*innen mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf oder bei Schüler*innen mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen ohne sonderpädagogischen Förderbedarf sollen ausgeglichen oder verringert werden. So soll ermöglicht werden, individuelle Leistungen mit anderen zu vergleichen.
- Benachteiligungen sollen ausgeglichen und dem Grundsatz der Chancengleichheit weitestgehend entsprochen werden.
- Nachteilsausgleiche werden gewährt bei:
 - Sonderpädagogischen Förderbedarf
 - LRS
 - Autismus-Spektrum-Störung
 - Mutismus
 - AD(H)S

Qualitätsindikatoren

- Die Erziehungsberechtigten beantragen einen Nachteilsausgleich unter Vorlage eines ärztlichen Attests, die Schule prüft in Kontakt mit den Erziehungsberechtigten die Voraussetzungen, gewichtet die pädagogischen Erfordernisse, entscheidet und sichert die Umsetzung in den Unterrichtsfächern.
- Es wird ein Protokoll angefertigt, aus dem hervorgeht, in welchen Fächern, in welchen leistungsthematischen Kontexten, welcher Nachteilsausgleich gewährt wird, wer bei der Durchführung verantwortlich ist und wer die eventuell benötigten organisatorischen, technischen, personellen und medialen Hilfestellungen besorgt.
- Ein Nachteilsausgleich ist individuell und wird im Unterricht wie auch in Klassenarbeiten gewährt, im Einzelfall findet er auch in der Leistungsbewertung Anwendung.
- Es finden enge Absprachen zwischen Lehrkraft und Erziehungsberechtigten statt.



- Leistungsausgleiche sind dynamisch und werden bezgl. Ihrer Passung und Notwendigkeit hin reflektiert.

[Inhaltsverzeichnis](#)

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente
--

- In regelmäßigen Abständen, z.B. in den halbjährlichen Zeugniskonferenzen
- Klärung folgender Fragen bezüglich
 - der weiteren Berechtigung
 - der Wirksamkeit
 - der Notwendigkeit der Modifikation der abgesprochenen Nachteilsausgleiche

[Nachteilsausgleichskonzept](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.5 Kognitive Aktivierung

2.10 Lernen und Lehren im digitalen Wandel

Kriterium & abschließende Aussage

2.5.1 Lernprozesse sind kognitiv aktivierend gestaltet. (A2, A3, A4, A7)

2.5.2 Lernprozesse sind motivierend gestaltet. (A2, A3, A7, A8, A9)

2.10.2 Die Potentiale digitaler Medien zur Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen werden reflektiert eingesetzt und lernförderlich genutzt. (A1, A2, A3, A9)

2.10.3 Die Schule unterstützt die Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken des digitalen Wandels. (A3, A4, A7)

Thema: Zeitungsprojekt

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Steigerung der Lesebereitschaft und Motivation
- Kennenlernen einer Tageszeitung um sich regionale und überregionale Informationen selbst zu erschießen
- Einblick über die Entstehung, den Aufbau und die Struktur einer Zeitung
- Die Klassen besuchen die Zeitungsredaktion

Qualitätsindikatoren

- Alle Schüler*innen der vierten Jahrgangsstufe erhalten für zwei Wochen täglich eine Tageszeitung (Solinger Tageblatt)
- Die Schüler*innen lesen täglich die Zeitung
- Die Schüler*innen kennen die verschiedenen Rubriken einer Zeitung und nutzen sie für ihre Leseinteressen und fachspezifischen Arbeitsaufträge.
- Die Schüler*innen kennen die Begriffe Redaktion, Schlagzeile, Artikel etc.
- Die Schüler*innen schreiben einen eigenen Zeitungsartikel
- Die Schüler*innen stellen sinnvolle Fragen beim Besuch des Verlags

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Lernzielkontrollen
- Schülerbefragung



[Inhaltsverzeichnis](#)

Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.6 Lern- und Bildungsangebot

Kriterium & aufschließende Aussage

2.6.1 Die Schule gestaltet ein differenziertes und standortgerechtes unterrichtliches Angebot (A1, A2, A6)

2.2.1 Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum der Planung und Gestaltung der Lehr – Lernprozesse (A1, A2, A3, A4, A5, A6, A8).

Thema: Förderunterricht Mathematik / Deutsch

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Förderung der Leistung von schwachen Schülern in Kleingruppen
- Individuelle Förderung, die anknüpft an vorhandenes Wissen und Erfahrungen
- Es findet eine enge Abstimmung mit dem sozialen Lernen statt, in dem die Kinder ihre Stärken und Schwächen erfahren.
- Steigerung des Selbstbewusstseins

Qualitätsindikatoren

- jede Klasse hat zugewiesene Förderstunden in den Fächern Mathematik und Deutsch jeweils eine Stunde pro Woche.
- Die Förderstunden in dem jeweiligen Fach wird in einer Kleingruppe erteilt.
- Überprüfung des Lernzuwachses an individuellen Aufgabenstellungen.
- Überprüfung des Lernfortschrittes an gestellten Lernzielkontrollen.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Gespräch über den Lernfortschritt mit Fach- bzw. Klassenlehrer/Klassenlehrerin

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.6 Lern- und Bildungsangebot

3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung

3.5 Gestaltetes Schulleben

Kriterium & anschließende Aussage

2.6.2 Die Schule hat ein vielfältiges auch außerunterrichtliches Angebot (A1, A3)

3.4.2 In der Schule wird systematisch kooperiert. (A2, A3)

3.5.1. Die Schule gestaltet ein vielfältiges, anregendes Schulleben. (A1, A2, A3, A6, A7)

Thema: Jeki

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Musikalische Grundausbildung durch eine Fachkraft der Städtischen Musikschule (Jahrgang 1)
- Erfahrungen machen mit Klang, Rhythmus, Stimme und Bewegung und Ausdrucksmöglichkeiten verschiedener Instrumente kennenlernen (Jahrgang 1)
- Instrumentalunterricht auf einem individuell ausgesuchten Instrument (ab Jahrgang 2)
- Einstieg in das Instrumentalspiel und gemeinsames Musizieren stehen dabei im Mittelpunkt (Jahrgang 2)
- Der Instrumentalunterricht wird ergänzt durch regelmäßig stattfindende Orchesterproben (ab Jahrgang 3)

Qualitätsindikatoren

- Jährlich stattfindendes Jeki-Konzert in den Räumlichkeiten der Städtischen Musikschule

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Gespräche mit der Koordination und Leitung der Städtischen Musikschule
- Gespräche mit allen an der Kooperation Beteiligten

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.7 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Kriterium & abschließende Aussage

2.7.1 In der Schule werden Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung festgelegt und beachtet (A4, A2)

Thema: Hinweise zum Zeugnisschreiben

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Aktuelle rechtliche Vorgaben
- Vereinheitlichung der Zeugnisse
- Transparenz für Kollegium
- Strukturierung der Arbeit
- Planbarkeit fürs Kollegium, verlässliche Strukturen
- Faire Verteilung der Arbeitsbelastung

Qualitätsindikatoren

- Jede/r Kolleg*in erhält rechtzeitig per E-Mail die aktuelle Zeugnishilfe durch die Schulleitung.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Rückmeldungen Kollegium und Schulleitung

Ggf. Besprechung in einer Konferenz

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.7 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Kriterium & abschließende Aussage

2.7.1 In der Schule werden Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung festgestellt und beachtet. (A3, A4)

2.7.2 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung sind so angelegt, dass sie die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler. (A2, A3)

2.1.2 Die Schule entwickelt ihre schulinternen Vorgaben und setzt sie um. (A1, A2, A5, A6) 2.4.1 Das Lehren und Lernen wird schülerorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet. (A10, A14, A15, A16)

Thema: Lern- und Förderportfolio

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Überblick über die Kompetenzen der sonderpädagogischen Entwicklungsbereiche Emotionalität, Kognition, Wahrnehmung, Sprache und Motorik in tabellarischer Form
- Überblick über die Kompetenzen des Sozial- sowie Lern- und Arbeitsverhaltens sowie der Fächer Deutsch und Mathe für die Stufen 1 bis 4 in tabellarischer Form
- Für eine/n Schüler*in können jeweils die Tabellen ausgefüllt werden, die bezogen auf seine vermuteten Förderschwerpunkte eine Hilfe/Orientierung bieten.
- Beim Ausfüllen wird durch die Farben grün, gelb, orange und rot kenntlich gemacht, ob die Kompetenz bei einer/m Schüler*in gesichert, weitgehend gesichert oder teilweise gesichert ist oder ob Übungsbedarf besteht.
- Die Übersichten bieten eine Hilfe bei der Beurteilung der Schüler*innen und der begleitenden Diagnostik.

Qualitätsindikatoren

- Aus der Beurteilung der Kompetenzen in den Tabellen ergeben sich konkrete Ziele für den Förderplan.
- Aus den Zielen werden 1 bis 3 Ziele ausgewählt und für die Förderung festgelegt (→ Erstellung des Förderplans).

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Teamsitzungen, Lehrerkonferenz, Austausch mit GL-Schulen, Schulleiter-DB

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.8 Feedback und Beratung

Kriterium & abschließende Aussage

- 2.8.2 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten und ggf. Ausbildungsbetriebe werden systematisch in Lern-, Entwicklungs- und Erziehungsangelegenheiten beraten. (A1, A2, A3, A5)
- 2.2.1 Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum der Planung und Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse. (A2, A8)
- 2.4.1 Das Lehren und Lernen wird schülerorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet. (A1, A2, A4, A10, A14, A15)

Thema: Diagnostik Schulneulinge

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- schulintern erstellte Beobachtungsbögen zu den Entwicklungsbereichen Sprache, Kognition, Wahrnehmung, Mengenerfassung und Feinmotorik
- während der Testsituation werden außerdem das Emotional- und Sozialverhalten beobachtet und dokumentiert
- bei großen Auffälligkeiten in den Entwicklungsbereichen kann ggf. so vor dem Schulbeginn bereits ein AO-SF eingeleitet werden
- den Eltern werden Auffälligkeiten direkt zurückgemeldet und diese haben dann noch frühzeitig die Möglichkeit eine Förderung zu initiieren
- die dokumentierten Ergebnisse werden bei der Klassenzusammenstellung der Schulneulinge genutzt

Qualitätsindikatoren

- aus den Ergebnissen der Testsituation ergeben sich konkrete Hinweise an die Eltern zur Förderung ihrer Kinder vor Schulantritt

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Austausch in der Lehrerkonferenz

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.6 Lern- und Bildungsangebot

3 Schulkultur

3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung

3.5 Gestaltetes Schulleben

Kriterium & abschließende Aussage

2.6.2 Die Schule hat ein vielfältiges auch außerunterrichtliches Angebot. (A1, A6)

3.4.2 In der Schule wird systematisch kooperiert (A3)

3.4.3 Die Schule pflegt eine Kultur der Kooperation mit externen Partnern und bindet sich mit ihrer Arbeit in regionale und überregionale Kooperationen und Netzwerke ein. (A1, A3, A5)

3.5.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges, anregendes Schulleben. (A1, A2, A3)

Thema: Zusammenarbeit mit den Bergischen Symphonikern

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Musik bewusst wahrnehmen
- Klang- und Ausdrucksmöglichkeiten verschiedener Instrumentengruppen kennenlernen
- Aufbau, Wirkung und Funktion von Musik wahrnehmen
- ein Orchester kennen lernen

Qualitätsindikatoren

- Schulmusiker: eine Instrumentengruppe der Bergischen Symphoniker besucht die 3. Klassen unserer Schule
- Besuch der Schulkonzerte für die 4. Klassen im Theater- und Konzerthaus
- Vor- und Nachbereitung der Inhalte im Unterricht

Evaluationsmethode / Evaluationsinstrumente

- Gespräche mit den Kooperationspartnern
- Schülerbefragungen
- Austausch im Kollegium



Termin der Evaluation zu diesem Schulprogramm-Baustein:

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprogramm-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.8 Feedback und Beratung

Kriterium & abschließende Aussage

2.8.1 Rückmeldungen zur Gestaltung des Unterrichts sowie zur Lernentwicklung und zu Leistungen sind systematisch in Feedbackprozesse eingebunden. (A1, A3, A4, A6)

2.8.2 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten und ggf. Ausbildungsbetriebe werden systematisch in Lern-, Entwicklungs- und Erziehungsangelegenheiten beraten. (A1, A3, A5, A7, A8)

Thema: Lern- und Förderempfehlung

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Schriftliche Rückmeldung an die Eltern über nicht ausreichende Leistungen ihres Kindes
- Transparenz über Lerninhalte, insbesondere die Bereiche, in denen das Kind noch Schwierigkeiten hat
- Hinweise für sinnvolles Wiederholen und Üben
- Bewusstsein schaffen über die Kooperation zwischen Elternhaus und Schule
- Gespräch mit Eltern, um die Förderung zu klären und gemeinsamen Maßnahmen zu vereinbaren
-

Qualitätsindikatoren

- Verstärkter Austausch mit den Eltern
- Die Eltern setzen die Vereinbarungen der Förderung um
- Das Kind holt Inhalte auf und verbessert seine Leistungen
-

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Elterngespräche
- Teamgespräche
- Lehrerkonferenz

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2. Lehren und Lernen
2.8 Feedback und Beratung

Kriterium & aufschließende Aussage

2.8.4 Die Schule verfügt über ein Übergangsmanagement (A1, A2, A3)

Thema: Übergang in die weiterführende Schule

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Reflexionsbogen für Eltern, Schüler und Lehrer zur Einschätzung und Selbsteinschätzung in den Bereichen Arbeits- und Sozialverhalten und Leistungen in den Unterrichtsfächern.
- Beratendes Elterngespräch zum Leistungsstand und zum Arbeits- und Sozialverhalten des Kindes
- Broschüren der weiterführenden Schulen verteilen
- Infoabend über weiterführende Schulen für Eltern an der Grundschule
- Schulformempfehlung mit dem Halbjahreszeugnis der Klasse 4
- Bekanntgabe der Termine für die Schulanmeldung

Qualitätsindikatoren

- Verantwortung für sich selbst übernehmen
- Angstfreier Übergang

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Gespräche der teilnehmenden KollegInnen untereinander und mit der Schulleitung

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.9 Bildungssprache und sprachsensibler (Fach-) Unterricht

Kriterium & aufschließende Aussage

2.9.1 Die Schule fördert den Erwerb der Bildungssprache systematisch und koordiniert. (A1, A6, A8)

2.2.1 Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum der Planung und Gestaltung der Lehr – Lernprozesse. (A1, A2, A8)

1.4.1 Die Schule schöpft ihre Möglichkeiten zur Verringerung von ungleichen Bildungschancen und Benachteiligungen aus. (A1)

Thema: DaZ (Deutsch als Zweitsprache)

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Handlungsorientierung durch Sprache
- grammatische und rechtschriftliche Strukturen fördern
- Sozialformen
- kommunikative Fähigkeiten fördern

Qualitätsindikatoren

- jede Klasse hat zugewiesene DaZ Stunden (insbesondere für Schüler*innen mit Migrationshintergrund), in denen Sprachförderunterricht in Kleingruppen erteilt wird
- Teilhabe der Schüler*innen an schulischen Kommunikationsprozessen
- Schüler*innen bahnen an, Sprache zu reflektieren, sprachliche Vielfalt anzuwenden, das Schreiben und Überarbeiten von Texten auszubauen und Fachtermini anzuwenden

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Gespräch über den Lernfortschritt mit Fach- bzw. Klassenlehrer/Klassenlehrerin

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.10 Lernen und Lehren im digitalen Wandel

Qualitätsmerkmal

2.10.1 Die Schule hat ein schulisches Medienkonzept auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW bzw. der Vorgaben zu digitalen Schlüsselkompetenzen im Berufskolleg sowie weiterer darauf aufbauender Konzepte. (A1, A2, A3, A5, A6)

2.10.2 Die Potentiale digitaler Medien zur Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen werden reflektiert und lernförderlich genutzt. (A2, A3, A4, A6, A7, A8, A9)

2.10.3 Die Schule unterstützt die Auseinandersetzung mit Chancen und Risiken des digitalen Wandels. (A1, A2, A3, A5, A7)

Thema: Medienerziehung

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Bünkenberg-Widdert

- können unterschiedliche Medien (Computer, Tablet, Bücher) zur Recherche oder zum Lernen nutzen.
- gestalten und verbreiten eigene mediale Ergebnisse.
- entwickeln ein Verständnis für Mediengestaltung und –nutzung.
- arbeiten Medieneinflüsse auf und verstehen diese.
- können im Rahmen des Offenen Unterrichts verschiedenen Lernprogramme / Apps für ihre individuelle Förderung nutzen.
- sind über die Gefahren informiert, die beim Veröffentlichen von privaten Daten in sozialen Netzwerken entstehen.

Die Eltern

- werden auf Elternabenden zum Thema Medien sensibilisiert.

Qualitätsindikatoren

- Auswählen und Nutzen von Medienangeboten
- Interessenbezogene Lesemotivation
- Lernübungen mit verschiedenen Programmen / Apps (Anton...)
- Schreiben in Pages / Word / Open Office
- Formatieren erstellter Texte
- Freies Schreiben



- Gestalten und Präsentieren mit Book Creator
- Fotografieren oder Filmen und bearbeiten des Materials mit den Schüler-IPads (Fotos, Green Screen...)
- Schüler*innen nutzen Antolin, Internet ABC und den Medienpass NRW

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente
--

- Fähigkeit zum Umgang mit Medien überprüfen
- Nutzung verschiedener Medien

[Medienkonzept](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)



Inhaltsbereich 3:

Schulkultur



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur

3.1 Werte- und Normenreflexion

Kriterium & abschließende Aussage

3.1.1 Der Umgang und die Auseinandersetzung mit Werten und Normen regen zur Wertereflexion und zur Auseinandersetzung mit demokratischen, ethischen und sozialen Aspekten an (A1, A2, A3, A5)

3.1.2 Die Schule hat Regeln und Rituale für das schulische Zusammenleben auf der Grundlage reflektierter Werte entwickelt (A1, A2, A3, A4, A5, A6, A7, A8, A9)

3.2.1 Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt (A1, A2, A3, A4, A5, A7, A8, A9)

Thema: Motto des Monats

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Einhalten von gemeinsam vereinbarten Regeln, die für ein friedliches Miteinander und für das schulische Zusammenleben notwendig sind
- Gewissenhafter Umgang mit getroffenen Vereinbarungen

Qualitätsindikatoren

- Kinder halten folgende Regeln ein:
 - Motto des Monats Januar: Ich bin freundlich zu anderen
 - Motto des Monats Februar: Ich esse und trinke nur in den Pausen
 - Motto des Monats März: Ich gehe in der Pause zur Toilette
 - Motto des Monats April: Ich bin in der Schule leise und gehe langsam
 - Motto des Monats Mai: Ich halte die „3-Stopp-Regel“ ein
 - Motto des Monats Juni: Ich behandle alle Schulsachen gut
 - Motto des Monats August: Ich bin pünktlich
 - Motto des Monats September: ich störe nicht im Unterricht
 - Motto des Monats Oktober: Ich halte meine Schule, die Toilette und den Hof sauber
 - Motto des Monats November: Ich helfe anderen
 - Motto des Monats Dezember: Ich tue KEINEM weh
- Kindern sind die Regeln transparent und sie kennen die Konsequenzen bei Regelverstößen



Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Beobachtungen im schulischen Alltag
- Klassenrat
- Austausch mit dem Kollegium

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur
3.1 Werte- und Normenreflexion
6.6 Regionale und überregionale Unterstützungsangebote

Kriterium & aufschließende Aussage

- 3.1.1 Der Umgang und die Auseinandersetzung mit Werten und Normen regen zur Wertereflexion und zur Auseinandersetzung mit demokratischen, ethischen und sozialen Aspekten an. (A1, A2, A5)
- 2.2.1 Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum der Planung und Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse (A2, A4, A8)
- 2.6.1 Die Schule gestaltet ein differenziertes und standortgerechtes unterrichtliches Angebot (A2)
- 6.6. Kooperation, außerschulische Partner und Lernorte

Thema: Sozialkompetenztraining „Teamgeister“

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

Schüler*innen lernen im Sozialkompetenztraining „Teamgeister“:

- ihr eigenes Gewalt- und Aggressionspotential zu reflektieren
- Methoden der Konfliktlösung kennen und anzuwenden
- Grenzen zu setzen/sich abgrenzen, ohne sich auszugrenzen
- Kommunikationsstrukturen kennen und anzuwenden
- Methoden der Kontaktaufnahme kennen
- u.v.m. (siehe: „Mein Körper gehört mir“, „Gewaltfrei lernen“, „Pazuru“)

Qualitätsindikatoren

- In der Klasse wird eine vertrauensvolle Atmosphäre geschaffen, in der jede*r Teilnehmer*in die Chance hat, sich offen zum Thema Gewalt zu äußern
- Die Kinder wenden in der Schule verstärkt die erlernten deeskalierenden Kommunikations- und Konfliktlösestrategien an, die in Korrelation mit den Schul- und Klassenregeln der Grundschule Bünkenberg- Widdert stehen.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Klassenlehrer*in und Trainer*in tauschen sich über Fortschritte und Schwierigkeiten aus
- ggf. werden Konsequenzen aus der Arbeit vereinbart

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur

3.1 Werte- und Normenreflexion

Kriterium & abschließende Aussage

3.1.2. Die Schule hat Regeln und Rituale für das schulische Zusammenleben auf der Grundlage reflektierter Werte entwickelt. (A1, A2, A6)

3.6.1 Die Gestaltung der schulischen Arbeit und Prozesse ist geprägt von einem umfassenden Gesundheitsverständnis (A3)

3.7.1. Die Schule leistet ihren Beitrag dazu, dass die Gebäude und das Gelände gepflegt und gestaltet sind. (A6)

Thema: Toilettenregeln (Motto des Monats März und Oktober)

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Kenntnis der Toilettenregeln und Handeln danach
- Sinnhaftigkeit der Regeln verstehen
- Ein angemessener Umgang aller Beteiligten mit den Einrichtungen der Schule
- Die Lehrkräfte kontrollieren die sanitären Anlagen im Rahmen der Pausenaufsicht
-

Qualitätsindikatoren

- Alle Schüler*innen der ersten Klassen bekommen zu Beginn des Schuljahres die richtige Nutzung der Toiletten mit Hilfe der ToilettenSUPERhelden von einer Lehrkraft gezeigt. So wird sichergestellt, dass alle Kinder wissen, wie die Toilettengang korrekt abläuft.
- Jede/r Schüler*in unterschreibt im ToilettenSUPERhelden-Heft dass sie/er ein Toilettensuperheld wird und sich an die Regeln hält.
- Jede Klasse bespricht im Monat Oktober, wie die sanitären Anlagen sauber gehalten werden.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Gespräche mit allen am Schulleben Beteiligten (z.B. Klassenrat, Konferenzen,...)

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur

3.1 Werte- und Normenreflexion

3.2 Kultur des Umgangs miteinander

3.3 Demokratische Gestaltung

Kriterium & abschließende Aussage

3.1.2. Die Schule hat Regeln und Rituale für das schulische Zusammenleben auf der Grundlage reflektierter Werte entwickelt. (A3, A5)

3.2.1 Die Schule fördert einen respektvollen und von gegenseitiger Unterstützung geprägten Umgang miteinander. (A2)

3.3.1. Die Schule verfügt über eine demokratische Gestaltungs-, Diskussions- und Streitkultur (A9)

Thema: Klassendienste

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Dienste zuverlässig und ordentlich ausführen
- Eigenständiges Durchführen der Dienste
- Gewissenhafter Umgang mit getroffenen Vereinbarungen
- Sich verantwortlich fühlen für ein gelungenes Miteinander

Qualitätsindikatoren

- Verschiedene Klassendienste werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und regelmäßig gewechselt, z.B. Tafeldienst, Fegedienst, Austeildienst etc.
- Schüler*innen übernehmen die Dienste gewissenhaft

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Austausch mit den Kolleg*innen innerhalb eines Jahrgangsstufenteams.

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur

3.3 Demokratische Gestaltung

Kriterium & abschließende Aussage

3.3.1 Die Schule verfügt über eine demokratische Gestaltungs-, Diskussions- und Streitkultur.
(A1, A10, A13, A14)

3.2.1 Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt. (A2, A4, A6)

1.3.2 Die an Schule Beteiligten identifizieren sich mit ihrer Schule. (A1, A2)

Thema: Elternpartizipation

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

Während der 4 Jahre Grundschulzeit ein Zuwachs bei den Eltern an:

- Zufriedenheit
- Informiertheit
- Partizipation
- Kompetenz
- Transparenz
- Vertrauen
- Kontaktaufbau
-

Qualitätsindikatoren

- Regelmäßige Elternabende (bei Bedarf mit Übersetzungsdienst)
- Elternmitarbeit in den schulischen Gremien Klassenpflegschaft (§ 73 SchG), Schulpflegschaft/ Schulkonferenz (72 SchG), Mitgliedschaft im Förderverein der Schule
- Themenelternabende (z.B. weiterführende Schulen usw.)
- Regelmäßiger Jahresabschlussbrief an alle Elternhäuser
- Bei Bedarf klasseninterne Elternbriefe in der Regel über den Schulmessengerdienst Sdui
- Gelegenheit des gegenseitigen Wahrnehmens und der Mithilfe beim Sportfest, der Projektwoche, dem Schulfest sowie beim Martinszug, Weihnachts- und Abschiedsfeiern
- Unterstützung der Klasse bei Unterrichtsgängen, Zoo, Museen, usw.
- Elternsprechzeiten nach den gesetzlichen Vorgaben und darüber hinaus
- Erreichbarkeit der Lehrer*innen über das Schulsekretariat, per Mail, über den Schulmessengerdienst Sdui



- Öffnungszeiten des Sekretariats Mo, Mi, Fr 7:45 Uhr – 13:30 Uhr
-

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Befragung der Mitglieder der Gremien Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft, Schulkonferenz

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3. Schulkultur

3.1 Werte- und Normenreflexion

Kriterium & abschließende Aussage

3.1.2 Die Schule hat Regeln und Rituale für das schulische Zusammenleben auf der Grundlage reflektierter Werte entwickelt. (A1, A2, A6)

Thema: Eltern verabschieden ihre Kinder vor dem Schultor

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Eltern entlassen ihre Kinder in ein Stück Selbstständigkeit
- Die Schüler*innen sollen selbstständiger und selbstbewusster werden
- Die Schüler*innen sollen ihren Schultornister selbst tragen
- Die Schüler*innen lernen eigene Probleme auf dem Schulhof selbst zu lösen, so dass das selbständige Handeln gefördert wird
- Der Schulhof soll übersichtlich sein, so dass die Aufsicht die Schüler*innen gut im Blick hat
- Die aufgestellten Klassen können geraden Weges in das Gebäude gehen

Qualitätsindikatoren

- Die Frühaufsicht kann ihre Aufsichten wegen der besseren Übersicht einfacher ausführen
- Die Schüler*innen wenden sich an die Frühaufsicht, wenn sie ein Problem nicht selbst lösen können
- Eltern stoppen am Schuleingangstor und überlassen ihre Kinder der Schule
- Alle Klassen gehen nach dem Gong zügig und auf direktem Wege in das Gebäude
- Die Schüler*innen tragen ihren Schultornister selbst

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Beobachtungen der Frühaufsichten

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur

3.1 Werte- und Normenreflexion

3.2 Kultur des Umgangs miteinander

3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung

Kriterium & abschließende Aussage

3.1.2 Die Schule hat Regeln und Rituale für das schulische Zusammenleben auf der Grundlage reflektierter Werte entwickelt (A1, A2, A3, A4, A5, A6, A7, A8, A9)

3.2.1 Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt (A3, A4, A7, A8, A9)

3.2.2 In allen Bereichen wird Diversität geachtet und berücksichtigt (A1, A3)

3.4.1 In der Schule existiert ein funktionierender Informationsaustausch (A2)

Thema: Umgang mit Regelverstößen

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Unterstützung für Schüler*innen, ihr Verhalten zu reflektieren und Alternativen zum Störverhalten aufzubauen (Nachdenk-Zettel)
- Hintergrundinformationen über das Störverhalten bekommen (Nachdenk-Zettel)
- Informationen und Hilfestellung für Eltern über das Fehlverhalten in der Schule und die Hintergründe (Meckerzettel und Nachdenk-Zettel)

Qualitätsindikatoren

- Die Kinder lernen die Schulregeln und können diese benennen
- Es werden alternative Handlungsstrategien aufgebaut
- Ggf. führt das Ausfüllen des Nachdenk-Zettels zu weiteren notwendigen Maßnahmen wie z.B. einem Eltern- oder Lehrkraftgespräch oder dient als Gesprächsgrundlage für den Klassenrat

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Unterrichtsbeobachtungen

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil – Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur

3.4. Kommunikation, Kooperation und Vernetzung

6.6 Regionale und überregionale Unterstützungsangebote

Kriterium & abschließende Aussage

3.4.3 Die Schule pflegt eine Kultur der Kooperation mit externen Partnern und bindet sich mit ihrer Arbeit in regionale und überregionale Kooperationen und Netzwerke ein. (A1, A3, A10)

3.4.2 In der Schule wird systematisch kooperiert. (A3)

6.6 Kooperation, außerordentliche Partner und Lernorte

Thema: Kooperation Kindergarten – Grundschule

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Regelmäßige Absprachen zwischen den Leitungen der Kindergärten und der Grundschule zur Vereinbarung gemeinsamer Termine
- Informationsabende für Eltern zukünftiger Schulkinder
- Nach Elterngenehmigung Austausch mit dem Kindergarten bzw. weiteren Institutionen über Förder- und Fordermöglichkeiten bis zum Schuleintritt
- Gegenseitige Einladung über anstehende Feste / Tag der offenen Tür
- Besuch des Schulgebäudes / Schulgeländes

Qualitätsindikatoren

- Absprachen bezüglich der Informationsabende
- Bei Bedarf / Auffälligkeiten Gespräche zwischen Erzieher*innen und Lehrer*innen über die Kinder, die in die Schule gewechselt sind
- Schnuppernachmittag: Alle zukünftigen Schulkinder besuchen mit ihren Eltern die Schule, um in kleinen Gruppen an einer Schnupperstunde teilzunehmen
- Ggf. Schnupperpause: die zukünftigen Schulkinder besuchen mit ihren Erzieher*innen die reguläre Pause im Vormittagsbereich

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Gespräche mit allen Beteiligten, insbesondere Kita und Schulleitung

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur

3.2. Kultur des Umgangs miteinander

Kriterium & abschließende Aussage

3.2.1 Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt. (A1, A2, A5, A8)

4.4.2 In der Schule wird systematisch kooperiert (A2, A5)

Thema: Klassenpatenschaften

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Den Schulneulingen einen angenehmen sicheren Start durch feste Ansprechpartner*innen und Regelmäßigkeit verschaffen
- Das soziale und gemeinschaftliche Lernen und Leben wird gefördert
- Die Kinder der Klasse 4 lernen Rücksicht und Verantwortung zu übernehmen

Qualitätsindikatoren

- Jeder ersten Klasse wird eine 4. Klasse zugeordnet
- Insbesondere in den ersten Tagen findet eine intensive Begleitung / Kennenlernphase statt (gemeinsame Pausen, Patenstunden, gemeinsames Erkunden der Schule,...)
- Ggf. gemeinsame Ausflüge, gemeinsames Frühstück, usw.
- Patenbriefe zur Begrüßung / zur Verabschiedung

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Befragung der Schüler*innen und Lehrkräfte

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur

3.2 Kultur des Umgangs miteinander

Kriterium & aufschließende Aussage

3.2.2 In allen Bereichen wird Diversität geachtet und berücksichtigt. (A2, A7, A8, A9)

Thema: Klassenfeste

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Stärkung der Klassengemeinschaft
- Integration von Festen und Feiern in das Schulleben
- Mitgestaltungsmöglichkeit in Form von Aufführungen und Teilhabe
- Identifikation mit der Schule

Qualitätsindikatoren

- Es werden individuelle Klassenfeste gefeiert, wie z. B. Weihnachtsfeier, Sommerfest.
- Teilhabe der Kinder und Eltern an Planung und Organisation

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Gespräche und Planung in Stufenkonferenzen

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3. Schulkultur

3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung

3.5 Gestaltetes Schulleben

Kriterium & aufschließende Aussage

3.4.2.1 In der Schule sind Kooperationsstrukturen verankert. (A1, A2, A3)

3.4.3.1 Die Schule kooperiert systematisch auf der Grundlage schulprogrammatischer Vereinbarungen mit externen Partnern. (A1, A3, A5)

3.5.1.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges anregendes Schulleben. (A1, A2, A3)

Thema: Besuch des Weihnachtstheaterstücks

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Kennenlernen des Theaters
- Erproben ein angemessenes Verhalten im Theater
- Schauen sich ein Kindertheaterstück an

Qualitätsindikatoren

Die Schüler*innen besuchen im Klassenverband jeden Dezember das Weihnachtstheaterstück des Solinger Stadttheaters. Die Inhalte werden im Unterricht vor- und nachbereitet.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Gespräche in der Klassengemeinschaft
- Austausch im Kollegium

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur

3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung

Kriterium & abschließende Aussage

3.4.2 In der Schule wird systematisch kooperiert (A1)

3.4.2.1 In der Schule sind Kooperationsstrukturen verankert. (A3)

3.4.3 Die Schule pflegt eine Kultur der Kooperation mit externen Partners und bindet sich mit ihrer Arbeit in regionale und überregionale Kooperationen und Netzwerke ein (A1, A3, A4)

Thema: Besuch des Obstgartens von Herrn Sieberts im Schulbezirk

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Bünkenberg-Widdert sind am Ende der Schuleingangsphase in der Lage:

- Einzelteile des Apfelbaumes und seiner Früchte kennenlernen
- die Bedeutung der Apfelblüten für Bienen und Menschen erkennen
- Bienen und ihre Tätigkeiten beobachten
- mit allen Sinnen den Obstgarten erfahren
- Singvögel und ihre Nistplätze beobachten

Qualitätsindikatoren

Mindestens ein Besuch im Frühling und ein Besuch im Herbst finden bis zum Ende der Klasse 2 statt. Den Kindern wird ein Zugang zur belebten Natur ermöglicht. Sie erfahren die Zusammenhänge in der Natur und erleben dabei Sinneserfahrungen und Freude.

Besuch in Klasse 3 und 4 sind weiterhin möglich.

Kontakt:

Martin Sieberts

0177 7090170

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Unterrichtsgespräche über den Besuch
- Bilder der Bäume und Bienen im Klassenraum aufhängen, erkennen, erklären
- Erkenntnisse in Arbeitsergebnissen festhalten

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3. Schulkultur

3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung

Qualitätsmerkmal

3.4.1.1 Die Schule sichert den Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten (A1, A2, A7)

3.4.2.1 In der Schule sind Kooperationsstrukturen verankert (A1, A2, A7)

Thema: Homepage

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Schulische Arbeit für Eltern und außerschulische Partner transparent machen
- Informationsplattform für Eltern (auch zukünftiger Schüler*innen)
- Vorstellung besonderer schulischer Aktivitäten
- Außendarstellung der Schule

Qualitätsindikatoren

Die Homepage informiert über die wichtigsten und aktuellen Bereiche der GS Bünkenberg-Widdert:

- Standortinformationen
- Pädagogisches Leitbild
- Bildungsangebote
- Zusätzliche Angebote
- Schulleitung
- Lehrkräfte
- Sekretariat und Hausmeister
- Neuigkeiten
- Jahresplanung
- Aus den Klassen
- Projekte
- Feste und Feiern
- Sportwettkämpfe
- Schulsozialarbeit
- Galerie
- FAQ



Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Aktualisierungen erfolgen nach Bedarf

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3. Schulkultur

3.5 Gestaltetes Schulleben

3.6 Gesundheit und Bewegung

Kriterium & aufschließende Aussagen

3.5.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges, anregendes Schulleben (A1, A2)

3.6.2. Die Schule sorgt für verlässliche und regelmäßige Sport- und Bewegungsangebote (A3, A5)

Thema: Sponsorenlauf

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

Die Schule führt alle zwei Jahre einen Sponsorenlauf für alle Schüler*innen durch.

- Schüler*innen erleben Gemeinschaft
- Der eigene Erfolg am Gesamtvorhaben wird erfahrbar
- Gesundheitsförderung durch sportliche Aktivität
- Generierung von finanziellen Mitteln zur Umsetzung/Durchführung schulischer Projekte/außerschulischer Veranstaltungen
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern sowie außerschulischer Kooperationspartner
- Identifikation aller Beteiligten mit der Schule und ihrer Ziele
- Finanzielle Unterstützung gesellschaftlicher Projekte/gemeinnütziger Einrichtungen

Qualitätsindikatoren

- Schüler*innen suchen sich in ihrem sozialen Umfeld „Sponsoren“
- Schüler*innen laufen in einem bestimmten Zeitraum eine vorgegebene Strecke im Schulbezirk und erhalten für jeden gelaufenen Streckenabschnitt von ihren Sponsoren einen vereinbarten Betrag
- Eltern und Kollegium beteiligen sich aktiv an der Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung
- Schulverein verwendet den erzielten Betrag für Projekte/Neuanschaffungen/Spenden an soziale Einrichtungen
- Außerschulische Sponsoren (Firmen etc.) erhalten Rückmeldung durch die Schule



Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Gespräche mit allen beteiligten Gruppen
- Umfragen zur Durchführung (Kritik, Vorschläge etc.) über Sdwi

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur

3.5 Gestaltetes Schulleben

Kriterium & aufschließende Aussage

3.5.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges, anregendes Schulleben (A2, A5)

Thema: Müll sammeln

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Einen Beitrag zum Umweltschutz leisten
- Vermittlung der Bedeutsamkeit von Natur und Umwelt
- Sensibilisierung der Themen „Mülltrennung“ und „Klimawandel“
- Stärkung der Klassengemeinschaft durch das gemeinschaftliche Tun
- Bestärkung des gemeinschaftlichen Tuns durch eine Belohnung (Eiswagen)
- Bewusstmachung zur Müllvermeidung
- Identifikation mit der Schule und ihrer Umgebung

Qualitätsindikatoren

- Es werden innerhalb einer festgelegten Woche individuelle Ausflüge geplant, in der die Müllsammelaktion zum Tragen kommt.
- Die Sammelaktion kann in Verbindung mit anderen sachunterrichtlichen Themen verbunden werden (Klimawandel, Mülltrennung, Tiere und Pflanzen in der Natur).
- Teilhabe der Kinder an Planung und Organisation

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Gespräche und Planung in Stufenkonferenzen

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur

3.6. Gesundheit und Bewegung

Qualitätsmerkmal

3.6.1.2 Die Schule macht Schülerinnen und Schülern Angebote zur Gesundheitsbildung (A2)

3.6.2 Die Schule sorgt für verlässliche und regelmäßige Sport- und Bewegungsangebote.
(A2, A3, A5)

Thema: Radfahrtraining

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Erlernen von Regeln und regelgerechtem Verhalten für den Straßenverkehr
- Sensibilisierung für Gefahrensituationen im Straßenverkehr
- Einübung von konkreten Handlungsmustern durch Training im „Schonraum“
- Erweiterung der Kompetenz des „Fahrradfahrens“
- Ermöglichung von mehr Sicherheit für die selbstständige Alltagsmobilität der Kinder
- Prägung eines umweltfreundlichen Mobilitätsverhaltens
- Förderung von personalen Kompetenzen (Selbstvertrauen, Motivation)
- Förderung sozialer Kompetenzen (Kommunikationsfähigkeiten, Gruppen- und Teamfähigkeiten)

Qualitätsindikatoren

- Teilhabe der Schüler*innen am Fahrradtraining (in der Jugendverkehrsschule und auf der Straße)
- Freiwillige Teilnahme am Fahrradwettbewerb
- Unterstützung durch externe Partner (Polizei)
- Theoretisches Wissen aus dem Unterricht zum Thema Verkehrserziehung

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Austausch im Kollegium
- Befragung der Teilnehmer*innen



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur

3.6 Gesundheit und Bewegung

Kriterium & aufschließende Aussage

3.6.1. Die Gestaltung der schulischen Arbeit und Prozesse ist geprägt von einem Umfassenden Gesundheitsverständnis (A1, A2, A4, A8)

2.5.1. Lernprozesse sind kognitiv aktivierend gestaltet. (A1, A4, A9, A13)

Thema: Besuch der Zahnfee

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Kennenlernen effektiver Zahnhygiene
- Informationen über zahngesunde Ernährung
- Bewusstmachung des Zuckergehalts verschiedener Lebensmittel

Qualitätsindikatoren

- Achten auf gesundes Frühstück
- Verzicht auf süße Lebensmittel/Getränke beim Schulfrühstück
- Steigerung der Zahngesundheit der Schüler*innen

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Besuch des Zahnarztes in der Schule
- Beobachtung des täglich mitgebrachten Frühstücks

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur

3.6 Gesundheit und Bewegung

Kriterium & abschließende Aussage

3.6.2 Die Schule sorgt für verlässliche und regelmäßige Sport- und Bewegungsangebote. (A1)

Thema: Pausenspiele

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- eine sinnvolle Pausenbeschäftigung reduziert die Konfliktbereitschaft der Kinder
- Pausenhofspiele helfen, soziale Kontakte zu knüpfen
- Pausenhofspiele fördern die Teamfähigkeit
- Pausenhofspiele animieren zu einer körperlichen Betätigung
- die Einhaltung von Regeln wird durch Pausenhofspiele geübt
- Verantwortungsbewusstsein wird durch die ausgeliehenen Pausenhofspiele gefördert

Qualitätsindikatoren

- jede Klasse hat eine Kiste mit Pausenhofspielen für die kürzeren Pausen
- für längere Bewegungspausen steht den Kindern ein Spielehaus zur Verfügung
- diese Kisten werden in unregelmäßigen Abständen durch den Schulverein aufgefüllt
- jede Klasse erstellt ihre eigenen Regeln zur Ausleihe der Pausenhofspiele
- Schüler*innen nutzen Bewegungsangebote

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Schülerbefragung
- Absprache mit dem Schulverein

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil - Baustein

Inhaltsbereich

3. Schulkultur

3.6 Gesundheit und Bewegung

Kriterium & anschließende Aussagen

3.4.3 Die Schule pflegt eine Kultur der Kooperation mit externen Partnern und bindet sich mit ihrer Arbeit in regionale und überregionale Kooperationen und Netzwerke ein. (A1, A5)

3.6.2 Die Schule sorgt für verlässliche und regelmäßige Sport- und Bewegungsangebote. (A2, A3, A4, A5)

Thema: Sportwettkämpfe

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

Ausgewählte Schüler*innen nehmen einmal jährlich an verschiedenen Schulsportwettkämpfen auf Stadtebene teil:

Mädchenfußball, Jungenfußball, Schwimmen, Leichtathletik, Klingenlauf-Staffeln

- Teamfähigkeit/Gemeinschaftssinn fördern
- Wettkämpfe bieten den Kindern besondere Erfahrungen und pädagogische Möglichkeiten, die in der Wettkampfteilnahme liegen
- Im Unterricht erlernte Fähigkeiten im Wettkampf erproben
- Breitgestreutes Interesse für Sportarten generieren und ausbauen
- Leistungsbereitschaft und Fair Play-Gedanke fördern
- Wettkämpfe jeglicher Art bereichern das Schulleben
- Durch Wettkämpfe im Sport kann das Selbstwertgefühl positiv beeinträchtigt werden und die weitere Leistungsmotivation gestärkt werden
- Schüler*innen lernen mit Aufregung in neuen Situationen umzugehen und auf den Wettkampf fokussiert zu sein

Qualitätsindikatoren

- Sichtungslerngänge in den Jahrgängen 3 und 4
- Auswahl geeigneter Sportler*innen
- Teambildung
- Wettkampfvorbereitung in Trainingseinheiten (inhaltlich, technisch, taktisch)
- Schüler*innen erbringen persönliche Bestleistungen
- Schüler*innen können ihre Leistung zu denen der anderen vergleichen und ihre eigene einschätzen
- Schüler*innen akzeptieren die Leistungen des Teams und freuen sich über ihre Platzierung



- Schüler*innen üben motiviert und ehrgeizig für den bevorstehenden Wettkampf
- Schüler*innen erfahren Anerkennung in der Schule durch die Würdigung der Wettkampfergebnisse

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente
--

- Beobachtungen in Unterricht und Wettkampf
- Wettkampfergebnisse
- Schüler*innenbefragung

[Inhaltsverzeichnis](#)



Inhaltsbereich 4:

Professionalisierung



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

4. Professionalisierung

4.1 Lehrerbildung

Kriterium & anschließende Aussage

- 4.1.1 Die Schule nimmt ihre Aufgaben im Bereich der Ersten Phase der schulischen Lehrerausbildung (Studium: Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP), Praxissemester, freiwillige Praktika) wahr. (A1, A2, A3)

Darüber hinaus bietet unsere Schule Praktika für Schüler und Schülerinnen aus verschiedenen Schulformen an.

Ehemalige Schülerinnen und Schüler werden nicht berücksichtigt.

Thema: Praktikanten und Praktikantinnen

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Schülerpraktikanten und -praktikantinnen, EOPs:
Die Praktikanten und Praktikantinnen sollen im Unterricht hospitieren, Erfahrungen im Teamteaching sammeln, im begleiteten Unterricht erste Unterrichtsversuche ausprobieren und den Erziehungsauftrag in der Schule und im Unterricht wahrnehmen.
- Praktikanten und Praktikantinnen des Praxissemesters:
Das Praxissemester dauert 5 Monate und beinhaltet ca. 250 Präsenzstunden. Sie sollen bis zu 70 Unterrichtsstunden durch Mentoren begleiteten Unterricht durchführen. Ein Unterrichtsvorhaben pro Studienfach soll mit Unterstützung durch die MentorInnen durchgeführt werden

Qualitätsindikatoren

- Schülerpraktikanten und -praktikantinnen, EOPs:
Erste Einblicke in das Berufsfeld und Erfahrungen des Unterrichtens werden gewonnen.
- Praktikanten und Praktikantinnen des Praxissemesters:
Zunehmende Selbstständigkeit in Unterrichtsplanung und Durchführung entsprechend der Lehrpläne in Verbindung mit Lernzuwachs bei den Schülern und Schülerinnen.
Aktive Teilnahme am Unterricht/begleiteter Unterricht.
Teilnahme an Elterngesprächen und Konferenzen.



Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Regelmäßiger Austausch zwischen MentorInnen und PraktikantInnen.

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

4. Professionalisierung

4.1 Lehrerbildung

Kriterium & anschließende Aussage

4.1.2 Die Schule nimmt ihre Aufgaben im Bereich der Zweiten Phase der schulischen Lehrerausbildung (Vorbereitungsdienst) wahr. (A1, A2, A3, A4, A5, A6, A7, A8, A9, A10, A11, A12)

4.1.3 Lehrkräfte entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen im Rahmen von Fort- und Weiterbildung kontinuierlich weiter. (A5, A6, A7, A9)

Thema: Begleitung der Lehramtsanwärter*innen

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

Die Lehramtsanwärter*innen sollen lernen:

- Unterricht zu gestalten und Lernprozesse nachhaltig anzulegen
- den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrzunehmen
- Leistungen herauszufordern zu erfassen, rückzumelden, zu dokumentieren und zu beurteilen
- Schüler*innen zu beraten
- mit dem Kollegium entwicklungsorientiert zusammenzuarbeiten

Ausbildende Lehrkräfte nehmen an Fortbildungsveranstaltungen des ZfSL teil und handeln danach.

Qualitätsindikatoren

- Zunehmende Selbstständigkeit in Unterrichtsplanung und Durchführung entsprechend der Lehrpläne in Verbindung mit Lernzuwachs bei den Lernenden.
- Aktive Teilnahme an Konferenzen, Fortbildungen und Jahrgangsstufentreffen
- Teilnahme an Elterngesprächen gegebenenfalls mit eigenen Beratungspunkten
- Eigene Erstellung, Durchführung und Auswertung von Lernzielkontrollen
- Eigenständige Bewertung von Leistungen der Schüler*innen
- Lesen des Schulprogramms
- Aushändigung des Leitfadens des Seminars und Weiterleitung von Informationen aus dem Seminar

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Regelmäßiger Austausch zwischen Schulleitung, Fachleiter*innen, Ausbildungslehrer*innen, Ausbildungskoordinator*in und Lehramtsanwärter*innen



Inhaltsverzeichnis

Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

4 Professionalisierung

4.1 Lehrerbildung

Kriterium & abschließende Aussage

4.1.3 Lehrkräfte entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen im Rahmen von Fort- und Weiterbildung kontinuierlich weiter. (A1, A2, A3, A4, A6, A7, A8, A9, A10)

5.1.1 Die Schulleitung sieht die pädagogische Führung als einen zentralen Bestandteil ihres professionellen Rollenverständnisses und ihrer Aufgaben an. (A4, A5, A6, A7)

5.1.3 Die Schulleitung nimmt ihre Verantwortung für Schulentwicklungsprozesse sowie die erweiterten Aufgaben von Schulleitungen im Kontext des Lernens und Lehrens im digitalen Wandel wahr. (A1, A2, A5)

Thema: Schulexterne und schulinterne Fortbildungen und Fortbildungsplanung

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Fortbildungen werden von allen Kolleg*innen regelmäßig besucht, um fachlich und methodisch den neuesten Richtlinien und Lehrplänen entsprechend zu unterrichten.
- Bei Bedarf erfolgt die Weitergabe von Informationen in einer Konferenz und garantiert so, dass alle Kolleg*innen die Erkenntnisse aus schulexternen Fortbildungen nutzen können.
- Schulinterne und externe Fortbildungen werden im Sinne der Umsetzung des schulinternen Curriculums und der Qualitätssteigerung genutzt.

Qualitätsindikatoren

- Der Fortbildungsbeauftragte in Zusammenarbeit mit der Schulleitung informiert über Angebote und erfragt den Bedarf.
- Jede*r Kolleg*in hat die Möglichkeit, an schulexternen Fortbildungen, der Fächer betreffend, teilzunehmen. Vertretungspläne sichern die Unterrichtsversorgung in dieser Zeit.
- Nach der Teilnahme an schulexternen Fortbildungen informiert ggf. die/der teilnehmende Kolleg*in die anderen Kolleg*innen in der folgenden Fachkonferenz/ Teamsitzung/ Lehrerkonferenz über die wichtigsten Inhalte und die Möglichkeiten der Umsetzung im Schulalltag.



- Schulinterne Fortbildungen werden mindestens zweimal jährlich für einen Tag durchgeführt.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Austausch in der Lehrerkonferenz

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

4 Professionalisierung 4.2. Umgang mit beruflichen Anforderungen

Kriterium & aufschließende Aussage

- 4.2.1 Lehrkräfte bewältigen berufliche Anforderungen professionell. (A7, A8, A9, A10, A13)
- 4.2.2 Lehrkräfte bewältigen Anforderungen professionell. (A1, A2, A3)
- 4.3.1 An Schulen wird teamorientiert gearbeitet. (A2, A11)
- 5.1.1 Die Schulleitung sieht die pädagogische Führung als einen zentralen Bestandteil ihres professionellen Rollenverständnisses und ihrer Aufgaben an. (A1, A2, A3, A8, A9)

Thema: Lehrerrat

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Der Lehrerrat bildet ein drei-bis fünfköpfiges Gremium, das in einer Lehrerkonferenz für vier Schuljahre gewählt wird.
- Die Lehrerkonferenz wählt einen Lehrerrat in geheimer und unmittelbarer Wahl.
- Die/Der Schulleiter*in darf sich an Vorbereitung und Durchführung der Wahl nicht beteiligen. Sie/er ist weder wahlberechtigt noch wählbar.
- Der Lehrerrat ist ein Teil der sogenannten Schulmitwirkung.
- Der Lehrerrat hat zunächst eine allgemeine Beratungs- und Vermittlungsaufgabe.
- Der Lehrerrat vertritt die Kollegiumsinteressen gegenüber der Schulleitung oder anderen Kolleg*innen.
- Der Lehrerrat wirkt moderierend oder schlichtend in Konfliktsituationen in der Schule, wenn dies die beteiligten Lehrkräfte wünschen.
- Der Lehrerrat berät die Schulleitung in Angelegenheiten der Lehrer*innen sowie der Mitarbeiter*innen.

Qualitätsindikatoren

- Der Lehrerrat trifft sich in regelmäßigen Abständen bzw. bei Bedarf häufiger.
- Der Lehrerrat stellt seine Arbeit einmal im Halbjahr dem Kollegium vor. Dabei erhält das Kollegium vorab die Möglichkeit eigene Anliegen vorzubringen. Es wird gemeinsam entschieden, welche Anliegen der Schulleitung vorgebracht werden.
- Einmal im Jahr findet die gemeinschaftliche Besprechung mit dem Schulleiterteam statt.



Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Gemeinsame Besprechungen in Konferenzen
- Gespräche mit Lehrerrat und Schulleitung

Termin der Evaluation zu diesem Schulprogramm-Baustein:

Bei Bedarf

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

4 Professionalisierung

4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen

Kriterium & aufschließende Aussage

- 4.2.1 Lehrkräfte bewältigen berufliche Anforderungen professionell. (A3, A8, A9, A12)
- 3.4.3 Die Schule pflegt eine Kultur der Kooperation mit externen Partnern und bindet sich mit ihrer Arbeit in regionale und überregionale Kooperationen und Netzwerke ein. (A1, A3)

Thema: Umwelterziehung

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Kinder sollen zu einem zunehmend verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt und den Energieressourcen der Erde angeleitet werden.
- Sie sollen sich selbst als mitverantwortlich Handelnde erfahren.

Qualitätsindikatoren

- Projekt „Energiesparen an Schulen“/ „Solinger Schulen für den Umweltschutz“
- Hier entwickeln und üben die Kinder problembewusstes Denken hinsichtlich des Energieverbrauchs (wasser- und stromsparendes Verhalten, richtiges Lüften u.ä.).
- Mögliches Unterrichtsprogramm einer Umweltpädagogin (Verbraucherzentrale)
- Möglicher Besuch der Waldschule in Glüder mit angeleitetem Naturschutzprogramm
- Aufforderung an die Eltern, wiederverwendbare Trinkflaschen zu kaufen und Plastikverpackungen zu vermeiden
- Sortierung der Abfälle in der Klasse nach Papier- und Restmüll
- Projekte/Unterrichtsthemen zu Solarenergienutzung, Windenergie u.ä. mit entsprechenden Versuchen
- Teilnahme am Projekt „MehrArtenRäume“ (Gestaltung Naturwiese)
- Regelmäßige Begehung/Führung durch den Obstgarten von Herrn Sieberts (Bienen, Pflanzen)

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Gespräche in Lehrerkonferenzen, in Klassenpflegschaften, in der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz sowie im Klassenrat

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

4 Professionalisierung

4.2. Umgang mit beruflichen Anforderungen

Kriterium & abschließende Aussage

4.2.1 Lehrkräfte bewältigen berufliche Anforderungen professionell. (A2, A3, A4, A5, A7, A8, A9, A12, A13)

4.2.2 Lehrkräfte bewältigen Anforderungen professionell. (A1, A3, A4)

4.1.3 Lehrkräfte entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen im Rahmen von Fort- und Weiterbildung kontinuierlich weiter. (A10)

Thema: Supervision

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- einen geschützten Rahmen schaffen, um persönliche Fragestellungen und Konflikte besprechen zu können
- Reflexion des beruflichen Handelns
- Förderung der Handlungssicherheit im beruflichen Alltag
- Förderung der kommunikativen Prozesse im Team, Förderung der Teamentwicklung und Teamarbeit
- Beitrag zur Lösung von offenen oder verdeckten Konflikten

Qualitätsindikatoren

- gestärkte persönliche Kommunikationsfähigkeit
- positive Kommunikation, Unterstützung und Zusammenhalt im Team
- Rückhalt im Team
- mehr Sicherheit in herausfordernden beruflichen Situationen

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Gespräche mit Kolleg*innen

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

4 Professionalisierung

4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen

5.2 Organisation und Steuerung

Kriterium & abschließende Aussage

4.2.1 Lehrkräfte bewältigen berufliche Anforderungen professionell. (A3, A9, A10)

5.1.1 Die Schulleitung sieht die pädagogische Führung als einen zentralen Bestandteil ihres professionellen Rollenverständnisses und ihrer Aufgaben an. (A5, A7)

5.2.1 Die Schulleitung interpretiert rechtliche Bestimmungen und Vorgaben situationssensibel und setzt diese rechtssicher um. (A3, A4, A7, A9)

Thema: Sicherheitsorganisation in der Schule

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

Die Sicherheitsorganisation in der Schule beinhaltet Informationen über die im schulischen Bereich geltenden, sicherheitsrelevanten Vorschriften und Maßnahmen und zwar in den Bereichen:

- Versicherungsschutz bei Schulveranstaltungen und in der Schule
- Aufsicht bei Schulveranstaltungen und in der Schule
- Erste Hilfe
- Feueralarm
- Verhalten bei Sicherheitsstörungen

Qualitätsindikatoren

- Die Informationen über die im schulischen Bereich sicherheitsrelevanten Vorschriften und Maßnahmen sind rechtlich auf dem aktuellen Stand.
- Alle Akteure werden in der ersten Lehrerkonferenz im Schuljahr belehrt und kennen den Inhalt der Sicherheitsorganisation in der Schule und halten sich an die Vorgaben.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Evaluation zwischen Schulleitung und Hausmeister

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

4 Professionalisierung

4.3 (Multi-)Professionale Teams

2 Lehren und Lernen

2.1 Ergebnis- und Standardorientierung

2.2 Kompetenzorientierung

Kriterium & anschließende Aussage

4.3.1 An Schulen wird teamorientiert gearbeitet (A1, A2, A3, A6, A7, A8, A9, A10, A11)

2.1.2 Die Schule entwickelt ihre schulinternen Vorgaben und setzt sie um (A1, A2, A4, A5, A6, A7)

2.2.1 Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum der Planung und Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse (A1, A2, A4, A8)

Thema: Jahrgangsstufen-Teams / Multiprofessionelles Team

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Eine stärkere Verbindlichkeit durch gemeinsame Absprachen in der kollegialen Zusammenarbeit
- Gemeinsames Auftreten gegenüber der Elternschaft
- Zusammenhalt und regelmäßiger Austausch in der Jahrgangsstufe und im multiprofessionellen Team
- Arbeitserleichterung durch Aufteilung
- Fortschreibung und Evaluation von Arbeitsplänen
- Kollegiale Beratungen sind möglich
- Die vorgegebene zeitliche Struktur der Teambesprechungen ermöglicht allen Kolleg*innen die Termine rechtzeitig in ihre eigene Planung einzubetten.

Qualitätsindikatoren

- Gemeinsame Planung und Evaluation des Unterrichts
- Erstellung von Lernzielkontrollen und Arbeitsmaterialien
- Austausch über einzelne Schüler*innen, auch mit Sozialpädagogischer Fachkraft
- Absprachen über Klassenpflegschaftssitzungen
- Planung von Materialanschaffungen
- Erstellung von Zeugnisformulierungen



- Planung von Ausflügen und Klassenfahrten
- Förderplanerstellung
- Beratung der Kolleg*innen untereinander
- Die Teamsitzungen finden regelmäßig am 2. und 4. Montag im Monat von 14:00 bis 15:00 Uhr statt sowie zusätzlich nach Absprache
- Im Online-Kalender „TeamUp“ ist die Jahresplanung der Teamsitzungen transparent für Lehrer*innen einsehbar.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente
--

Absprachen der Lehrkräfte untereinander

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

4 Professionalisierung

4.3 (Multi-) Professionelle Teams

Kriterium & anschließende Aussage

4.3.1 An Schulen wird teamorientiert gearbeitet. (A1, A2, A3, A4, A6, A7, A8, A9, A10, A11)

2.6.1 Die Schule gestaltet ein differenziertes und standortgerechtes unterrichtliches Angebot.
(A1, A2, A6)

3.4.2 In der Schule wird systematisch kooperiert. (A1, A2, A6, A7, A8, A9)

Thema: Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Durchführung diagnostischer Verfahren zum Beispiel des Münsteraner Screenings, HSP zu Beginn / Mitte des ersten Schuljahres zur Feststellung von Förderbedarf
- Bestimmung leistungsschwacher Schüler durch Beobachtungen im Unterricht und gegebenenfalls weiterer diagnostischer Verfahren
- Gesonderte Einzelförderung oder Förderung in Kleingruppen in folgenden Bereichen:
 - Phonologische Bewusstheit (Münsteraner Trainingsprogramm)
 - Wahrnehmung
 - Konzentration (Marburger Konzentrationstraining)
 - Feinmotorik
 - Lese- und Rechtschreibtraining (IntraAct, Trainingsprogramm zur HSP)
 - Rechentraining (IntaAct, Komm mit und rechne)
 - DaZ (Komm zu Wort, Zebra DaZ, Willkommen in Deutschland)
 - Sozialkompetenztraining (Teamgeister)

Die Förderplanung erfolgt gemeinsam mit den Klassenlehrer*innen.

Qualitätsindikatoren

- Die sozialpädagogische Fachkraft arbeitet eng mit den Klassenlehrer*innen zusammen und nehmen an den Teamsitzungen teil
- Die Eltern werden über zusätzliche Förderangebote informiert und können bei Bedarf Kontakt zur SoFa aufnehmen.
- Die SoFa führt Lernberatungen durch und versorgt bei Bedarf die Eltern mit zusätzlichem Fördermaterial



Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Regelmäßiger Austausch zwischen der sozialpädagogischen Fachkraft, Schulleitung, Lehrer*innen, Eltern und Kindern

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

4 Professionalisierung

4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen

5 Führung und Management

5.1 Pädagogische Führung

5.2 Organisation und Steuerung

Kriterium & abschließende Aussage

4.2.1 Lehrkräfte bewältigen berufliche Anforderungen professionell (A1, A2, A3, A4, A5, A6, A8, A9, A10, A11, A12)

5.1.1 Die Schulleitung sieht die pädagogische Führung als einen zentralen Bestandteil ihres professionellen Rollenverständnisses und ihrer Aufgaben an (A3, A4, A5, A6, A9)

5.2.2 Die Organisations- und Verwaltungsprozesse werden nach den Prinzipien von Partizipation, Delegation und Transparenz gesteuert (A2, A3, A4, A6, A7)

Thema: Leistungskonzept

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Im Leistungskonzept werden die Richtlinien und Lehrpläne, der erteilte Unterricht und die individuelle Lernentwicklung der Schüler*innen berücksichtigt.
- Lehrer*innen bekommen einheitliche Kriterien zur Leistungsbewertung an die Hand.
- Die Kriterien zur Leistungsbewertung sind für alle Akteure transparent.
-

Qualitätsindikatoren

- Das Leistungskonzept ist rechtlich auf dem aktuellen Stand
- Das Leistungskonzept wurde vom Kollegium gemeinsam erarbeitet und wird regelmäßig evaluiert
- Alle Akteure kennen das Leistungskonzept und wenden dieses an

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Regelmäßige Evaluation durch das Kollegium

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

4 Professionalisierung
4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen
6 Rahmenbedingungen und verbindliche Vorgaben
6.6 Regionale und überregionale Unterstützungsangebot

Kriterium & aufschließende Aussage

- 4.2.1 Lehrkräfte bewältigen berufliche Anforderungen professionell. (A3, A4, A12, A13)
- 4.2.2 Lehrkräfte bewältigen belastende Anforderungen professionell. (A1, A4, A5)
- 6.6 Unterstützung durch den Schulpsychologischen Dienst
- 6.6 Weitere Beratung und Unterstützung

Thema: Kooperation mit dem Coppelstift
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern & Schulpsychologischer Dienst und
Schulsozialdienst

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte sollen bei der Erziehung und dem erzieherischen Kinder- und Jugendschutz unterstützt werden.
- Die Integration der Schüler in das soziale Umfeld, die Entwicklung der Leistungsmöglichkeiten sowie die Persönlichkeitsentwicklung soll gefördert werden.
- Die Lehrkräfte bekommen Beratung im Hinblick auf die vielfältigen und hohen Anforderungen ihres Berufes und die Schule wird in der Entwicklung neuer Konzepte unterstützt.

Qualitätsindikatoren

- Die Lehrkräfte kennen die Wege zur Anmeldung.
- Die Elternschaft wird bei Bedarf über die Angebote des Coppelstiftes informiert oder auf diese Angebote aufmerksam gemacht.
- Es gibt – bei vorhandener Einwilligung der Eltern – einen intensiven Austausch zwischen den Eltern, den Lehrkräften und dem Fachpersonal vom Coppelstift.
- Das Angebot ist für alle Seiten freiwillig und kostenlos.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Austausch zwischen Schule und Coppelstift um Absprachen zu treffen und zur Verbesserung der Organisation

Termin der Evaluation zu diesem Schulprogramm-Baustein:

Fallspezifisch nach Vereinbarung

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

4 Professionalisierung

4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen

6.6 Regionale und überregionale Unterstützungsangebote

Kriterium & abschließende Aussage

4.2.2 Lehrkräfte bewältigen belastende Anforderungen professionell. (A1, A4, A5)

6.6 Unterstützung durch Einrichtungen der Jugendhilfe, u.a. Schul- und Jugendsozialarbeit

Thema: Kooperation mit den Insofern erfahrenen Fachkräften der Caritas

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Unterstützung bei der Risikoabschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung und Begleitung der Meldung an den ASD durch die insofern erfahrene Fachkraft im Sinne des § 8a SGB VIII.
- Beratung des Schulpersonals im Falle schwieriger Elternarbeit im Zusammenhang mit einer möglichen Kindeswohlgefährdung

Qualitätsindikatoren

- Die Aufgaben einer insofern erfahrenen Fachkraft sind dem Schulpersonal bekannt und die Kontaktdaten liegen der Schule vor. Im Falle eines Verdachts auf Kindeswohlgefährdung wird sie hinzugezogen
- Das Gefährdungsrisiko wird gemeinsam vom Schulpersonal und der insofern erfahrenen Fachkraft abgeschätzt
- Bei Verdacht auf oder erwiesener Kindeswohlgefährdung wird das weitere Vorgehen mit der insofern erfahrenen Fachkraft zeitnah besprochen. In akuten Gefährdungssituationen kann die Beratung auch telefonisch erfolgen

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Wurde eine Fallberatung eröffnet, durchgeführt und erfolgte eine Meldung beim ASD, wird nach einiger Zeit das Ergebnis und der Prozess mit der insofern erfahrenen Fachkraft durchgesprochen und im Sinne der Qualitätsentwicklung ggf. optimiert

[Inhaltsverzeichnis](#)



Inhaltsbereich 5:

Führung und Management



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

5 Führung und Management

5.1 Pädagogische Führung

5.2 Organisation und Steuerung

5.6 Strategien der Qualitätsentwicklung

Kriterium & anschließende Aussage

5.1.1 Die Schulleitung sieht die pädagogische Führung als einen zentralen Bestandteil ihres professionellen Rollenverständnisses und ihrer Aufgabe an (A2, A4, A9)

5.1.3 Die Schulleitung nimmt ihre Verantwortung für Schulentwicklungsprozesse sowie die erweiterten Aufgaben von Schulleitungen im Kontext des Lernens und Lehrens im digitalen Wandel wahr (A1, A2, A4, A5)

5.2.2 Die Organisations- und Verwaltungsprozesse werden nach den Prinzipien von Partizipation, Delegation und Transparenz gesteuert (A1, A2, A3, A7, A8, A10)

5.6.1 Die Schulentwicklung ist als systematischer Prozess angelegt (A2, A3, A4, A5, A6, A8, A9, A10)

Thema: Dienstbesprechungskultur

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Die vorgegebene Dienstbesprechungsstruktur ermöglicht allen Kolleg*innen die Termine rechtzeitig in ihre eigene Planung einzubetten.
- Kolleg*innen bereiten bei Bedarf Themenbesprechungen oder Teile von allgemeinen Dienstbesprechungen in eigener Verantwortung vor und führen sie durch.

Qualitätsindikatoren

- Die Dienstbesprechung findet regelmäßig am 3. Montag im Monat von 14:00 bis 15:00 Uhr am Standort Bünkenberg statt.
- Im Online-Kalender „TeamUp“ ist die Jahresplanung der Dienstbesprechungen transparent für Lehrer*innen einsehbar.
- Die Einladung mit Tagesordnungspunkten zur Dienstbesprechung wird spätestens eine Woche vorher per E-Mail an das Kollegium versandt.
- Alle notwendigen Dienstbesprechungs-Unterlagen erhalten die Kolleg*innen, soweit dies möglich ist, ebenfalls vorab digital.



- Protokolle werden digital verschickt, damit jeder in Ruhe zu Hause das Besprochene/Beschlossene lesen kann.
- Das Anfertigen des Protokolls geschieht in alphabetischer Reihenfolge reihum, gemäß Teilzeitkonzept. Der/Die Protokollant*in wird bei der Einladung zur Dienstbesprechung von der Schulleitung benannt.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Rückmeldungen durch die Lehrkräfte in Konferenzen

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

5 Führung und Management

5.1 Pädagogische Führung

5.2 Organisation und Steuerung

5.6 Strategien der Qualitätsentwicklung

Kriterium & anschließende Aussage

5.1.1 Die Schulleitung sieht die pädagogische Führung als einen zentralen Bestandteil ihres professionellen Rollenverständnisses und ihrer Aufgabe an (A2, A4, A9)

5.1.3 Die Schulleitung nimmt ihre Verantwortung für Schulentwicklungsprozesse sowie die erweiterten Aufgaben von Schulleitungen im Kontext des Lernens und Lehrens im digitalen Wandel wahr (A1, A2, A4, A5)

5.2.2 Die Organisations- und Verwaltungsprozesse werden nach den Prinzipien von Partizipation, Delegation und Transparenz gesteuert (A1, A2, A3, A7, A8, A10)

5.6.1 Die Schulentwicklung ist als systematischer Prozess angelegt (A2, A3, A4, A5, A6, A8, A9, A10)

Thema: Konferenzkultur

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Die vorgegebene Konferenzstruktur ermöglicht allen Kolleg*innen die Termine rechtzeitig in ihre eigene Planung einzubetten.
- In der ersten Konferenz jedes Schuljahres wird ein klarer Überblick über anstehende Themenkomplexe und die Arbeit in den Gremien gegeben.
- Kolleg*innen bereiten bei Bedarf Themenkonferenzen oder Teile von allgemeinen Lehrerkonferenzen in eigener Verantwortung vor und führen sie durch.

Qualitätsindikatoren

- In der letzten Ferienwoche der Sommerferien ist die erste Lehrerkonferenz am Standort Widdert.
- Die Lehrerkonferenz findet regelmäßig am 1. Montag im Monat von 14:00 bis 16:00 Uhr am Standort Widdert statt.
- Zusätzlich gibt es „Pädagogische Ganztagskonferenzen“.
- Im Online-Kalender „TeamUp“ ist die Jahresplanung der Konferenzen transparent für Lehrer*innen einsehbar.



- Die Einladung mit Tagesordnungspunkten zur Konferenz wird spätestens eine Woche vorher per E-Mail an das Kollegium versandt.
- Alle notwendigen Konferenz-Unterlagen erhalten die Kolleg*innen, soweit dies möglich ist, ebenfalls vorab digital.
- Protokolle werden digital verschickt, damit jeder in Ruhe zu Hause das Besprochene/Beschlossene lesen kann.
- Das Anfertigen des Protokolls geschieht in alphabetischer Reihenfolge reihum, gemäß Teilzeitkonzept. Der/Die Protokollant*in wird bei der Einladung zur Konferenz von der Schulleitung benannt.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente
--

Rückmeldungen durch die Lehrkräfte in Konferenzen

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

5 Führung und Management

5.1 Pädagogische Führung

5.3 Ressourcenplanung und Personaleinsatz

Kriterium & anschließende Aussage

5.1.2 Die Schulleitung unterstützt und fördert Kooperation, Kommunikation und Teambildung
(A2, A3, A5, A6)

5.3.2 Der Personaleinsatz ist vorausschauend geplant, orientiert sich an dem Erziehungs- und
Bildungsauftrag und an den Konkretisierungen im Schulprogramm (A1, A6)

Thema: Schulische Teilzeitvereinbarungen

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Angemessene Arbeits- und Arbeitszeitbelastungen
- Transparenz bezüglich der Arbeitsbelastung
- Ausgleich bei überproportionalen, punktuellen und längerfristigen Mehrbelastungen

Qualitätsindikatoren

- Die Kriterien des Leistungskonzeptes werden umgesetzt, sofern diese schulorganisatorisch und pädagogisch vertretbar sind
- Das Leistungskonzept wird regelmäßig durch die Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen evaluiert

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Rückmeldungen durch die Lehrkräfte

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

5 Führung und Management

5.3 Ressourcenplanung und Personaleinsatz

Kriterium & aufschließende Aussage

- 5.3.2 Der Personaleinsatz ist vorausschauend geplant, orientiert sich an dem Erziehungs- und Bildungsauftrag und an den Konkretisierungen im Schulprogramm. (A2, A3, A4, A6)
- 5.1.2 Die Schulleitung unterstützt und fördert Kooperation, Kommunikation und Teambildung. (A3, A5)

Thema: Vertretungsunterricht

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Konzept soll für das gesamte Kollegium transparent und nachvollziehbar sowie eindeutig und berechenbar sein
- die Qualität des Unterrichtes so gut wie möglich zu erhalten und gleichzeitig so wenig Unterricht wie möglich ausfallen zu lassen
- das Maß der Mehrarbeit, die durch Vertretungsunterricht verursacht wird, sollte sich für das Kollegium in einem vertretbaren Rahmen bewegen Qualitätsindikatoren

Qualitätsindikatoren

- Abdeckung des Unterrichts aus Doppelbesetzungen
- Kurzfristige Aufteilung der Klasse auf die übrigen Stufen, falls keine Lehrkraft vorhanden
- Transparenz des Vertretungskonzepts aller an der Schule Beteiligten
- Mehrarbeit von Lehrkräften
- Vertretungsplan für Kinder und Eltern bei langfristiger Erkrankung

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Rückmeldung von Eltern, Kindern und Kollegium

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

5 Führung und Management

5.2 Organisation und Steuerung

Kriterium & abschließende Aussage

5.2.2 Die Organisations- und Verwaltungsprozesse werden nach den Prinzipien von Partizipation, Delegation und Transparenz gesteuert. (A1, A2)

3.4.1 In der Schule existiert ein funktionierender Informationsaustausch. (A2, A7)

Thema: Jahresarbeitsplan

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Transparenz für Eltern und Kollegium
- Strukturierung der Arbeit
- Planbarkeit fürs Kollegium, verlässliche Strukturen

Qualitätsindikatoren

- Jede/r Kolleg*in erhält einen Link zu unserem Online Kalender Team-up, der als Jahresarbeitsplan fungiert. Hier werden zu Schuljahresbeginn alle Konferenztermine, Veranstaltungen, Teamsitzungen, Projektwochen, Ferien und weiteren Termine eingetragen
- Die Eltern erhalten ebenso einen Link zum Kalender, auf dem die Schulkonferenz- und Schulpflegschaftstermine, die Ferien und Veranstaltungen eingetragen sind
- Der Kalender ist mit der Homepage verknüpft und kann somit jederzeit eingesehen werden
- Der Jahresarbeitsplan wird auf der ersten Konferenz des Schuljahres mit dem Kollegium besprochen

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Besprechung in einer Konferenz

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

5 Führung und Management

5.1 Pädagogische Führung

5.2 Organisation und Steuerung

Kriterium & aufschließende Aussage

5.1.1 Die Schulleitung sieht die pädagogische Führung als einen zentralen Bestandteil ihres professionellen Rollenverständnisses und ihrer Aufgabe an (A4, A5, A6, A7)

5.1.2 Die Schulleitung unterstützt und fördert Kooperation, Kommunikation und Teambildung (A1, A2, A3, A4, A7, A8, A9, A10)

5.1.3 Die Schulleitung nimmt ihre Verantwortung für Schulentwicklungsprozesse sowie die erweiterten Aufgaben von Schulleitungen im Kontext des Lernens und Lehrens im digitalen Wandel wahr (A1, A3, A4, A5, A7)

5.2.2 Die Organisations- und Verwaltungsprozesse werden nach den Prinzipien von Partizipation, Delegation und Transparenz gesteuert (A1, A2, A3, A4, A5)

Thema: Interne Kommunikation

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Alle Kolleg*innen haben eine dienstliche Mailadresse und sind per Mail erreichbar. Dieser Kommunikationsweg ermöglicht einen schnellen und umfassenden Informationsfluss und -austausch.
- Wichtige Konferenzvorlagen, Unterlagen und Protokolle werden, soweit das möglich ist, vor einer Konferenz / Dienstbesprechung per Mail verschickt, um eine individuelle Vorbereitung und Meinungsbildung zu ermöglichen.
- Alle Kolleg*innen können sich über den Schulmessengerdienst „Sdui“ schnell untereinander austauschen und Informationen an alle verschicken.

Qualitätsindikatoren

- Alle Kolleg*innen sind umfassend informiert.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Rückmeldungen durch die Lehrkräfte in Konferenzen

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

5 Führung und Management

5.2 Organisation und Steuerung

Kriterium & abschließende Aussage

5.2.1 Die Schulleitung interpretiert rechtliche Bestimmungen und Vorgaben situationssensibel und setzt diese rechtssicher um. (A4, A7, A9)

4.2.2 Lehrkräfte bewältigen belastende Anforderungen professionell. (A2)

Thema: Brandschutzübungen / Feueralarm

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Die regelmäßig zweimal im Jahr stattfindenden Brandschutzübungen trainieren immer wieder neu den Ablauf, was im Ernstfall zu tun ist.
- Jedes Kind erlebt in 4 Jahren Grundschulzeit 8 Brandschutzübungen und ist mit dem Ablauf im Ernstfall vertraut.

Qualitätsindikatoren

- Jede*r Mitarbeiter*in ist dazu aufgefordert jährlich die ausliegende Brandschutzordnung zu lesen und durch Unterschrift zur Kenntnis zu nehmen.
- Jede*r Mitarbeiter*in erhält das im September 2022 erarbeitete Räumungskonzept.
- Das Verhalten im Brandfall wird jedes Schuljahr auf der ersten Lehrerkonferenz besprochen.
- 2 Kolleg*Innen (Standort Bünkenberg und Standort Widdert) sind als Brandschutzhelfer*innen fortgebildet.
- Die Feuerwehr wird regelmäßig zu den Brandschutzübungen eingeladen.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Es werden Protokolle zu den Brandschutzübungen erstellt, die in der nächsten Lehrerkonferenz evaluiert werden

[Räumungskonzept](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

5 Führung und Management

5.2 Organisation und Steuerung

Kriterium & abschließende Aussage

5.2.1 Die Schulleitung interpretiert rechtliche Bestimmungen und Vorgaben situationssensibel und setzt diese rechtssicher um. (A6)

5.1.2 Die Schulleitung unterstützt und fördert Kooperation, Kommunikation und Teambildung (A2, A3)

4.3.1 An Schulen wird teamorientiert gearbeitet. (A2)

Thema: Geschäftsverteilungsplan / Organigramm

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Die Aufgabenverteilung ist transparent
- Jede*r Kolleg*in übernimmt einen Bereich, so dass die Aufgaben gleichmäßig verteilt sind
- Die Übernahme von Aufgaben fördert das Verantwortungsbewusstsein für die Schule als Ganzes
- Team-Bildung und team-Arbeit werden gefördert, da die Organisation und Absprachen untereinander notwendig sind
- Die Verlässlichkeit jedes Einzelnen für das Ganze stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl
- Das Organisationswissen außerhalb der Klasse wird gestärkt
- Das Kollegium kann auf Expertenwissen zurückgreifen

Qualitätsindikatoren

- Jede*r Kolleg*in ist Teil der Organisation der Schule
- Jede*r Kolleg*in trägt eine Mitverantwortung für das ganze System
- Jede*r Kolleg*in übernimmt eigenverantwortlich einen bestimmten Aufgabenbereich der Schul-Organisation in Absprache mit der Schulleitung
- Die Zuständigkeiten sind im Geschäftsverteilungsplan festgehalten
- Der Geschäftsverteilungsplan wird jedes Jahr aktualisiert
- Aufgaben werden nach Interessen und Kompetenzen vergeben



Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Rückmeldungen in Lehrerkonferenzen

[Organigramm](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

5 Führung und Management

5.2 Organisation und Steuerung

Kriterium & abschließende Aussage

5.2.2 Die Organisations- und Verwaltungsprozesse werden nach den Prinzipien von Partizipation, Delegation und Transparenz gesteuert. (A1, A3, A4, A6)

4.2.1 Lehrkräfte bewältigen berufliche Anforderungen professionell. (A13)

Thema: Übergabe-/Übernahmekonferenzen

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Erfahrungen aus dem aktuellen Schuljahr können von der nächsten Jahrgangsstufe genutzt und direkt umgesetzt werden
- bewährte Materialien / Ideen gehen nicht verloren
- Arbeitserleichterung für das gesamte Kollegium
- das von der Schule gestellte Material wird vollständig an die nächste Klasse weitergegeben
- fehlendes Material kann sofort reklamiert werden

Qualitätsindikatoren

- die vorletzte Konferenz vor den Sommerferien ist die Übergabe- / Übernahmekonferenz
- vor oder zu Beginn dieser Konferenz findet eine Jahrgangsstufenkonferenz statt, in der jede Stufe für sich festhält, was sie an die nächste Stufe weitergeben muss
- in der Konferenz werden die Klassenlehrer*innen der Stufen aufgeteilt, so dass die eine Hälfte die untere Jahrgangsstufe informiert und die andere Hälfte von der oberen Jahrgangsstufe informiert wird
- Materiallisten werden zuvor an das Kollegium ausgegeben und dienen als Kontrollfunktion
- das von der Schule gestellte Material wird an die Klasse mit demselben Buchstaben weitergegeben

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Evaluation in einer Lehrerkonferenz zu Beginn des Schuljahres

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

5 Führung und Management

5.4 Personalentwicklung

4 Professionalisierung

4.1 Lehrerbildung

4.2 Umgang mit beruflichen Anforderungen

Kriterium & abschließende Aussage

5.4.1 Personalentwicklungsmaßnahmen sind auf Ziele und Anforderungen der Schule sowie auf die Weiterentwicklung des Personals ausgerichtet (A1, A2, A4, A8, A10, A11)

4.1.3 Lehrkräfte entwickeln ihre beruflichen Kompetenzen im Rahmen von Fort- und Weiterbildung kontinuierlich weiter (A6)

4.2.1 Lehrkräfte bewältigen berufliche Anforderungen professionell (A5, A7, A8, A10, A11, A12, A13)

4.2.2 Lehrkräfte bewältigen belastende Anforderungen professionell (A2, A4, A5)

4.2.3 Lehrkräfte bewältigen berufliche Anforderungen im Kontext des digitalen Wandels professionell (A1, A2, A3, A4, A5)

Thema: Einarbeitung neuer Kolleg*innen

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Neue Kolleg*innen haben zu Beginn ein ausführliches Gespräch mit der Schulleitung.
- Es wird eine schnelle Orientierung in den Schulgebäuden und im Schulalltag entsprechend des Einsatzbereiches gewährleistet.
- Digitales Endgerät und digitale Zugänge werden zeitnah eingerichtet und der/dem neuen Kolleg*in überreicht.
- Neuen Kolleg*innen wird von Anfang an Ansprechpartner für die Fächer / die Jahrgangsstufe benannt
- Die/der neue Kolleg*in erhält für ihre/seine Unterrichtsgestaltung zügig Überblick über die Lerninhalte.
- Jede/r neue Kolleg*in erhält ein „Portfolio für neue Kolleg*innen“, aus dem er/sie die wichtigsten Informationen entnehmen kann.
- Neuen Kolleg*innen wird die Möglichkeit der Rückmeldung über ihre Arbeit gegeben.



Qualitätsindikatoren

- Am ersten Arbeitstag nimmt die Schulleitung die/den neue/n Kolleg*in in Empfang, steht als Ansprechpartner*in zur Verfügung und stellt sie/ihn dem Kollegium vor.
- Möglichst bald findet eine Schulführung statt und das Dokument „Portfolio für neue Kolleg*innen“ überreicht und erläutert.
- Digitale schulinterne Apps werden zur Einsicht in den Stunden- und Vertretungsplan sowie für die Terminübersicht des laufenden Schuljahres genutzt.
- Als Dienst-E-Mail-Adresse wird die Plattform „Logineo NRW“ genutzt.
- Zeitnah erhält der/die neue Kolleg*in Namenslisten ihrer/seiner Lerngruppen sowie Informationen über die Schüler*innen und deren Leistungsstand.
- In den ca. 14-tägig stattfindenden Stufenkonferenzen tauschen sich die Kolleg*innen über die anstehenden Unterrichtsinhalte aus und weisen auf die Arbeitspläne, das Schulprogramm/Schulprofil sowie auf das Leistungskonzept hin.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Rückmeldung der neuen Lehrer*in

Halbjährliche Überarbeitung und Ergänzung der Materialien für neue Lehrkräfte durch die Schulleitung

[Inhaltsverzeichnis](#)



Inhaltsbereich 6:

Rahmenbedingungen und verbindliche Vorgaben



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

6 Rahmenbedingungen und verbindliche Vorgaben

6.5 Organisatorischer Rahmen

Kriterium & aufschließende Aussage

6.5 Trägerschaft / Organisationsform

2.6.2 Die Schule hat ein vielfältiges auch außerunterrichtliches Angebot. (A8) 3.4.2 In der Schule wird systematisch kooperiert. (A6, A7, A13)

Thema: Betreuungsangebote – Offener Ganztag

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- selbstständige und angeleitete Freizeitgestaltung
- Kulturelle und geschlechtsspezifische Identitäten wahren und stärken
- geregelter Tagesablauf
- warmes Mittagessen
- Betreuung bei den Hausaufgaben
- Sprachentwicklung, Sprachgebrauch
- Entlastung der Familie
- Förderung von sozialen Kompetenzen (z.B. Kommunikationsfähigkeiten, Gruppen- und Teamfähigkeiten)
- Förderung von Personalen Kompetenzen (z.B. Selbstvertrauen, Motivation)
- Förderung von Methodenkompetenzen (z.B. Problemlöse- und Lernfähigkeit)
- freie und angeleitete Angebote in den Ferien

Qualitätsindikatoren

- Gruppenarbeit
- Vielfältiges Angebot, um die persönlichen Neigungen und Fähigkeiten der Kinder zu entwickeln
- Förderung spezieller, spielerischer Freizeitgestaltung
- Bedarfsgerechte Projektarbeit
- Weiterentwicklung der Kompetenzen der Kinder

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Individuelle und Gruppengespräche mit den Kindern
- Enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Lehrern und den Eltern
- Feedback an die Kinder während Ganztage und Hausaufgaben [Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

6 Rahmenbedingungen und verbindliche Vorgaben

6.5 Organisatorischer Rahmen

Kriterium & aufschließende Aussage

6.5 Trägerschaft / Organisationsform

2.6.2 Die Schule hat ein vielfältiges auch außerunterrichtliches Angebot. (A8) 3.4.2 In der Schule wird systematisch kooperiert. (A6, A7, A13)

Thema: Betreuungsangebote – Übermittagsbetreuung

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- selbstständige und angeleitete Angebote
- geregelter Tagesablauf
- Sprachentwicklung, Sprachgebrauch
- Entlastung der Familie
- Förderung von sozialen Kompetenzen (z.B. Kommunikationsfähigkeiten, Gruppen- und Teamfähigkeiten)
- Förderung von Personalen Kompetenzen (z.B. Selbstvertrauen, Motivation)
- Förderung von Methodenkompetenzen (z.B. Problemlöse- und Lernfähigkeit)

Qualitätsindikatoren

- Gruppenarbeit
- Vielfältiges Angebot, um die persönliche Neigung und Fähigkeiten der Kinder zu entwickeln
- Förderung von spezieller, spielerischer Freizeitgestaltung
- Weiterentwicklung der Kompetenzen der Kinder

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Individuelle und Gruppengespräche mit den Kindern
- Enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Lehrern und den Eltern

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

6 Rahmenbedingungen und verbindliche Vorgaben

6.5 Organisatorischer Rahmen

Kriterium & aufschließende Aussage

6.5 Trägerschaft / Organisationsform

2.6.2 Die Schule hat ein vielfältiges auch außerunterrichtliches Angebot. (A8) 3.4.2 In der Schule wird systematisch kooperiert. (A6, A7, A13)

Thema: Betreuungsangebote – Übermittagsbetreuung

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- selbstständige und angeleitete Angebote
- geregelter Tagesablauf
- Sprachentwicklung, Sprachgebrauch
- Entlastung der Familie
- Förderung von sozialen Kompetenzen (z.B. Kommunikationsfähigkeiten, Gruppen- und Teamfähigkeiten)
- Förderung von Personalen Kompetenzen (z.B. Selbstvertrauen, Motivation)
- Förderung von Methodenkompetenzen (z.B. Problemlöse- und Lernfähigkeit)

Qualitätsindikatoren

- Gruppenarbeit
- Vielfältiges Angebot, um die persönliche Neigung und Fähigkeiten der Kinder zu entwickeln
- Förderung von spezieller, spielerischer Freizeitgestaltung
- Weiterentwicklung der Kompetenzen der Kinder

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Individuelle und Gruppengespräche mit den Kindern
- Enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Lehrern und den Eltern

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprofil-Baustein

Inhaltsbereich

6 Rahmenbedingungen und verbindliche Vorgaben

6.6 Regionale und überregionale Unterstützungsangebote

Kriterium & abschließende Aussage

6.6 Kooperation, außerschulische Partner und Lernorte

Thema: Kooperation mit der Caritas

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Kooperation mit der Kinderschutzhelfkraft
- Individuelle Beratung von Schüler*innen, Eltern und Lehrkräften in unterschiedlichen Problemlagen
- Beratung im Kontext Schule, Familie, Lebensumfeld
- Kooperation mit dem ASD, mit Beratungsstellen und Jugendfreizeiteinrichtungen im jeweiligen Stadtteil
- Offene Sprechstunde im Familien-Hilfe-Zentrum

Qualitätsindikatoren

- Regelmäßiger Austausch zwischen Schule und Caritas

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Kooperationsgespräche mit den zuständigen Mitarbeiter*innen der Caritas und den Ansprechpartner*innen der Schule

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprogramm der Grundschule Bünkenberg Widdert



Inhaltsbereich 1:

Erwartete Ergebnisse



Inhaltsbereich 2:

Lehren und Lernen



Schulprogramm-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.1 Ergebnis- und Standardorientierung

3 Schulkultur

3.4 Kommunikation, Kooperation und Vernetzung

6 Rahmenbedingungen und verbindliche Vorgaben

6.6 Regionale und überregionale Unterstützungsangebote

Kriterium & aufschließende Aussagen

2.1.1 Die Lehr- und Lernprozesse sind an den einzelnen Ergebnissen und Wirkungen ausgerichtet, wie sie im Schulgesetz, in den Richtlinien, Lehrplänen und weiteren Vorgaben zu pädagogischen und gesellschaftlich bedeutenden Aufgabenbereichen ausgewiesen sind. (A1, A2)

3.4.3 Die Schule pflegt eine Kultur der Kooperation mit externen Partnern und bindet sich mit ihrer Arbeit in regionale und überregionale Kooperationen und Netzwerke ein. (A1)

Thema: Aktion „Siehst du mich?“

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Im Herbst werden Autofahrer auf unsere Schule, die sich auf ihrem Fahrtweg befindet, aufmerksam machen
- Verkehrsteilnehmer*innen an angemessene Geschwindigkeit erinnern
- Die Schüler*innen an die Wichtigkeit leuchtender Kleidung in der dunklen Jahreszeit erinnern
- Verkehrssicherheit im Schulbezirk

Qualitätsindikatoren

- Einzelne Klassen nehmen an der Aktion teil
- Im Vorfeld erarbeiten die Kinder die Gefahren im Straßenverkehr in der Dunkelheit
- Erarbeitung welche Farben man im Dunkeln besser oder schlechter sehen kann
- Am Aktionstag im Herbst stellen sich die Kinder vor Schulbeginn mit ihren Warnwesten bekleidet und selbst mitgebrachten Leuchtmitteln, wie Blinkis, Taschenlampen und Reflektoren an den Straßenrand, um die Aufmerksamkeit der verschiedenen Verkehrsteilnehmer*innen auf sich zu ziehen und sie aufzufordern, langsamer zu fahren

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Austausch im Kollegium



Termin der Evaluation zu diesem Schulprogramm-Baustein:

- Konferenz im Anschluss an die Aktion

[Inhaltsverzeichnis](#)



Schulprogramm-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.3 Klassenführung

Qualitätsmerkmal

2.2.1 Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum der Planung und Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse (A5, A6)

2.3.1 Die Klassenführung unterstützt die Lernprozesse (A1, A2, A4, A5)

Thema: Gestaltung der Klassenräume

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Die schulinterne Checkliste beinhaltet eine Sammlung von effektiven Methoden des classroom managements
- Jede/r Klassenlehrer*in oder Fachlehrer*in mit einem eigenen Raum richtet den Raum mithilfe der Checkliste ein
- Jeder Raum soll individuelle Lern- und Lehrprozesse unterstützen
- Alle Schüler*innen finden sich schnell in neuen Räumen zurecht und haben eine Verlässlichkeit an Hilfsmitteln vor Ort
- Die Schüler*innen finden in jedem Raum eine ähnliche Lernumgebung

Qualitätsindikatoren

- Die (Klassen-)räume unterstützen die individuellen Lernprozesse.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Lehrerkonferenz

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Checkliste](#) zur Gestaltung der Klassenräume



Schulprogramm-Baustein

Inhaltsbereich

2 Lehren und Lernen

2.1 Lehren und Lernen

Qualitätsmerkmal

2.1.3 Die schulinternen Lehrpläne bzw. didaktischen Jahresplanungen als Teil der schulinternen Vorgaben konkretisieren die verbindlichen Vorgaben bezogen auf die Situation der Schule. (A1, A3, A5, A6)

2.2.1 Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum der Planung und Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse. (A6, A7, A9)

2.5.1 Lernprozesse sind kognitiv aktivierend gestaltet. (A2, A3, A4, A7, A8, A9, A12, A13)

Thema: Methodenlernen

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

Die Schüler*innen sind am Ende der Grundschulzeit in der Lage zwischen verschiedenen Methoden zu wählen und diese sicher anzuwenden. Die Methodenauswahl dient dem Zweck sich Informationen zu beschaffen, dieses zu sortieren und anschaulich zu präsentieren.

Qualitätsindikatoren

Folgende Methoden sind als verbindlich für die Jahrgangsstufen festgelegt:

Jahrgangsstufe 1/2 : Markieren, Min Map, Lernplakat

Jahrgangsstufe 3/4 : Stichwortzettel, Schreibkonferenz, Referat

Geeignetes Anschauungs- und Arbeitsmaterial für die Einführung der Methoden bietet:

Lernen lernen – konkret 1/2 und Lernen lernen – konkret 3/4 aus dem Finken Verlag. Die Materialien stehen im Lehrerzimmer zur Verfügung.



Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Die Methoden werden im Klassenbuch farbig markiert und im Sinne eines Spiralcurriculums immer wieder in verschiedenen Fächern genutzt.
- Unterrichtsbeobachtungen
- Arbeitsergebnisse

Termin der Evaluation zu diesem Schulprogramm-Baustein:

[Inhaltsverzeichnis](#)



Inhaltsbereich 3:

Schulkultur



Schulprogramm-Baustein

Inhaltsbereich

3 Schulkultur

3.1 Werte- und Normenreflexion

3.2 Kultur des Umgangs miteinander

3.3 Demokratische Gestaltung

Kriterium & aufschließende Aussagen

3.1.1 Der Umgang und die Auseinandersetzung mit Werten und Normen regen zur Wertereflexion und zur Auseinandersetzung mit demokratischen, ethischen und sozialen Aspekten an. (A1, A2, A5)

3.1.2 Die Schule hat Regeln und Rituale für das schulische Zusammenleben auf der Grundlage reflektierter Werte entwickelt. (A1, A2, A3, A4, A5, A6, A9)

3.2.1 Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt. (A1, A2, A4, A5, A6, A7, A8, A9, A11)

3.3.1 Die Schule verfügt über eine demokratische Gestaltungs-, Diskussions- und Streitkultur (A1, A3, A4, A6, A7, A8, A9)

Thema: Klassenrat

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

- Ab der dritten Jahrgangsstufe findet in regelmäßigen Abständen ein Klassenrat statt
- Schülerrelevante Themen werden angestoßen, vertieft und im Plenum diskutiert. Beschlüsse werden ausprobiert und nach einem gewissen Zeitraum evaluiert.
- Weiterentwicklung der Mitbestimmungskultur und Verantwortung innerhalb des Schullebens
- Ausweitung der Aufgaben und Mitbestimmungsmöglichkeiten
- Die Kinder lernen ihre Angelegenheiten selbstverantwortlich zu regeln
- Das Gemeinschaftsgefühl stärken, eine Gesprächskultur schaffen und demokratische Strukturen entwickeln

Qualitätsindikatoren

- Die Schüler*innen kennen sich mit dem demokratischen Mehrheitsrecht aus
- Die Schüler*innen können Pro- und Contra Argumente sammeln und nutzen diese zur Meinungsbildung



- Die Schüler*innen bringen Probleme und Sorgen, die sie in der Schulzeit erfahren und die sie nicht alleine lösen können, ins Plenum ein
- Die Schüler*innen können ihre eigene Position vertreten
- Die Schüler*innen können Gegenargumente sachlich aufnehmen, ohne diese als persönliche Kritik oder Niederlage anzusehen

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

- Schüler*innenbefragung
- Befragung des Kollegiums

Termin der Evaluation zu diesem Schulprogramm-Baustein:

[Inhaltsverzeichnis](#)



Inhaltsbereich 4: Professionalisierung



Inhaltsbereich 5:

Führung und Management



Schulprogramm-Baustein

Inhaltsbereich

5 Führung und Management

5.4 Personalentwicklung

Qualitätsmerkmal

5.4.1 Personalentwicklungsmaßnahmen sind auf Ziele und Anforderungen der Schule sowie auf die Weiterentwicklung des Personals ausgerichtet. (A1, A2, A3, A4, A6, A7)

Thema: Personalentwicklungsgespräche

Qualitätskriterien / Ziele unserer Schule

Ein Personalentwicklungsgespräch findet nach Bedarf statt. Es enthält für die Schulleitung Hinweise auf die Potenziale der Lehrkraft

- Die SL erkennt Interessen und für die Schule nutzbare Ressourcen
- Informationen über mögliche Problemfelder und Konflikte und
- Anhaltspunkte für möglichen Weiterbildungsbedarf

Die Schulleitung kann die gemeinsame Vorstellung über die Entwicklungsziele der Schule in diesem Gespräch transparent machen.

Qualitätsindikatoren

Das Personalentwicklungsgespräch ist ein geplantes und strukturiertes Gespräch. Es bildet einen Gesprächsrahmen, innerhalb dessen grundlegende Themen sowohl der Lehrkräfte in ihrer Berufspersönlichkeit als auch der Schulentwicklung gemeinsam besprochen werden können.

Evaluationsmethoden / Evaluationsinstrumente

Kolleg*innen-Rückmeldungen

Termin der Evaluation zu diesem Schulprogramm-Baustein:

[Inhaltsverzeichnis](#)



Inhaltsbereich 6:

Rahmenbedingungen und verbindliche Vorgaben



Konzepte der Grundschule Bünkenberg Widdert



Medienkonzept der Grundschule Bünkenberg-



Inhaltsverzeichnis

Leitbild zur Digitalen Bildung.....	129
Konzeptentwicklung und Koordination.....	132
Landesseitige Vorgaben	132
Curriculare Verankerung des neuen Medienkompetenzrahmens NRW.....	133
Unterrichtsbezogene Entwicklungsziele	133
Integration des Medienkompetenzrahmens NRW in die schulinternen Lehrpläne	134
Aktueller Ausstattungsstand	156
Übersicht über die technische Ausstattung der Unterrichtsräume	156
Endgeräte des Kollegiums	157
Endgeräte für die SchülerInnen.....	158
Vorhandene Software	162
Sonstige Geräte	164
Ausstattungs-Entwicklungsplanung	166
Spezielle Anforderungen	166
Ausstattungsbedarf	167
Raumplan.....	168
Bedarfsliste.....	169
.....	170
.....	171
.....	172

Hinweis: Das Inhaltsverzeichnis können Sie mit [Rechtsklick-Felder aktualisieren] aktuell halten.



Leitbild zur Digitalen Bildung

„Da die Digitalisierung auch außerhalb der Schule alle Lebensbereiche und – in unterschiedlicher Intensität – alle Altersstufen umfasst, sollte das Lernen mit und über digitale Medien und Werkzeuge bereits in den Schulen der Primarstufe beginnen. Durch eine pädagogische Begleitung der Kinder und Jugendlichen können sich frühzeitig Kompetenzen entwickeln, die eine kritische Reflektion in Bezug auf den Umgang mit Medien und über die digitale Welt ermöglichen.“

KMK Strategiepapier, 12/2016¹

Die Grundschule Bünkenberg - Widdert hat das Ziel, ihren Schülerinnen und Schülern in einer positiven Lern- und Lebensatmosphäre erforderliche Schlüsselqualifikationen für eine erfolgreiche schulische Orientierung, eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben zu vermitteln. Wir legen besonderen Wert auf die Berücksichtigung der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder sowie der Heterogenität und die individuellen Lernvoraussetzungen. Die Digitalisierung und der damit einhergehende dynamische Wandel der Lebenswelt, der Gesellschaft, des Berufs- und Privatlebens durch Innovationen und Weiterentwicklungen bringen immer wieder neue Chancen und Herausforderungen mit sich.

Die Grundschule Bünkenberg – Widdert hat das Bestreben durch ein zeitgemäßes Bildungsangebot dazu beizutragen, den Kindern zu ermöglichen, die in einer digitalen Gesellschaft erforderlichen Kompetenzen zu erwerben. Dabei beachtet die Schule die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler bei den Schulübergängen und bildet im Sinne der Chancengleichheit Netzwerke mit anderen Schulen in der Region. Unsere Schule bemüht sich um die Schaffung schulübergreifender Standards im Bereich des Arbeitens mit digitalen Medien.

Über die Grundschule Bünkenberg Widdert:

An der Grundschule Bünkenberg – Widdert werden zurzeit 262 Schülerinnen und Schüler in 12 Klassen (+ 1 Willkommensklasse) an 2 Standorten unterrichtet, die ca. 1,8 km auseinanderliegen.

Es gibt ein Gebäude im Bereich Widdert an der Börsenstraße und ein Gebäude im Bereich Bünkenberg an der Vockerter Straße. Die größere Anzahl der Schülerinnen und Schüler wird im Gebäude Bünkenberg unterrichtet (ca. 180 Kinder). Hier gibt es 8 Klassen vom ersten bis zum vierten Schuljahr und eine Willkommensklasse für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler. Im Gebäude Widdert lernen ca. 90 Kinder in den Klassen eins bis vier.

Der überwiegende Teil der Schülerschaft kommt aus bildungsnahen Elternhäusern. In unserem Offenen Ganztags werden zurzeit 75 Kinder gefördert und betreut.

Ziele und Tätigkeiten der Grundschule Bünkenberg – Widdert:

Bildungs- und Erziehungsarbeit sind uns gleich wichtig. Eine eigenverantwortliche Persönlichkeit kann sich nur entwickeln, wenn Lernfreude und Leistungsbereitschaft mit der Entwicklung und Förderung positiver Haltungen und Werte einhergehen. Ein vertrauensvolles und wohlwollendes Miteinander schafft ein positives Lernklima, in dem alle Kinder entsprechend ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten gefördert und gefordert werden. Systematisches Lernen und die Entwicklung von Selbstständigkeit

¹ „Bildung in der digitalen Welt – KMK.“ 8. Dez. 2016,
https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/Bildung_digitale_Welt_Webversion.pdf.
 Aufgerufen am 20.03.2020



und Kooperationsfähigkeit als wichtige Persönlichkeitsmerkmale sind tragende Säulen unseres pädagogischen Auftrags.

Vermittlung von elementarem Grundwissen - Fachkompetenzen - Lernkompetenzen	Förderung von sozialen Kompetenzen, Toleranz, aktiver Teilnahme am gesellschaftlichen Leben	Anleitung in - eigenständigem und selbstverantwortlichem Lernen
---	---	--

Das Lernen zu lernen und ein Leben lang lernfähig zu bleiben, ist Ziel unserer pädagogischen Arbeit.

Wir möchten unsere Schülerschaft bestmöglich auf die zukünftigen Bedürfnisse der Gesellschaft vorbereiten. Hierfür möchten wir bei den Schülerinnen und Schülern schon in der Grundschule ein Grundverständnis für das Programmieren und den zielgerichteten Einsatz von Medien im Lernprozess aufbauen.

Durch die unterrichtliche Arbeit mit iPads werden unter anderem folgende Kompetenzen vermittelt:

- Spielerisch lernen, wie die digitale Welt funktioniert
- Untersuchen, Modellieren und Gestalten von Lösungen
- Durch Apps wird individuelles Lernen unterstützt
- Anbahnung für ein Grundverständnis des Programmierens
- Förderung der Team- und Präsentationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler
- Aufbau eines technischen, naturwissenschaftlichen und fächerübergreifenden Grundwissens.

Aktuell haben wir lediglich die Möglichkeit uns iPads bei der Medienstelle Solingen auszuleihen. Von diesem Angebot machen wir rege Gebrauch. Diese werden im Unterricht (z.B. zu den Themen Programmieren, Filme, Erlärvideos,...) eingesetzt. Insbesondere das Programmieren stellt eine wesentliche auf die Zukunft ausgerichtete Kompetenz dar. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen dies in einem spielerischen, projektorientierten sowie zielorientierten Rahmen im Sachunterricht. Zusätzlich werden innerhalb des Unterrichts die iPads zur Vertiefung der unterrichtlichen Inhalte oder auch zur Dokumentation und in Verbindung mit einem Beamer zur Präsentation von Arbeitsergebnissen genutzt.

Die Grundschule Bünkenberg-Widdert sieht die Chancen der gesellschaftlichen Entwicklung vor allem in der Informationsbeschaffung, der Kommunikation und der Partizipation. Die Menge an Informationen führt bei den Schülerinnen und Schülern zu neuen Zugängen und damit zu einem selbstbestimmteren Lernen. Dank vielfältiger Kommunikationsmöglichkeiten über das Internet lassen sich die Chancen der Vernetzungen sowie der Partizipation schaffen. Risiken bestehen im Hinblick auf die ungleichen Zugangsmöglichkeiten und Nutzungsweisen der Kinder. Auch bestimmte Inhalte und das unterschiedliche Medienverhalten stellen eine Gefahr für Kinder im Grundschulalter dar. Ebenso muss ein kompetenter Umgang bei der Informationsbeschaffung und der damit verbundenen Urheberrechtsverpflichtung vermittelt werden. Außerdem ist zu überdenken, in wieweit digitale Medien bei der Vermittlung sprachlicher und mathematischer Grundfähigkeiten förderlich oder auch hinderlich sein können.



Aufgrund der beschriebenen Chancen und Risiken setzen wir unsere Schwerpunkte in den Bereich der Informationsbeschaffung, Kommunikation und Partizipation. Wir möchten die Kinder dazu befähigen, sich lebenslang kompetent mit Medien aller Art zu beschäftigen, die dem Anlass und der jeweiligen Aufgabe angemessen Medien zu nutzen und auch kritisch die Chancen und Risiken der Mediennutzung zu reflektieren.

Der heutige Alltag von Kindern ist von Medien gekennzeichnet und sorgt dafür, dass schon Schulneulinge heute vielfältige individuelle Erfahrungen mit in die Schule bringen. Es ist Aufgabe der Schule einen Anschluss an diese digitale Alltagswirklichkeit zu schaffen und zu einem kompetenten Umgang damit zu befähigen. Die Herausforderung besteht darin, auf der Ebene der Schulentwicklung auch die Lehrkräfte technisch und mediendidaktisch auszubilden. Nur so kann gewährleistet werden, dass Medien didaktisch sinnvoll integriert werden und im unterrichtlichen Zusammenhang einen Mehrwert haben.

In der Zukunft soll das digitale, mediale Lernen alltagsintegriert erfolgen und denselben Stellenwert haben, wie die bisher genutzten Medien. Wünschenswert wären hier natürlich die Ausstattung aller Schulräume mit interaktiven Whiteboards sowie eine ausreichende Anzahl an Tablets, damit die Nutzung dieser von allen Schülerinnen und Schülern auch im häuslichen Umfeld genutzt werden kann.

Für Lehrkräfte ist es gleichermaßen wichtig, sich mit den Chancen und Risiken der digitalen Bildung auseinander zu setzen. Digitale Bildung hat als bedeutsame Bildungs- und Erziehungsaufgabe in möglichst enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu erfolgen. Um die Eltern mit einzubeziehen und die elterlichen Beteiligungsrechte zu wahren, bindet unsere Schule das Thema „Digitale Bildung“ kontinuierlich in Klassenelternabende, Elterninformationsveranstaltungen, Elternfortbildungen oder die Hospitation der Eltern im Unterricht ein.

Unser Kollegium hat bereits in diesem Schuljahr eine große Bereitschaft gezeigt, sich im Bereich Medien fortzubilden (z.B. Fortbildung Ipad, Teilnahme am Grundschultag Medien, Teilnahme an Fortbildungen zur digitalen Bildung auf Stadtebene). Um das Thema Digitalisierung kontinuierlich weiterzuentwickeln, werden wir weiterhin auch den Kontakt zu anderen Schule suchen, die bereits intensiv zu dem Thema arbeiten und natürlich auch selbstgewonnene Erkenntnisse teilen.

Zurzeit besuchen Lehrkräfte regelmäßig die Workshop-Angebote der Grundschule Böckerhof und transportieren die gewonnenen Erkenntnisse ins Kollegium.



Konzeptentwicklung und Koordination

Das Medienkonzept der Grundschule Bünkenberg – Widdert wurde vom Kollegium in enger Absprache mit der Schulleitung erstellt. Die Arbeitsgruppe „Medien“ zeigt sich in enger Absprache mit der Schulleitung für die Koordination der einzelnen Arbeitsschritte verantwortlich. Diese Vorgehensweise wird auch bei der Weiterentwicklung des Medienkonzepts angestrebt.

Die Medienbeauftragte (künftig Medienkoordinatoren) unserer Schule ist insbesondere für die Beratung des Kollegiums und der Schulleitung, die konzeptionelle Mitarbeit in der Fortbildungsplanung und die Auseinandersetzung mit fachlichen Standards in enger Kooperation mit der Schulleitung zuständig.

Landesseitige Vorgaben

In den aktuellen Lehrplänen des Landes NRW² ist bereits die Einbeziehung digitaler Medien und Werkzeuge in nahezu allen Fächern intendiert. Auch die angehenden Lehrkräfte werden dazu verpflichtet, Unterrichtsbesuche mit digitalen Medien zu gestalten. In der gemeinsamen Erklärung der Landesregierung, des Städtetages NRW, des Landkreistages NRW und des Städte- und Gemeindebundes NRW „Schule in der digitalen Welt“³ verpflichten sich die Schulträger den Digitalisierungsprozess der Schulen zu unterstützen.

Der Medienkompetenzrahmen Medienpass NRW⁴ ist als Grundlage für die Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen vom Land vorgesehen. In der im Oktober 2017 veröffentlichten Version ist der Medienkompetenzrahmen durch eine Schulmail vom 26.06.2018 für alle Schulen verpflichtend eingeführt worden.

Auf der Basis des Medienkompetenzrahmens NRW werden in den kommenden Jahren auch die Kernlehrpläne der Fächer die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge im Fachunterricht deutlich stärker als bisher verankern.

In VERA⁵ werden in Folge auch digitale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler abgefragt.

Für die Grundschulen ist die Schulung von Kompetenzen nach dem Medienkompetenzrahmen NRW verbindlich. Ihre Aufgabe wird es sein, die Grundlagen im Bereich Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern zu schaffen. Es muss einen verlässlichen Rahmen geben, auf den die weiterführenden Schulen aufbauen können.

Die weiterführenden Schulen werden ebenfalls den Medienkompetenzrahmen NRW einführen und ihre Lehrpläne dementsprechend anpassen. Entsprechend werden sie erwarten, dass die Grundschulen ihrerseits den Medienkompetenzrahmen eingeführt haben, um auf den geschaffenen Grundlagen im Bereich Medienkompetenz aufbauen zu können.

² „Lehrplannavigator – Schulentwicklung NRW.“ 8.Mai 2017, <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/>. Aufgerufen am 08.05.2020

³ „Schule in der digitalen Welt“

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressekonferenzen/Archiv/2016/2016_12_20-Umsetzung-GuteSchule2020/02c-Gemeinsame-Erklaerung.pdf. Aufgerufen am 08.05.2020.

⁴ „Medienpass NRW.“ <https://www.medienpass.nrw.de/>. Aufgerufen am 08.05.2020

⁵ „Schulentwicklung NRW – Evaluation – Vergleichsarbeiten 3...“

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/vera3/>. Aufgerufen am 08.05.2020.



Curriculare Verankerung des neuen Medienkompetenzrahmens NRW

Unterrichtsbezogene Entwicklungsziele

Die Grundschule Bünkenberg-Widdert wird die Unterrichtsentwicklung mit digitalen Medien und Werkzeugen auf der Grundlage des Medienkompetenzrahmens NRW in den kommenden Jahren vorantreiben und die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge und die Entwicklung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler in den schulinternen Fachlehrplänen verankern. Dadurch sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Die Lehrkräfte unserer Schule nutzen digitale Medien und Werkzeuge in allen Fächern regelmäßig zur Gestaltung des Unterrichts. Das meint unter anderem:
 - die anschauliche Darstellung von Inhalten, Präsentation von Medien, wie Videoclips, Fotos, Animationen, interaktive Inhalte usw.,
 - die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler durch Nutzung passgenauer Übungsangebote,
 - die Diagnose von Lernständen durch digitale Testformate,
 - das möglichst unmittelbare Feedback zu Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler durch spielerische Abfrageformate, zur Gestaltung von Lernangeboten durch interaktive Online-Übungen (z.B. Learning Apps, Learning Snacks, usw.),
 - Feedback über Lehrerverhalten und Chancen der Partizipation nutzen über Edkimo⁶,
 - Vermittlung von Medienkompetenz im Sinnen des Lehrens mit und über Medien.

- Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule nutzen digitale Medien und Werkzeuge in allen Fächern regelmäßig. Dabei geht es nicht primär um die Medien und Werkzeuge selbst, sondern ihre gewinnbringende lösungsorientierte Nutzung. Den Schülerinnen und Schülern soll so ermöglicht werden, die grundlegenden Kompetenzen des 21. Jahrhunderts (Kritik, Kommunikation, Kreativität, Kollaboration) zu erwerben und zu nutzen, um
 - Lernprozesse zu gestalten,
 - Medienkompetenz zu erwerben in der begleitenden Nutzung digitaler Medien,
 - Lernprozesse zu dokumentieren,
 - gemeinsam / kollaborativ mit anderen Schülern zu arbeiten,
 - in selbstgesteuerten Lernangeboten selbstständig zu arbeiten,
 - Medienprodukte zu erstellen.

- Die Lehrkräfte nutzen digitale Medien und Werkzeuge (z.B. Sdui⁷) darüber hinaus, um
 - sich untereinander zu vernetzen und dadurch Teamarbeit zu stärken,
 - sich gemeinsam in ihrer Nutzung digitaler Medien weiter zu professionalisieren,
 - gemeinsam Unterrichtsmaterialien zu erarbeiten, zu teilen und zu nutzen,
 - die Kommunikation innerhalb der Schule und darüber hinaus effizienter zu machen,
 - schulorganisatorische Prozesse zu vereinfachen,

⁶ Edkimo - Edkimo ist eine digitale Kommunikationsplattform, die Feedback, Partizipation und Evaluation im Lernprozess, <https://edkimo.com/de>, aufgerufen am 27.03.2020.

⁷ „Sdui – Die All-in-One-App für Schulen“ <https://www.sdui.de/aufgerfen> am 27.03.2020.



➤ Unterricht zu evaluieren (Edkimo).

- Der Einsatz digitaler Medien und Werkzeuge muss möglichst flexibel und nicht an feste Orte innerhalb des Schulgebäudes gebunden sein. Damit wird es möglich, den Einsatz unterschiedlichen Unterrichtsszenarien anzupassen (z.B. individuelles Arbeiten, Partner- und Gruppenarbeit).
- In der Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien und Werkzeugen sollen onlineverfügbare Angebote, Apps und Programme unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Vorgaben genutzt werden.
- Um eine Kontinuität der Arbeit mit digitalen Medien und Werkzeugen zu gewährleisten, soll es möglich sein, Inhalte, Arbeitsstände etc. über einen Speicher verfügbar zu machen.
- Die Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge wird sowohl für Schülerinnen und Schüler wie auch für Lehrkräfte zu einem ganz normalen Bestandteil des schulischen Alltags, nicht anders als heute die Nutzung von Heft, Buch, Tafel und Overheadprojektor oder DVD Player. Überwiegend werden die digitalen Medien und Werkzeuge gegenwärtige Medien ergänzen, zum Teil auch ersetzen.

Integration des Medienkompetenzrahmens NRW in die schulinternen Lehrpläne

Durch die Integration des Medienkompetenzrahmens NRW in unsere schulinternen Lehrpläne wird eine systematische, fächerübergreifende Vermittlung von Medienkompetenzen ermöglicht. Der Medienkompetenzrahmen NRW besteht aus sechs Kompetenzbereichen mit insgesamt 24 Teilkompetenzen, deren Oberpunkte im Folgenden zusammenfassend dargestellt werden. Die Teilkompetenzen sind dem Medienkompetenzrahmen NRW im Anhang zu entnehmen.

1. **„Bedienen und Anwenden** beschreibt die technische Fähigkeit, Medien sinnvoll einzusetzen, und ist die Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.
2. **Informieren und Recherchieren** umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.
3. **Kommunizieren und Kooperieren** heißt, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien verantwortlich zur Zusammenarbeit zu nutzen.
4. **Produzieren und Präsentieren** bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und diese kreativ bei der Planung und Realisierung eines Medienproduktes einzusetzen.
5. **Analysieren und Reflektieren** ist doppelt zu verstehen: Einerseits umfasst diese Kompetenz das Wissen um die Vielfalt der Medien, andererseits die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten und dem eigenen Medienverhalten. Ziel der Reflexion ist es, zu einer selbstbestimmten und selbstregulierten Mediennutzung zu gelangen.
6. **Problemlösen und Modellieren** verankert eine informatische Grundbildung als elementaren Bestandteil im Bildungssystem. Neben Strategien zur Problemlösung werden



Grundfertigkeiten im Programmieren vermittelt sowie die Einflüsse von Algorithmen und die Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt reflektiert.“⁸

Langfristiges Ziel ist es, die 24 Teilkompetenzen des Medienrahmens NRW mehrfach und verbindlich in den Fächern und Unterrichtsvorhaben abzubilden. Die schulinternen Lehrpläne werden nach und nach durch die Fachkonferenzen gesichtet und die Förderung von Teilkompetenzen aus dem Medienkompetenzrahmen NRW integriert. Es wird erfasst, wie einzelne Teilkompetenzen bereits in der Schule vermittelt werden und welche Inhalte in Zukunft geplant sind. Dabei findet der Grundsatz der Pädagogik vor der Technik Berücksichtigung: Die Vermittlung von Medienkompetenz dient als Voraussetzung einer erfolgreichen und selbstbestimmten Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben sowie zur Weiterentwicklung des Lernens durch die Nutzung digitaler Medien.

Die folgende Übersicht liefert eine tabellarische Zusammenfassung der bisher vorgenommenen Zuordnungen der Unterrichtsvorhaben zu den Zielen des Medienkompetenzrahmens NRW. Da die Integration der Kompetenzen ein durch praktische Erfahrungen zu reflektierender Prozess ist, ist diese Auflistung als erster Entwicklungsschritt anzusehen, der mittel- und langfristig weiterentwickelt wird. Die aufgeführten Unterrichtsprojekte sind in den schulinternen Lehrplänen konkreter dargestellt. Überfachliche Projekte werden verantwortlichen Personen zugeordnet.

Die Teilkompetenzen, die in Zukunft umgesetzt werden sollen, sind in der Tabelle kursiv/gelb dargestellt.

⁸ Quelle: Medienberatung NRW (Hrsg.) 2018. Informationsbroschüre zum Medienkompetenzrahmen NRW. Online unter: https://medienpass.nrw.de/sites/default/files/media/LVR_ZMB_MKR_Broschuere_Final_1.pdf



1. Bedienen und Anwenden

...umfasst den sinnvollen Einsatz von Medien als Voraussetzung jeder aktiven und passiven Mediennutzung.

Grundschul Kinder am Ende der Klasse 4 nutzen sowohl Hardware als auch verschiedene digitale Werkzeuge. Sie kennen und bedienen unterschiedliche Medien und Anwendungen, z.B. für Textverarbeitung, Präsentation, Video-, Audio-, Bildbearbeitung, Programmierumgebungen, Lernanwendungen und Lernplattformen. Sie wählen aus Hardware und digitalen Werkzeugen zielgerichtet aus und nutzen diese in verschiedenen Zusammenhängen. Informationen und Daten auf den Geräten bzw. in den Anwendungen organisieren sie und wenden diese in unterschiedlichen Dateiformaten an. Dabei kennen sie die Sicherheitsmaßnahmen sowie Grundlagen des Datenschutzes und gehen verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten um.

1.1. **Medienausstattung (Hardware)** kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen

Ich kenne verschiedene digitale Geräte und weiß, wie ich sie anwende

Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	Unterrichtsinhalt	Benötigte Hard- /Software
2	Deutsch	...können den PC als Schreibwerkzeug nutzen.	Textverarbeitung zum Schreiben am PC nutzen	Laptop im Klassenzimmer
3	SU	...dokumentieren und beschreiben technische Erfindungen und bewerten die Folgen ihrer Weiterentwicklung für den Alltag und die Umwelt	Recherche zu einer technischen Erfindung (z.B. Roboter, ...) Vor- und Nachteile für den Alltag notieren	Laptop im Klassenraum Präsentationstechnik <i>Ipads</i>
4	SU		Aufbau und Funktionsweise des Computers kennenlernen und den Umgang damit erproben.	Laptop, Tablet

1.2. **Digitale Werkzeuge:**

Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen



1	Sport	...entwickeln eigene Spielideen und setzen sie um	Eigene Spielideen in Form eines Videos mit Bildfolge darstellen	Ipads Stop Motion
2	SU	....können Gestaltungs- und Überarbeitungsmöglichkeiten herkömmlicher und neuer Medien nutzen	Thema Frühblüher: Dokumentation der Entwicklung einer Pflanze mit Hilfe von Stop Motion.	Stop Motion
2	Deutsch	....können den PC als Schreibwerkzeug nutzen	Schreiben von selbstentworfenen Geschichten und anderen Textsorten zur Veröffentlichung	Laptop / Ipad
2-4	Deutsch	....können Gestaltungs- und Überarbeitungsmöglichkeiten herkömmlicher und neuer Medien nutzen	Gestaltung eines Textes mit Word oder Pages. Mit dem Format, der Schriftart-, Größe und-Farbe bei der Textproduktion experimentieren.	Laptop mit Word
3	SU	....können Gestaltungs- und Überarbeitungsmöglichkeiten herkömmlicher und neuer Medien nutzen	Thema Europa: Gestaltung einer Präsentation mit PowerPoint/ <i>Book Creator</i> zu einem europäischen Land.	Tablet mit Word oder Pages Drucker Power Point <i>Book Creator</i> Präsentationstafel
3	Mathe	.... finden für Würfel verschiedene Netze	Festigung und Übung von Würfelnetzen mit Hilfe von dreidimensionalen Übungen in APPS (Anton /APP Klötzchen)	IPad



3	Englisch	....können Gestaltungs- und Überarbeitungsmöglichkeiten herkömmlicher und neuer Medien nutzen	Thema Jonny Appleseed: Ein Rollenspiel mit IMovie aufnehmen, bearbeiten und präsentieren	IMovie Präsentationstafel
4	Deutsch	....können Gestaltungs- und Überarbeitungsmöglichkeiten herkömmlicher und neuer Medien nutzen	Nutzen des Ipads zum Filmen, Schneiden und Bearbeiten von Werbevideos	Ipads Video-Schnitt Software Externes Mikro
<p>1.3 Datenorganisation:</p> <p>Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren</p> <p>Ich kann Daten sicher speichern und wiederfinden.</p>				
2	Musik	.... halten Klangerlebnisse auf Tonträgern fest und sprechen über sie	Klanggeschichten dokumentieren und auf ihre Wirkung untersuchen Lieder in verschiedene Bearbeitungen aufnehmen	Externes Mikrofon Bluetooth Lautsprecher
3	SU		Informationen zu einem Tier aus einer Kindersuchmaschine (z.B. www.blindekuh.de) lesen und relevante Informationen markieren oder kopieren und weiterverarbeiten.	WLAN Internetfähige Endgeräte Word/Power Point/ Pages/ Book Creator
<p>1.4 Datenschutz und Informationssicherheit:</p> <p>Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten</p>				



Meine persönlichen Daten gehören mir! Ich schütze mich, indem ich diese nicht unüberlegt im Internet eingebe.

Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard- /Software
4	Deutsch	...nutzen Medien zum Gestalten eigener Medienbeiträge	Schulreporter: Schulnachrichten oder Interviews werden aufgenommen und ansprechend geschnitten und gestaltet	Externes Mikrofon Software



2. Informieren und Recherchieren

...umfasst die sinnvolle und zielgerichtete Auswahl von Quellen sowie die kritische Bewertung und Nutzung von Informationen.

Grundschul Kinder am Ende der Klasse 4 führen hierzu Informationsrecherchen zielgerichtet durch, z.B. über Kindersuchmaschinen, im Internet, auf partizipativen Onlineplattformen, in Bibliotheksangeboten oder in Lexika und wenden dabei geeignete Suchstrategien an. Themenrelevante Informationen und Daten filtern, strukturieren und bereiten sie aus vorhandenen Medienangeboten auf. Sie erkennen und bewerten Informationen und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten, z.B. von Nachrichten und Werbung. Insbesondere erkennen Grundschul Kinder unangemessene Medieninhalte und gehen mit diesen sachgerecht um. Sie erkennen Hilfs- und Unterstützungsstrukturen und nutzen diese bei Bedarf.

2.1 Informationsrecherche:

Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

Ich kenne Suchmaschinen und weiß, was ich dort eingebe.

Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	Unterrichtsinhalt	Benötigte Hard- /Software
2	SU	Zeit und Kultur: Medien als Informationsmittel Natur und Leben ...beschreiben Veränderungen in der Natur und stellt Entwicklungsphasen dar.	„Tiere beschreiben“, Informationen auf der Seite „Blinde Kuh“ zielgerichtet finden. Suchmaschinen verstehen, Suchkriterien und –tricks anwenden (Kleinschreibung bei Suchbegriffen, sinnvolle Suchbegriffe finden, Verwendung von Platzhaltern und logischen Ausdrücken). Material unter https://medienkompetenrahmen.nrw.de/unterrichtsmaterialien/detail/fragfinn-sicheres-surfen-im-Internet-fuer-kinder-auch-als-app/	WLAN Internetfähige Endgeräte „Book Creator“
3	Musik	Musik hören: Musik in ihrer Vielfalt begegnen	„Instrumentenrecherche“, multimediale Klangspiele finden, anhören, einordnen und in eine eigene Präsentation einbinden. Material unter	WLAN



			https://lernsachen.blog/2019/01/31/musik-produzieren-mit-ipad-und-instrumenten/	Internetfähige Endgeräte „GarageBand“ Präsentationstafel
4	Ev. Religion Kath. Religion	...nennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten evangelischer und katholischer Konfession	Informationsrecherche zu Luthers Leben, das Leben im Mittelalter. Material unter www.religion-entdecken.de	WLAN Internetfähige Endgeräte Präsentationstafel
4	SU	...recherchieren und erkundigen die Aufgabenbereiche im Gemeinwesen und stellen diese dar.	Wo ist was in Solingen? Stadtführer mit dem <i>Book-Creator</i> erstellen	„Book-Creator“
<p>2.2 Informationsauswertung:</p> <p>Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten</p> <p>Ich kann aus vielen Suchergebnissen die passenden auswählen.</p>				
Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard-/Software
2	Englisch	...machen sich mit dem Tagesablauf von Kindern in	Recherchieren im Internet	WLAN



		englischsprachigen Ländern vertraut.	Nutzen YouTube und andere Videoplattformen sowie Datenträger um authentische Videos anzuschauen.	Laptop/Ipad
3	Deutsch	... Recherchieren in Druck- und elektronischen Medien.	Kennenlernen von elektronischen Lexika (Blindde Kuh / Frag Finn)	WLAN Laptop/Ipad
3-4	SU	Zeit und Kultur: Medien als Informationsmittel	Informationen zu einem Tier aus einer Kindersuchmaschine (z.B. www.blindekuh.de) lesen und relevante Informationen markieren oder kopieren und weiterverarbeiten.	WLAN Laptop/Ipad Word/Power Point/ Pages/ Book Creator

2.3 Informationsbewertung:

Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

Ich kann zwischen Informationen und Werbung unterscheiden.

Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard-/Software
4	Deutsch	...nutzen Angebote in Zeitungen und Zeitschriften in Hörfunk und Fernsehen auf Ton- und Bildträgern sowie im Internet und wählen Sie begründet aus	Thema Werbung. Strategien und Absichten von Werbung erkennen und kritisch bewerten.	Beamer Lautsprecher Präsentationstafel
3	SU		Im Rahmen einer Informationsrecherche. Vergleich von Suchmaschinen, Kindersuchmaschinen, Büchern und Internetseiten zur Informationsrecherche.	WLAN Laptop/Ipad



				Beamer Lautsprecher Präsentationstafel
2.4 Informationskritik: Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen Ich weiß, wann und wo ich mir Hilfe hole, wenn mir im Internet etwas Angst macht.				
Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard- /Software
4	Deutsch	...bewerten Medienbeiträge kritisch (z.B. durch Unterscheiden und Trennen von Informationen und Werbebeiträgen).	<u>Online – Ausgabe der örtlichen Zeitung</u>	WLAN Laptop/Ipad Beamer Präsentationstafel



3. Kommunizieren und Kooperieren

... umfasst die Fähigkeit, Regeln für eine sichere und zielgerichtete Kommunikation zu beherrschen und Medien zur Zusammenarbeit zu nutzen.

Grundschul Kinder am Ende der Klasse 4 kennen digitale Kommunikationswege, z. B. E-Mail, SMS, Messaging-Dienste oder Videochats. Sie beschreiben Unterschiede und Wirkungen verschiedener Kommunikationsmedien und wählen diese für die eigene Kommunikation zielgerichtet aus. Grundschul Kinder kennen und entwickeln Regeln des Umgangs für eine sichere, an ethischen Grundsätzen und kulturell-gesellschaftlichen Normen orientierte Kommunikation und beachten diese, auch bezogen auf angehängte Foto- und Videodateien.

Sie wissen, dass z. B. Drohungen und Beleidigungen auch bei der Nutzung digitaler Medien unangemessen sind und rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen können. Sie kennen Erscheinungsformen und Auswirkungen von Cybermobbing sowie entsprechende Hilfsangebote.

Grundschul Kinder nutzen Kooperationswerkzeuge zur Zusammenarbeit, erproben dabei unterschiedliche Formen der Kooperation und führen verschiedene Arbeitsergebnisse zu einem gemeinsamen digitalen Produkt, z. B. zu einer Klassenzeitung oder einem Klassenblog, zusammen.

3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse

Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

Ich kann digitale gerätenutzen, um mich mit anderen auszutauschen

Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard- /Software
4	Englisch	...verständigen sich in vertrauten gesprächssituationen über vertraute Themen mit langsam und deutlich sprechenden Partnern.	Interview führen <i>und Video mit Ipad erstellen</i> Eigenes Vokalbelheft erstellen	<i>Ipad</i> <i>Book Creator</i>

3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten



Ich verhalte mich anderen gegenüber so, wie auch ich behandelt werden will.				
Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard- /Software
3	Englisch	...nehmen mit Hilfe des Englischen Kontakt zu Kindern außerhalb des eigenen Landes auf (z.B. E-Mails, SMS, Postkarten, Kurze Briefe)	<u>E-Mail Kontakt mit Partnerklasse in einem englischsprachigen Land aufbauen</u>	WLAN Laptop / IPad
<p>3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft: Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten</p> <p>Ich kenne geeignete Stellen, auf denen ich als Kinde meine Meinung äußern kann.</p>				
Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard- /Software
3	SU	...erkunden Möglichkeiten der Partizipation von Kindern an Entscheidungen am Gemeindewesen und beteiligen sich daran.	<u>Klassensprecherwahl, Klassenrat</u>	WLAN Laptop / <i>IPad</i>
<p>3.4 Cybergewalt und -kriminalität: Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen</p> <p>Ich weiß, wie ich mich bei Gewalt, Beleidigungen und Drohungen im Internet verhalte.</p>				



Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard- /Software
4	SU	...erarbeiten und begründen Regeln und Bedingungen für ein verträgliches Zusammenleben und Zusammenarbeiten in der Schule	Chat nachstellen Sozialkompetenztraining (Rollenspiele)	Lego / Playmobil Material für die Kulisse



4. Produzieren und Präsentieren

...bedeutet, mediale Gestaltungsmöglichkeiten zu kennen und kreativ bei der Planung, Realisierung und Präsentation eines Medienprodukts zu nutzen.

Grundschul Kinder am Ende der Klasse 4 erarbeiten Medienprodukte, indem sie diese zielgerichtet gestalten und präsentieren, veröffentlichen oder teilen. Diese können beispielsweise Bild-, Audio- und Videoprodukte sein, z. B. digitale Collagen, Hörspiele, Kurz- und Erklär Filme oder Animationen, die aus der Beschäftigung mit einem Thema entstehen. Diese stellen Grundschul Kinder im Unterricht, im Rahmen von schulischen oder außerschulischen Veranstaltungen oder im Webauftritt der Schule unter Berücksichtigung von grundlegenden Präsentationstechniken vor. Grundschul Kinder nutzen hierfür bewusst Gestaltungsmittel, deren Wirkung sie kennen und zielgerichtet einsetzen.

Bei der Produktion beachten sie Standards der Quelledokumentation und rechtliche Rahmenbedingungen hinsichtlich der Verwendung verschiedener Quellen, wie z. B. Abbildungen, Videos, Musik und Texte.

4.1 Medienproduktion und –präsentation:

Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

Ich habe digitale Medienprodukte gestaltet.

Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard- /Software
3	Englisch	...beschriften Bilder mit Hilfe von bekannten oder im Bildwörterbuch gefundenem Wortmaterial.	Book Crator „Pets“ Bild Word – Zuordnung	Book Crator Ipad
4	Kunst	...setzen Projektoren und Projektionen in Gestaltung ein (Bühnengestaltungen).	3D Figuren / Stabfiguren als Filmmaterial gestalten	Virtual Reality App

4.2 Gestaltungsmittel:

Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen



Ich weiß, wie ich mit Bildern, Schriftarten und Tönen bestimmte Wirkungen erziele				
Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard- /Software
4	Musik	...zeichnen die Improvisationsergebnisse auf Tonträger auf und reflektieren sie.	Aufzeichnungen von selbstgestalteten Liedern (Orff-Instrumente) Hörspielaufzeichnungen (musikalische Untermalung)	<i>Ipad</i> <i>Garage Band</i>
<p>4.3.Quellendokumentation: Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden</p> <p>Wenn ich Bilder oder Texte für meine Arbeit verwende, schreibe ich dazu, woher diese stammen.</p>				
Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard- /Software
3	Kunst	...verändern Fotografien und Bilder in Kopierprozessen, collagieren sie und gestalten sie um.	„Ich und meine Hobbies“ Collage (Beispiel) <i>Sketches Programm: Malen mit dem Ipen</i>	Laptop <i>Book Creator</i> <i>Kamera</i> <i>Ipad</i>
4	Deutsch	... belegen Aussagen mit Textstellen.	<i>Lesegeschichten mit QR Codes</i> <i>Beispiel: https://ideenreise-blog.de/2018/09/leserallye-mit-qr-codes-superhelden.html</i>	<i>Ipad Kamera</i> <i>Learning Apps</i>



4.4

Rechtliche Grundlagen:

Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten

Ich veröffentliche nicht ohne Erlaubnis Bilder oder Informationen von anderen.

Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard-/Software
2	SU	...erkunden Schulweg und Schulumgebung sowie wichtige Einrichtungen im Schulort.	...Fotos machen Im Klassenrat auf rechtliche Grundlagen hinweisen.	Ipad Kamera



 **5. Analysieren und Reflektieren**

... umfasst das Wissen um die wirtschaftliche, politische, ökologische und kulturelle Bedeutung von Medien sowie die kritische Auseinandersetzung mit Medien und dem eigenen Medienverhalten.

Grundschul Kinder am Ende der Klasse 4 nehmen Medienangebote wahr, tauschen sich über die Vielfalt der Medien und ihre Entwicklung aus und gleichen diese mit eigenen Erfahrungen ab. Sie erkennen und vergleichen die Zielsetzung einzelner Medienangebote und nutzen diese reflektiert und zielgerichtet für einen bewussten Umgang mit ihnen. In der Auseinandersetzung mit dem eigenen Mediennutzungsverhalten erkennen Grundschul Kinder die Wirkung und die Folgen ihres Medienhandelns und entwickeln Regeln für eine sinnvolle Mediennutzung, z.B. im Sinne von Strategien der Selbstregulierung.

Grundschul Kinder entdecken die Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung und lernen, diese für ihre eigene Identitätsbildung zu nutzen. Sie reflektieren beispielsweise die vielfältigen Videoformate auf Onlineplattformen oder die Unterschiede von digitalen und analogen Spielen, und leiten daraus Wege ab, wie das Spielen sie im Unterricht bzw. beim Lernen unterstützen kann. Sie kennen Alterskennzeichnungen für Medienangebote und reflektieren deren Sinnhaftigkeit.

5.1 Medienanalyse:

Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren

Ich kenne die Vielfalt der Medien in unserer Gesellschaft und deren Entwicklung.

Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard- /Software
3	SU	...vergleichen alte und neue Medien miteinander und dokumentieren ihre Ergebnisse (z.B. Herstellung, Konsum, Wirkung).	Vergleichen von verschiedenen Werbeträgern z.B. Litfasssäule, Plakat, Werbespots...) in ihrer Wirkung (Vor- und Nachteile)	Beamer
4	Deutsch	... Aufbau und Funktion von Tageszeitungen kennenlernen und sie als	MiniZisch Projekt	Tageszeitungen, Online Zeitung



		Informationsmedium reflektiert nutzen.		
5.2 Meinungsbildung: Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen Ich kenne Beispiele dafür, dass Medien meine Meinung beeinflussen.				
Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard-/Software
4	Kunst	...hinterfragen und nutzen Bildsprache und Bildinformation visueller Medien nach Aussage und Botschaft kritisch.	Kritische Betrachtung sozialer Medien (Instagram, Youtube, Whatsapp) Darstellung Internet vs. Realität	Apps der sozialen Medien Präsentationsmedien
5.3 Identitätsbildung: Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen Ich weiß, wie z.B. Computerspiele und soziale Medien auf mich wirken können.				
Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard-/Software
3	Deutsch	...vergleichen die unterschiedliche Wirkung von Text, Film, Video oder Hörfassung.	Vergleich zwischen Werbespot, Plakat und Radiowerbung / Analyse der Wirksamkeit in Gruppen, Reflexion im Plenum z.B. Werbung McDonalds	Laptop <i>Ipad</i>
5.4 Selbstregulierte Mediennutzung:				



Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

Ich kenne Möglichkeiten, die Häufigkeit und die Art meiner Mediennutzung zu kontrollieren.

4	SU	...untersuchen kritisch Angebote der Unterhaltungs- und Informationsmedien und begründen Regeln zum sinnvollen Umgang mit ihnen.	Umfrage: Wie oft benutzt du Unterhaltungs- bzw. Informationsmedien? Wie könntest du dir selbst helfen deine Mediennutzung zu regulieren?	Edkimo Mentimeter



 **6. Problemlösen und Modellieren**

...umfasst das Wissen um die wirtschaftliche, politische, ökologische und kulturelle Bedeutung von Medien und dem eigenen Medienverhalten.

Grundschul Kinder am Ende der Klasse 4 nehmen Medienangebote wahr, tauschen sich über die Vielfalt von Medien aus und ihre Entwicklung aus und gleichen diese mit eigenen Erfahrungen ab. Sie erkennen und vergleichen die Zielsetzung einzelner Medienangebote und nutzen diese reflektiert und zielgerichtet für einen bewussten Umgang mit ihnen. In der Auseinandersetzung mit dem eigenen Mediennutzungsverhalten erkennen Grundschul Kinder die Wirkung und die Folgen ihres Medienhandelns und entwickeln Regeln für eine sinnvolle Mediennutzung z.B. im Sinne von Strategien der Selbstregulierung.

Grundschul Kinder entdecken die Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung und lernen, diese für ihre eigene <Identitätsbildung zu nutzen. Sie reflektieren beispielsweise die vielfältigen Videoformate auf Onlineplattformen oder die Unterschiede von digitalen und analogen Spielen, und leiten daraus Wege ab, wie das Spielen sie im Unterricht bzw. beim Lernen unterstützen kann. Sie kennen Alterskennzeichnungen für Medienangebote und reflektieren deren Sinnhaftigkeit.

6.1 Prinzipien der digitalen Welt:

Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen

Ich weiß, dass ein Algorithmus ein Befehl ist. Dadurch funktionieren Geräte und Computer.

Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard- /Software
3 -4	SU	....erproben unterschiedliche Lösungen für technische Problemstellungen (z.B. Kraftübertragung, Statik und Stabilität, Bewegung, Beschleunigung, Bremsen, Wärmedämmung)	Mit Lego WeDo Fahrzeuge bauen, die bestimmte Aufgaben erfüllen müssen.	Lego WeDo Ipad Laptop

6.2 Algorithmen erkennen



Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren				
Ich kenne Beispiele für Algorithmen auch in meinem Alltag				
Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard- /Software
1-4	Mathe	...wählen bei der Bearbeitung von Problemen geeignete Algorithmen aus und nutzen diese der Situation angemessen.	Roboter Befehle geben (Räumliche Orientierung)	
6.3 Modellieren und Programmieren:				
Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen				
Ich habe ein Programm selbst programmiert.				
Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard- /Software
3-4	SU	....erproben unterschiedliche Lösungen für technische Problemstellungen (z.B. Kraftübertragung, Statik und Stabilität, Bewegung, Beschleunigung, Bremsen, Wärmedämmung).	Mit Lego WeDo Fahrzeuge bauen, die bestimmte Aufgaben erfüllen müssen.	Lego WeDo Ipad Laptop
6.4 Bedeutung von Algorithmen:				
Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren				



Ich kenne Beispiele dafür, wie digitale Geräte und Computer mein Leben beeinflussen.				
Jahrgangsstufe	Fach	Lehrplan-Kompetenz	<u>Unterrichtsinhalt</u>	Benötigte Hard- /Software
4	SU	...dokumentieren und beschreiben technische Erfindungen und bewerten die Folgen ihrer Weiterentwicklung für den Alltag und die Umwelt (z.B. Brücken, Fahrzeuge, Maschinen).	Internetrecherche z.B. Entdeckung des Autos Erstellung einer Zeitleiste mit Fotos, Jahreszahl, u.s.w.	

Aktueller Ausstattungsstand

Übersicht über die technische Ausstattung der Unterrichtsräume

Schule: Bünkenberg - Widdert				Stand: August 2022	
Standort: Widdert					
Lfd. Nr.	Raumnr.	LAN-Anschluss vorhanden? ja/nein	WLAN vorhanden? ja/nein	vorhandene Präsentationstechnik 0 = Tafel ohne Technik 1 = Beamer 2 = Interaktives Whiteboard 3 = Fernseher 4 = Touchscreen	Erwerbsjahr der Präsentationstechnik
1	001	Ja	ja	2	2022
2	003	Ja	ja	2	2022
3	002 (MZR)	Ja	ja	2	2019
4	105	Ja	ja	2	2022
5	104	Ja	ja	2	2022
6	209	Ja	ja	2	2022
7	106 (LZ)	Ja	Ja	2	2022
8	208a	Ja	ja		
9	U11 Mensa	Ja	ja		
10	208	ja	ja	2	2022
11					
Schule: Bünkenberg - Widdert				Stand: August 2022	
Standort: Bünkenberg					
Lfd. Nr.	Raumnr.	LAN-Anschluss vorhanden? ja/nein	WLAN vorhanden? ja/nein	vorhandene Präsentationstechnik 0 = Tafel ohne Technik 1 = Beamer 2 = Interaktives Whiteboard	Erwerbsjahr der Präsentationstechnik



				3 = Fernseher 4 = Touchscreen	
	Gebäude 1 Altbau				
1	002	ja	ja	2	2022
2	001	ja	ja	2	2022
3	104	ja	ja	2	2022
4	103	ja	ja	2	2022
5	206 (MZR)	ja	ja	2	2019
6	205 (Mensa)	ja	ja		
	Gebäude 2 Anbau	ja	ja		
7	011	ja	ja	2	2022
8	012	ja	ja	2	2022
9	010	ja	ja	2	2022
10	009 (LZ)	Ja	Ja	2	2022
	Gebäude 6 Neubau OGS				
11	013	Ja	Ja	2	
12	014	Ja	Ja	2	
13	015	Ja	Ja	2	
14	020 OGS Büro	Ja	Ja		
15					

Endgeräte des Kollegiums

Schule: Bünkenberg Widdert		Stand:
Standort Bünkenberg		Dezember 2019
Lfd. Nr.	Geräteart (Laptop / Tablet / Desktop-PC)	Erwerbsjahr



1	Laptop Probook	2019
2	Beamer Dell DLP (CN-0T75G7-S0081-58D-A206)	2016
3	DVD Dragon Inventarnr. 21005222	?
4	Laptop Verwaltung Konrektorin	2022
5		
Schule: Bünkenberg Widdert Standort Widdert		Stand: Dezember 2019
Lfd. Nr.	Geräteart (Laptop / Tablet / Desktop-PC)	Erwerbsjahr
1	Laptop Probook	2019
2	IPad Air	2019
3	Laptop Smartbook (Schulleitung) Inventarnr. 4210051184	2021
4	Beamer Dell DLP (CN-0T75G7-S0081-594-A309)	2016
5	Beamer	

Endgeräte für die SchülerInnen

Schule: Bünkenberg-Widdert Standort: Widdert		Stand:Dezember 2019
Lfd. Nr.	Geräteart (Laptop / Tablet / Desktop-PC)	Erwerbsjahr
1	Laptop 2 Acer Travel Mate 6460 L	unbekannt
2	Laptop 1 Think Pad	Unbekannt
3	Laptop 2 Think Pad	Unbekannt
4	Laptop 3 Think Pad	Unbekannt
5	Laptop 4 ThinkPad	Unbekannt
6	Laptop 5 ThinkPad	Unbekannt
7	Laptop 6 ThinkPad	Unbekannt
8	Laptop 7 ThinkPad	Unbekannt



9	Laptop 8 ThinkPad	Unbekannt
10	Laptop 9 ThinkPad	Unbekannt
11	Laptop 10 ThinkPad	Unbekannt
12	Laptop 11 ThinkPad	Unbekannt
13	Laptop 12 ThinkPad	Unbekannt
14	Laptop 11 Acer Extensa 5635Z	Unbekannt
15	Laptop 13 Acer Extensa 5635Z	unbekannt
16	Fernseher Samsung (Inventarnr. 4210051367)	2012
17	Dragon DVD Player (Inventarnr. 4210051119)	2002
18	Grundig VHS Recorder (Inventarnr. 4210051119)	unbekannt
19	Beamer NEC VT 460 (Inventarnr. 4210051185)	2006
20	iPad	2022
21	iPad	2022
22	iPad	2022
23	iPad	2022
25	iPad	2022
26	iPad	2022
27	iPad	2022
28	iPad	2022
29	iPad	2022
30	iPad	2022
31	iPad	2022
32	iPad	2022
33	iPad	2022
34	iPad	2022
35	iPad	2022
36	iPad	2022
37	iPad	2022
38	iPad	2022



39	IPad	2022
40	IPad	2022
41	IPad	2022
42	IPad	2022
43	IPad	2022
44	IPad	2022
45	IPad	2022

Schule: Bünkenberg-Widdert		Stand:Dezember 2019
Standort: Bünkenberg		
Lfd. Nr.	Geräteart (Laptop / Tablet / Desktop-PC)	Erwerbsjahr
1	Laptop 1 Acer Extensa 5635Z	Dezember 2010
2	Laptop 2 Acer Extensa 5635Z	Dezember 2010
3	Laptop 3 Acer Extensa 5635Z	Dezember 2010
4	Laptop 4 Acer Extensa 5635Z	Dezember 2010
5	Laptop 5 Acer Extensa 5635Z	Dezember 2010
6	Laptop 6 Acer Extensa 5635Z	Dezember 2010
7	Laptop 17 Acer Extensa 5635Z	Dezember 2010
8	Laptop 8 Acer Extensa 5635Z	Dezember 2010
9	Laptop 9 Acer Extensa 5635Z	Dezember 2010
10	Laptop 10 Acer Extensa 5635Z	Dezember 2010
11	Laptop 11 Acer Extensa 5635Z	Dezember 2010
12	IPad	2022
13	IPad	2022
14	IPad	2022
15	IPad	2022
16	IPad	2022
17	IPad	2022



18	IPad	2022
19	IPad	2022
20	IPad	2022
21	IPad	2022
22	IPad	2022
23	IPad	2022
24	IPad	2022
25	IPad	2022
26	IPad	2022
27	IPad	2022
28	IPad	2022
29	IPad	2022
30	IPad	2022
31	IPad	2022
32	IPad	2022
33	IPad	2022
34	IPad	2022
35	IPad	2022
36	IPad	2022
37	IPad	2022
38	IPad	2022
39	IPad	2022
40	IPad	2022
41	IPad	2022
42	IPad	2022
43	IPad	2022
44	IPad	2022
45	IPad	2022
46	IPad	2022



47	IPad	2022
48	IPad	2022
49	IPad	2022
50	IPad	2022
51	IPad	2022
52	IPad	2022
53	IPad	2022
54	IPad	2022
55	IPad	2022
56	IPad	2022
57	IPad	2022
58	IPad	2022
59	IPad	2022
60	IPad	2022
61	IPad	2022

Vorhandene Software

Schule: Bünkenberg-Widdert				Stand: Dezember	
Lfd. Nr.	Titel	Erwerbsjahr	Anzahl Lizenzen	Einmalige Kosten	Regelmäßige (Folge)kosten
1	Office (Stadt Solingen)	2019	Je nach Lehrerzahl	0 €	
2	Zauber 1x1	2013	Schulizenz	60 €	
3	Lernserver	2018	Je nach Bedarf	Je Download	
4	ASC Stundenplan	2018	1		399,-
5	Edu Page	2019		0,-	200,-
6	Easy Plan Stadt Solingen	2018	1	0,-	



7	Easy Grade	2012	Nach Lehreranzahl	204,-	0,-
8	Medienwerkstatt Mühlacker – Lernwerkstatt 7.0	2013		?	
9	Antolin Stadt Solingen	2006	1		0,-
10	MS Windows XP Professional	2004	3	207,-	
11	MS Windows XP Professional Media Kit	2004	1	29,-	
12	HD Guard	2004	1	58,75	
13	Worksheetcrafter (Stadt SG)	2021	Schullizenz	0,-	0,-
14	Anton	2021	Schullizenz	0,-	0,-
APPS					
15	PuppetPAls HD	2022	100		
16	BMVI Schilder	2022	100		
17	Einmaleins	2022	100		
18	Keynote	2022	100		
19	Numbers	2022	100		
20	Book Creator	2022	100		
21	iMovie	2022	100		
22	Power Point	2022	100		
23	Word	2022	100		
24	Sdui	2022	100		
25	Sdui Meet	2022	100		
26	Teams	2022	100		
27	Padlet	2022	100		
28	Stop Motion	2022	100		
29	ScratchJr	2022	100		
30	Lego we do	2022	100		
31	Worksheet go!	2022	100		



32	Acrobat	2022	100		
32	Acrobat scan	2022	100		
33	Geoboard	2022	100		
34	Übersetzer	2022	100		
35	Excel	2022	100		
36	Zebra Schreibtabelle	2022	100		
37	Bipacours	2022	100		
38	pixabay	2022	100		
39	OneNote	2022	100		
40	ChatterKid	2022	100		
41	Klötzchen	2022	100		
42	Pages	2022	100		
43	Good Notes	2022	25		
44	Green Screen	2022	25		
45	Post it	2022	25		

Sonstige Geräte

Schule: Bünkenberg-Widdert		Stand: Dezember 2019
Standort Bünkenberg		
Lfd. Nr.	Gerät (Drucker, Audiogerät, ...)	Erwerbsjahr
1	Farblaser Drucker HL- Brother (Inventarnr.), Lehrerzimmer	2022
2	Aktivbox M100 MP3 / USB Rec	2013



3	Shure Vocal Kombo Wireless (Kabellose Mikrofone)	2013
4	Tragbare Musikanlage	2016
5	Tragbare Musikanlage	2022

Schule: Bünkenberg-Widdert		Stand: Dezember 2019
Standort Widdert		
Lfd. Nr.	Gerät (Drucker, Audiogerät, ...)	Erwerbsjahr
1	Shure Vocal Kombo Wireless (Kabellose Mikrofone)	2013
2	Aktivbox M100 MP3 / USB Rec	2013
3	Tragbare Musikanlage	2016
4	Tragbare Musikanlage	2022



Ausstattungs-Entwicklungsplanung

Investitionen sollten idealerweise in langfristiger Planung erfolgen: (Quelle: Medienberatung Solingen, 2017)



Das Ausstattungskonzept der Stadt Solingen sieht für die Grundschulen eine Grundversorgung vor:
(Stand Januar 2019)

- Schnelles Internet per Glasfaser (1 Gigabit)
- Vernetzung aller Unterrichtsräume mit LAN und WLAN
- Präsentationslösung in allen Unterrichtsräumen mit jeweils einem mobilen Endgerät
- 30 Schülerendgeräte

Allerdings kann jede Schule sehr verschiedene Investitionsschwerpunkte setzen. Für die Endgeräte sind keine Betriebssysteme oder Hersteller festgelegt. Die Anschaffung von interaktiven Whiteboards, Druckern, Lehrergeräten oder Geräten für GL-Kinder ist selbstverständlich möglich. Solche Investitionen, die vom Standard abweichen, müssen nachfolgend begründet werden.

Spezielle Anforderungen

Da die Grundschule Bünkenberg - Widdert eine Schule mit 2 Standorten ist, bedarf es einer Ausstattung beider Standorte. Es ist nicht möglich, Kofferlösungen für den Unterrichtseinsatz zwischen den Standorten pendeln zu lassen. Ein beständiger Zugriff muss ermöglicht werden, damit Medien und Software auch zielgerichtet und bedarfsorientiert von Lehrkräften eingesetzt werden und von Schülerinnen und Schülern genutzt werden können.

Im Jahr 2022 wurden beide Standorte mit Präsentationstechnik in allen Räumen, 25 Lehrer Ipads und 75 Schülergeräten (IPads) ausgestattet. Ebenso wurde an beiden Standorten der Anschluss ans Glasfasernetz durchgeführt.



Ausstattungsbedarf

A	B	C	D	E	F	G	H
Schule GS Bünkenberg Widdert							
Anzahl	Bestand, aktuell	Budget	bestellt	weiterer Bedarf	über Budget	veraltet	
EDV-AP Präsentation stechnik	0	45	0	75	30	21	
	2	17	0	18	3	3	
Budget			Projektbudget	weiterer Bedarf	über Budget	Schulbudget	
			bestellt	weiterer Bedarf	bisheriger Eigenanteil	weiterer Eigenanteil	
EDV-AP Präsentation stechnik		42.113,00	0,00	45.445,57	3.332,57	0,00	0,00
		35.722,14	0,00	43.990,32	8.268,18	0,00	13.090,00
						Kapitalkaufwand der Schule	24.690,75
Laufende Kosten p.a.			Projektbudget	weiterer Bedarf	über Budget	Schulbudget	
			bestellt	weiterer Bedarf	bisheriger Eigenanteil	weiterer Eigenanteil	
EDV-AP Präsentation stechnik	0,00	10.373,00	0,00	17.250,00	6.877,00		
	0,00	0,00	0,00	0,00			
						laufender Mittelaufwand der Schule p.a.	6.877,00



Bedarfsliste

Raum ID	Kostenträgerart	Spezifische Kostenart	Menge	Preis	Betrag	Eigenanteil Preis	Eigenanteil Betrag	Ifd. Kosten Preis	Ifd. Kosten Betrag p.a.	Quelle	Angebotsnr	Kostenträgerart Aggregation	Gerät
06-01-E01-001	EDV-AP	Tablet	1	€417,69	€417,69	€0,00	€0,00	€230,00	€230,00			EDV-AP	WAHR
06-01-E01-001	Presenter	Apple TV	1	€170,17	€170,17	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-E01-001	Dokumentenkamera	iPad Ständer als Dokument	1	€200,00	€200,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			EDV-AP	FALSCH
06-01-E01-001	Präsentationstechnik	Ultrakurz Beamer	1	#####	€1.572,07	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	WAHR
06-01-E01-001	Präsentationstechnik	Whiteboard	1	#####	€1.690,00	€1.190,00	€1.190,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-E01-001	Präsentationstechnik	Lautsprecher	1	€202,00	€202,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-E01-002	EDV-AP	Tablet	30	€417,69	€12.530,70	€0,00	€0,00	€230,00	€6.900,00			EDV-AP	WAHR
06-01-E01-002	Presenter	kein Presenter	1	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-E01-002	Medienwagen	Notebook/Tablet-Wagen	3	#####	€5.359,41	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			EDV-AP	FALSCH
06-01-E01-002	Dokumentenkamera	iPad Ständer als Dokument	1	€200,00	€200,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			EDV-AP	FALSCH
06-01-E01-003	EDV-AP	Tablet	1	€417,69	€417,69	€0,00	€0,00	€230,00	€230,00			EDV-AP	WAHR
06-01-E01-003	Presenter	Apple TV	1	€170,17	€170,17	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-E01-003	Dokumentenkamera	iPad Ständer als Dokument	1	€200,00	€200,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			EDV-AP	FALSCH
06-01-E01-003	Präsentationstechnik	Ultrakurz Beamer	1	#####	€1.572,07	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	WAHR
06-01-E01-003	Präsentationstechnik	Whiteboard	1	#####	€1.690,00	€1.190,00	€1.190,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-E01-003	Präsentationstechnik	Lautsprecher	1	€202,00	€202,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-001-104	EDV-AP	Tablet	1	€417,69	€417,69	€0,00	€0,00	€230,00	€230,00			EDV-AP	WAHR
06-01-001-104	Presenter	Apple TV	1	€170,17	€170,17	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-001-104	Dokumentenkamera	iPad Ständer als Dokument	1	€200,00	€200,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			EDV-AP	FALSCH
06-01-001-104	Präsentationstechnik	Ultrakurz Beamer	1	#####	€1.572,07	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	WAHR
06-01-001-104	Präsentationstechnik	Whiteboard	1	#####	€1.690,00	€1.190,00	€1.190,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-001-104	Präsentationstechnik	Lautsprecher	1	€417,69	€417,69	€0,00	€0,00	€230,00	€230,00			EDV-AP	WAHR
06-01-001-105	EDV-AP	Tablet	1	€417,69	€417,69	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			EDV-AP	WAHR
06-01-001-105	Presenter	Apple TV	1	€170,17	€170,17	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-001-105	Dokumentenkamera	iPad Ständer als Dokument	1	€200,00	€200,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			EDV-AP	FALSCH
06-01-001-105	Präsentationstechnik	Ultrakurz Beamer	1	#####	€1.572,07	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	WAHR
06-01-001-105	Präsentationstechnik	Whiteboard	1	#####	€1.690,00	€1.190,00	€1.190,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-001-105	Präsentationstechnik	Lautsprecher	1	€417,69	€417,69	€0,00	€0,00	€230,00	€230,00			EDV-AP	WAHR
06-01-001-105	EDV-AP	Tablet	1	€417,69	€417,69	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			EDV-AP	WAHR
06-01-001-105	Presenter	Apple TV	1	€170,17	€170,17	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-001-105	Dokumentenkamera	iPad Ständer als Dokument	1	€200,00	€200,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			EDV-AP	FALSCH
06-01-001-105	Präsentationstechnik	Ultrakurz Beamer	1	#####	€1.572,07	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	WAHR
06-01-001-105	Präsentationstechnik	Whiteboard	1	#####	€1.690,00	€1.190,00	€1.190,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-001-105	Präsentationstechnik	Lautsprecher	1	€202,00	€202,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-001-107	EDV-AP	Tiny in One	0	€862,00	€0,00	€0,00	€0,00	€230,00	€0,00			EDV-AP	WAHR
06-01-001-107	Laufwerk	kein Laufwerk	1	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			EDV-AP	FALSCH
06-01-001-120	EDV-AP	kein PC	0	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			EDV-AP	FALSCH
06-01-001-120	Laufwerk	kein Laufwerk	1	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			EDV-AP	FALSCH
06-01-U01-U11	Presenter	kein Presenter	1	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-U01-U11	InfoDisplay	kein Display	1	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
05-n/a-n/a-2.010	EDV-AP	Tablet	1	€417,69	€417,69	€0,00	€0,00	€230,00	€230,00			EDV-AP	WAHR
05-n/a-n/a-2.010	Presenter	Apple TV	1	€170,17	€170,17	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			Präsentationstechnik	FALSCH
05-n/a-n/a-2.010	Dokumentenkamera	iPad Ständer als Dokument	1	€200,00	€200,00	€0,00	€0,00	€0,00	€0,00			EDV-AP	FALSCH



Inhaltsverzeichnis

05-n/a-n/a-1.206	Dokumenkamera	iPad Ständer als Dokument1	200,00 €	200,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	EDV-AP	FALSCH
05-n/a-n/a-2.009	Präsentationstechnik	Ultrakurz Beamer	1.572,07 €	1.572,07 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	Präsentationstechnik	WAHR
05-n/a-n/a-2.009	Präsentationstechnik	Leinwand	700,00 €	700,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-001-106	Präsentationstechnik	Ultrakurz Beamer	1.572,07 €	1.572,07 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	Präsentationstechnik	WAHR
06-01-001-106	Präsentationstechnik	Leinwand	700,00 €	700,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-001-106	EDV-AP	Notebook	714,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	230,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	EDV-AP	WAHR
06-01-001-106	Presenter	Apple TV	170,17 €	170,17 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	Präsentationstechnik	FALSCH
06-01-001-106	InfoDisplay	kein Display	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	Präsentationstechnik	FALSCH
05-n/a-n/a-2.010	Präsentationstechnik	Ultrakurz Beamer	1.572,07 €	1.572,07 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	Präsentationstechnik	WAHR
05-n/a-n/a-2.010	Präsentationstechnik	Whiteboard	1.690,00 €	1.690,00 €	1.190,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	Präsentationstechnik	FALSCH
05-n/a-n/a-1.205	Präsentationstechnik	Lautsprecher	202,00 €	202,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	Präsentationstechnik	FALSCH
05-n/a-n/a-1.205	Präsentationstechnik	Ultrakurz Beamer	1.572,07 €	1.572,07 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	Präsentationstechnik	WAHR
05-n/a-n/a-1.205	Präsentationstechnik	Präsentationsfläche	500,00 €	500,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	Präsentationstechnik	FALSCH
05-n/a-n/a-1.205	Präsentationstechnik	Lautsprecher	202,00 €	202,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	Präsentationstechnik	FALSCH
06-n/a-n/a-1.209	Präsentationstechnik	Ultrakurz Beamer	1.572,07 €	1.572,07 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	Präsentationstechnik	WAHR
06-n/a-n/a-1.209	Präsentationstechnik	Leinwand	700,00 €	700,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	Präsentationstechnik	FALSCH



Konzept zum Nachteilsausgleich der Grundschule Bünkenberg Widdert



Inhaltsverzeichnis

1 Wem wird ein Nachteilsausgleich gewährt?	175
2 Was leistet ein Nachteilsausgleich?	175
3 Welche Möglichkeiten des Nachteilsausgleiches gibt es?	175

Hinweis: Das Inhaltsverzeichnis können Sie mit [Rechtsklick-Felder aktualisieren] aktuell halten.



1 Wem wird ein Nachteilsausgleich gewährt?

Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung sowie Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung oder mit einer chronischen Erkrankung, die mit zielgleicher Förderung die Abschlüsse der allgemeinen Schule anstreben, kann ein Nachteilsausgleich gewährt werden – sowohl im Unterricht und bei Klassenarbeiten / Klausuren als auch in den zentralen Abschlussprüfungen nach der 10. Klasse und im Abitur. Die Rechtsgrundlage für diesen Anspruch ist in Art. 3 Abs. 3 Satz 2 des GG, in den §§1 und 2 SchulG für das Land Nordrhein-Westfalen, im Sozialgesetzbuch IX-§126, sowie in den Ausbildungsordnungen dokumentiert. In der Regel beantragen die Erziehungsberechtigten formlos für ihre Kinder die Gewährung eines Nachteilsausgleichs unter Vorlage eines ärztlichen Attests. Die Schule prüft in Kontakt mit den Erziehungsberechtigten die Voraussetzungen, gewichtet die pädagogischen Erfordernisse, entscheidet und sichert die Umsetzung in den Unterrichtsfächern. Verantwortlich ist die Schulleiterin oder der Schulleiter. Eine kontinuierliche und konstruktive Elternarbeit ist unerlässlich.

2 Was leistet ein Nachteilsausgleich?

Art und Umfang von Nachteilsausgleichen sind stets so auszurichten, dass die in der Behinderung, dem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung oder in der chronischen Erkrankung begründete Benachteiligung ausgeglichen und dem Grundsatz der Chancengleichheit weitestgehend entsprochen wird. Es geht daher nicht um eine Bevorzugung durch geringere Leistungsanforderungen, sondern um eine kompensierende – aber inhaltlich zielgleiche – Gestaltung der Leistungssituation. Nicht jede Behinderung oder chronischer Erkrankung ruft einen Nachteilsausgleich hervor. Es gibt dafür keinen Automatismus im Sinne einer „Wenn – Dann – Regel“. Fachliche Leistungserwartungen bleiben zudem unberührt. Für Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung werden die individuell spezifischen, sonderpädagogischen Bedürfnisse innerhalb der Nachteilsausgleiche zusätzlich aufgegriffen. Diese finden an den Schulen des Gemeinsamen Lernens Berücksichtigung, wozu unsere Schule nicht gehört.

3 Welche Möglichkeiten des Nachteilsausgleiches gibt es?

Nachteilsausgleiche kommen im allgemeinen Unterricht, in der Leistungsüberprüfung und im Einzelfall auch in der Leistungsbewertung zu Anwendung. Nachteilsausgleiche sind individuell, schematische Festlegungen gibt es nicht. Nachteilsausgleiche sind dynamisch und werden bezgl. Ihrer Passung und Notwendigkeit reflektiert. Sie sind somit änderbar und werden, wo



möglich, sukzessive abgebaut. Die folgenden Beispiele sind Orientierungshilfen und stellen keine Liste einzulösender Bedingungen dar. Sie zeigen Möglichkeiten, über die angesichts der individuellen Voraussetzungen, der zu überprüfenden Leistungen und des Auftrags, das inhaltliche Anforderungsprofil zu wahren, beraten und entschieden werden muss:

- ❖ **Zeitzugaben**, etwa bei geringem Lesetempo bei Sehschädigungen oder einer erheblichen Lese-Rechtschreib-Schwäche, deren Behebung bis zum Ende der Sekundarstufe I nicht möglich war (siehe LRS Erlass und Hinweis unten)
- ❖ **Modifizierte Aufgabenstellungen** für Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation, Sehen oder Sprache (Die Schulen werden hierzu per zentraler Schulmail durch das Ministerium für Schule und Weiterbildung informiert. So werden z.B. im Fach Englisch für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation anstelle von Hörverstehensaufgaben vergleichbare Aufgaben bereitgestellt.)
- ❖ Eine auf die Behinderung abgestimmte **Präsentation von Aufgaben und Ergebnissen** durch die Anwendung speziell angepasster Medien (z.B. Textoptimierung von Aufgaben für hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler, Adaption von Texten und vergrößerten Grafiken für sehbehinderte oder blinde Schülerinnen und Schüler)
- ❖ **Einsatz technischer, elektronischer oder sonstiger apparativer Hilfen** (Nutzung neuer Medien, eines Lesegerätes, elektronischer Speichergeräte, angepasster Zeichen- oder Schreibgeräte, einer Lupe, etc.)
- ❖ **Personelle Unterstützung** in besonderen Einzelfällen (z.B. motorische Hilfestellungen)
- ❖ Unterstützung durch **Verständnishilfen und zusätzliche Erläuterungen** (z.B. Worterklärungen für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation)
- ❖ **Unterrichtsorganisatorische Veränderungen** (z.B. individuell gestaltete Pausenregelungen)
- ❖ **Veränderung der Arbeitsplatzorganisation** (z.B. Möglichkeiten zur Entspannung und Entlastung der Wirbelsäule z.B. bei Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrums-Störung)
- ❖ **Veränderung der räumlichen Voraussetzungen** (indem z.B. für eine Leistungsüberprüfung eine blendungsarme oder reizarme Umgebung geschaffen wird)
- ❖ **Optische Strukturierungshilfen** im Aufgabenlayout (Markierungen z.B. für Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrum-Störung; vgl. Arbeitshilfe für Zentrale Prüfungen am Ende der Klasse 10, MSW, 2013)
- ❖ **Angepasste Sportübungen**
- ❖ Die einzelfallbezogene Berücksichtigung der Behinderung bei der **Bewertung der äußeren Form** (z.B. indem eindeutige Tippfehler bei Vorliegen motorischer Beeinträchtigungen nicht als Rechtschreibfehler bewertet werden oder durch größere Exaktheitstoleranz bei sehbehinderten oder motorisch beeinträchtigten Schülerinnen und Schülern)



Hinweis zur Autismus-Spektrumstörung:

Empfehlungen zur Ausgestaltung von individuellen Nachteilsausgleichen bei Autismus-Spektrum Störung findet man im Manual der Bezirksregierung „Gemeinsames Lernen auf dem Weg zur Inklusion“.

Hinweis zur Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) und Dyskalkulie:

Nachgewiesene Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS) werden analog zu den Regelungen des LRS Erlasses vom 19.07.1991 berücksichtigt.

Im Bereich Dyskalkulie wird kein Nachteilsausgleich gewährt. Jedoch können im Rahmen der pädagogischen Gestaltungsräume ggf. auch räumliche oder zeitliche Unterstützungsmaßnahmen wie die Ermöglichung eines reizarmen Arbeitsplatzes bzw. Zeitzugabe umfassen.

[Inhaltsverzeichnis](#)



Räumungskonzept der Grundschule Bünkenberg Widdert



Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines.....	180
1.1 Vorgabe.....	180
1.2 Hinweise.....	180
1.3 Ansprechpartner.....	180
2 Räumungskonzept.....	181
2.1 Objektbeschreibung	181
2.1.1 Betriebliche Information.....	181
2.1.2 Bauliche Information.....	181
2.1.3 Lage des Sammelplatzes	182
2.1.4 Beschreibung der Rettungswege.....	183
3 Räumungsvorgang	184
2.1.1 Alarmierung	184
2.1.2 Ablauf der Räumung.....	185
2.1.3 Räumung aus dem Brandraum	185
4 Unterweisung der Mitarbeiter*innen	185
5 Räumungsübungen.....	185

Hinweis: Das Inhaltsverzeichnis können Sie mit [Rechtsklick-Felder aktualisieren] aktuell halten.



1 Allgemeines

1.1 Vorgabe

In der Brandschutzordnung der Grundschule Bünkenberg - Widdert sind Angaben über Maßnahmen zur Räumung im, Brandfall erforderlich.

Hierzu ist ein Räumungskonzept aufzustellen, welches das Ziel hat, alle Personen, insbesondere die Schülerinnen und Schüler durch das anwesende Personal vor Eintreffen der Feuerwehr in einen sicheren Bereich / Sammelplatz zu bringen.

1.2 Hinweise

Die Gefahr eines Brandes besteht grundsätzlich immer und es ist entscheidend, wie das Team die Kinder, die Eltern und die Feuerwehr mit dieser Notsituation umgehen um sie zu bewältigen. Deshalb ist sowohl die vorherige theoretische Auseinandersetzung mit diesem Thema, wie auch das Üben für den Notfall sehr wichtig.

Regelmäßige Übungen fördern die Handlungssicherheit, wenn es darauf ankommt.

Alle Maßnahmen, die der Rettung dienen, müssen allen beteiligten Personen bekannt sein; Handlungsabläufe müssen automatisch funktionieren, ohne dass zeitraubende Absprachen getroffen werden müssen. Das Retten von Menschenleben hat oberste Priorität!

- Die Brandschutzordnung Teil A + B hängt aus und das Personal wird **regelmäßig** unterwiesen.
- Das Alarm- bzw. Räumungssignal ist dem Personal und den Kindern bekannt.
- Grundsätzlich ist das Personal angewiesen stets Ruhe und Besonnenheit zu bewahren, denn unüberlegtes Handeln kann zu Panik führen.
- Alle Notausgänge sind während des Betriebes aufgeschlossen und frei zugänglich zu halten.
- Klassenbücher mit Anwesenheitslisten vereinfachen die Kontrolle auf Vollzähligkeit und sind im Räumungsfall mit zum Sammelplatz zu nehmen.
- Eine Räumung kann durch den Hausalarm (automatisch oder per Druckknopfmelder) ausgelöst werden.
- Menschenrettung hat immer oberste Priorität vor der Brandbekämpfung.
- Löschversuche nur unternehmen, wenn keine Gefahr für das eigene Leben besteht. Die Tür zum Brandraum ist nach Möglichkeit zu schließen (nicht abschließen).
- Kinder werden nie alleine im Gebäude / Objekt oder am Sammelplatz gelassen.

1.3 Ansprechpartner

Stadt Solingen - Vorbeugender Brandschutz

Feuer- und Rettungswache I
Katternberger Straße 44/46
42655 Solingen



Tel: 0212-220 2-130

Stadt Solingen – Organisatorischer Brandschutz

Michael Rüßmann

m.ruessmann@solingen.de

Tel: 0212-290 6752

2 Räumungskonzept

2.1 Objektbeschreibung

Objekttyp: Grundschule

Name der Schule: Grundschule Bünkenberg Widdert

Standort: Bünkenberg, Vockerter Straße 32, 42657 Solingen

Standort: Widdert, Börsenstraße 158, 42657 Solingen

Konzeptverantwortliche: S. Klinkow (Schulleitung)

Stand: September 2022

2.1.1 Betriebliche Information

Folgende Personenzahlen sind in der Regel in den Gebäuden maximal anwesend:

Anzahl der Kinder	Lehrpersonal	Betreuungspersonal	Weiteres Personal
Standort Widdert			
89	6	4	3
Standort Bünkenberg			
173	9	8	1

Im Nachmittagsbereich findet in der Schule Musikunterricht durch die Musikschule statt. Zu dieser Zeit sind Lehrkräfte der Musikschule anwesend.

2.1.2 Bauliche Information

Standort Widdert:

Geschoss	Anzahl der Klassen	Räume mit besonderer Nutzung
Gebäude 01		
KG	0	Mensa, Waschküche, Lagerräume
EG	2	Mehrzweckraum, Personaltoilette, Hausmeisterloge



1. OG	2	Schulleiterbüro, Lehrerzimmer, Sekretariat
2. OG	0	4 Gruppenräume Betreuung/OGS, 1 Förderraum, Lehrmittelraum, Personaltoilette, Büro Betreuung
3. OG	0	Dachboden
Gebäude 02		
EG	0	Küche, Toiletten

Als Nebengebäude gibt es eine Gymnastikhalle mit 2 Umkleidekabinen.

Standort Bünkenberg:

Geschoss	Anzahl der Klassen	Räume mit besonderer Nutzung
Gebäude 01: Altbau		
KG	0	Kellerräume, Heizungskeller, IT Anlage
EG	2	
1. OG	2	
2. OG	1	Mensa
Gebäude 02: Anbau		
UG	0	Bücherei, Förderraum, Küche, Konrektorenbüro, Personal-WC, Schülertoiletten, Lehrmittelraum/Lagerraum, Waschküche, Lager, IT Anlage
EG	3	Lehrerzimmer
Gebäude 06: Neubau	1 Vormittags	3 Gruppenräume Betreuung, Personal WC, Hausmeisterraum, Putzmittelraum, Büro OGS Leitung,
Gebäude 05: Sporthalle	0	Halle, 2 Geräteräume, 2 Umkleiden mit Duschräumen, 2 WCs, Umkleide Übungsleiter, Putzmittelraum

2.1.3 Lage des Sammelplatzes

Sammelplatz Standort Widdert: Schulhof am großen Baum

Sammelplatz Standort Bünkenberg:

Schulgebäude / Betreuung Schulhof neben dem Klettergerüst



Sporthalle

Lehrerparkplatz

Die Sammelpätze in Bünkenberg sind durch ein entsprechendes Schild gekennzeichnet.

Am Standort Widdert fehlt eine entsprechende Kennzeichnung.

2.1.4 Beschreibung der Rettungswege

Standort Widdert:

Kellergeschoss: Der erste Rettungsweg aus der Mensa führt über die Kelleraußentreppe direkt nach außen. Der zweite Rettungsweg führt über den Kellerflur und die Kellerinnentreppe in den Schulflur und nach draußen.

Erdgeschoss: Der **erste Rettungsweg** führt über den Schulflur direkt nach außen.

Der **zweite Rettungsweg** führt für die Klasse im Raum 001 über das Rettungsfenster nach außen auf die Rettungstreppe. Von dort durch den Schulgarten zur Sammelstelle auf dem Schulhof.

Der zweite Rettungsweg für die Räume 002 und 003 führt durch das Rettungsfenster im Flur über die Brandschutzstreppe in den Garten und von dort auf den Schulhof zum Sammelplatz. Zurzeit muss ein Zaunelement ausgehoben werden. Ein Tor ist in Planung.

1. Obergeschoss: Der **erste Rettungsweg** führt über den Schulflur ins Erdgeschoss direkt nach außen.

Der **zweite Rettungsweg** führt für die Räume 104 und 105 über das Rettungsfenster auf den Brandschutztreppenturm und von dort auf den Schulhof zum Sammelplatz. Zurzeit muss ein Zaunelement ausgehoben werden. Ein Tor ist in Planung. Für die weiteren Räume der Etage ist kein 2. Rettungsweg vorgesehen.

2. Obergeschoss: Der **erste Rettungsweg** führt über den Schulflur ins Erdgeschoss direkt nach außen.

Der **zweite Rettungsweg** führt über das Rettungsfenster im Raum 209 auf den Brandschutztreppenturm. und von dort auf den Schulhof zum Sammelplatz. Zurzeit muss ein Zaunelement ausgehoben werden. Ein Tor ist in Planung.

Standort Bünkenberg:

Gebäude 01 Altbau:

Erdgeschoss: Der **erste Rettungsweg** führt über den Schulflur direkt nach außen.

Der **zweite Rettungsweg** führt über ein Fenster, auf die Straße. Danach begeben sie sich direkt auf den Sammelplatz.

1. Obergeschoss: Der **erste Rettungsweg** führt über den Schulflur ins Erdgeschoss direkt nach außen.



Der **zweite Rettungsweg** führt durch Raum 104 auf die Brandschutzterasse direkt nach außen.

2. **Obergeschoss:** Der **erste Rettungsweg** führt über den Schulflur ins Erdgeschoss direkt nach außen.

Der **zweite Rettungsweg** führt durch Raum 206 auf die Brandschutzterasse direkt nach außen.

Gebäude 02 Anbau:

Untergeschoss: Der erste Rettungsweg führt aus den Toiletten direkt nach draußen. Aus der Bücherei, Konrektoren Büro, Küche, Förderraum führt der erste Rettungsweg durch das Treppenhaus direkt nach draußen.

Der zweite Rettungsweg führt aus der ehemaligen Wohnung direkt in den Schulgarten und von dort auf den Schulhof zur Sammelstelle

Erdgeschoss: Der **erste Rettungsweg** führt über den Schulflur direkt nach außen.

Der **zweite Rettungsweg** führt für die drei Klassen aus den Räumen 02-10,11,12 aus dem jeweiligen Rettungsfenster nach draußen in den Schulgarten und von da zum Sammelplatz. Die Höhe der Fenster beträgt in allen Räumen ca. drei Meter.

Gebäude 06 Neubau:

Erdgeschoss: Der **erste Rettungsweg** führt über den Flur direkt nach außen.

Gebäude 06 Sporthalle:

Der **erste Rettungsweg** führt durch den Haupteingang direkt nach außen auf die Straße und von dort zum Parkplatz als Sammelplatz.

Der **zweite Rettungsweg** führt über die Notausgangstür der Sporthalle auf das Gelände des angrenzenden Kindergartens. Von dort gelangt man zum Parkplatz als Sammelstelle.

3 Räumungsvorgang

2.1.1 Alarmierung

Die Schule ist mit einer internen Brandmeldeanlage ausgestattet, durch die im Brandfall die Räumung der Schulgebäude eingeleitet werden kann. In allen Räumen befinden sich zudem Rauchwarnmelder, die mit der Brandmeldeanlage verbunden sind.

Im Brandfall erfolgt eine akustische Alarmierung über einen Warnton, der internen Brandmeldeanlage. Die Alarmierung kann auch manuell über den vorhandenen Hausalarm ausgelöst werden.



2.1.2 Ablauf der Räumung

In jeder Gruppe ist grundsätzlich mindestens eine Lehrkraft oder eine Person des Betreuungspersonals anwesend. Zusätzlich ist während des Schulbetriebs in der Regel die Schulleitung / stellvertr. Schulleitung oder Leitung der OGS anwesend.

Die Lehrkraft / Das Betreuungspersonal verlässt mit der Gruppe geordnet die Räumlichkeiten über die genannten Rettungswege und begleitet die Kinder zum Sammelplatz. Das Klassenbuch / Gruppenbuch ist mitzuführen. Die Fenster im Klassen- bzw. Gruppenraum werden geschlossen, die Tür wird ebenfalls geschlossen. Die Vollständigkeit der Gruppe ist zu überprüfen.

Die verantwortliche Person am Sammelplatz ist die Schulleitung / stellvertr. Schulleitung oder im Falle der Abwesenheit die BrandhelferInnen am jeweiligen Standort, in Vertretung die dienstälteste Lehrperson.

Im Falle einer Räumung bei ungünstigen Witterungsverhältnissen kann im Notfall die Turnhalle aufgesucht werden.

Das Küchenpersonal schaltet im Falle einer Räumung alle Küchengeräte ab und verlässt vollständig die Küche. Die Fenster und Türen sind zu schließen. Handelt es sich um einen Brand im Küchenbereich, ist nach eigenem Ermessen ein Löschversuch zu unternehmen. Der Eigenschutz ist vorrangig zu beachten. Das Küchenpersonal kann bei Bedarf das Betreuungspersonal unterstützen.

2.1.3 Räumung aus dem Brandraum

Bei der Räumung aus einem Brandraum mit Kindern sind alle Beteiligten durch den Brandrauch stark gefährdet. Daher zählen bei der Räumung aus dem Brandraum Sekunden. Alle Kinder müssen den Raum sofort ins Freie verlassen, **nichts mitnehmen, keine Diskussionen**. Bewegungseingeschränkte Kinder werden getragen und unmittelbar aus dem Brandraum entfernt. Vollständigkeitskontrolle!

Die Tür zum Brandraum ist sofort zu schließen um eine Ausbreitung besonders von Brandrauch zu verhindern (nicht abschließen!) Die weitere Räumung erfolgt über die Rettungswege, wie beschrieben.

4 Unterweisung der Mitarbeiter*innen

Die Schulleitung / OGS Leitung hat die Beschäftigten in Maßnahmen gegen Entstehungsbrände sowie das Verhalten im Gefahrenfall (Gebäuderäumung) regelmäßig zu unterweisen. Die Unterweisung hat bei der Aufnahme der Beschäftigung und fortlaufend, mindestens einmal im jährlich zu erfolgen.

Die Unterweisung der Mitarbeiter ist zu dokumentieren. Die Mitarbeiter haben die Kenntnisnahme der Brandschutzordnung durch Unterschrift zu bestätigen.

5 Räumungsübungen

Diese werden mindestens zweimal im Schuljahr durchgeführt und somit zu einem selbstverständlichen Teil der Brandschutzerziehung. Insbesondere ist die kontrollierte



Räumung, das Aufstellen auf den Sammelplätzen und die Überprüfung der Vollzähligkeit mit den Kindern und dem Personal zu üben.

[Inhaltsverzeichnis](#)

Grundschule Bünkenberg Widdert



Übergang vom Kindergarten zur Grundschule:
Konzept der Grundschule Bünkenberg Widdert



Die wichtigsten Punkte zum Übergang Kindergarten - Grundschule

Kennenlernen der Grundschule „Tag der offenen Tür“

Im September, nach unserer Projektwoche und vor den Schulanmeldungen, findet der Tag der offenen Tür für interessierte Eltern und Kita-Kinder an beiden Schulstandorten statt. Im Zeitfenster 10 - 13 Uhr informieren die Schulleitung, die Lehrkräfte und Kinder die Eltern über die Bildungs- und Betreuungsangebote der Schule und präsentieren die Arbeiten der zurückliegenden Projektwoche, die immer thematisch zum Schulprofil passt. Informationen dazu erhalten die Kindergärten ca. 2 Wochen im Voraus in Form von Flyern und Postern.

Kooperation Kindergarten – Grundschule

Zwischen Sommerferien und Schulanmeldung führen wir in Kooperation mit der jeweiligen Kita einen Elternabend zum Thema Schulfähigkeit durch. (Kita St. Suibertus und AWO Goudastraße).

Hier erhalten die Eltern der zukünftigen Grundschüler*innen Informationen, wie sie ihre Kinder auf die Schule vorbereiten können. Es werden u.a. praktische Alltagstipps für die Vorbereitung auf die Schule gegeben. Inhaltlich orientieren wir uns hier u.a. an den in den Lehrplänen zugrunde gelegten Basiskompetenzen.

Wir sprechen über folgende Bereiche: Motorik, Wahrnehmung, Personale/soziale Kompetenzen, Umgang mit Aufgaben, sprachliche Entwicklung, mathematische Fähigkeiten und Schulwegsicherheit.

Voraussetzungen für die Schulfähigkeit:

Motorik

Das Kind kann...

- sich selbstständig an- und auskleiden (verschiedene Verschlüsse: Reißverschluss, Knöpfe, Schleife binden...)
- einfache Formen ausschneiden
- einen Stift richtig halten und damit malen (Dreipunktgriff)
- mit dem Stift Linien nachfahren - mit einem Würfel würfeln
- mit beiden Füßen und mit einem Fuß hüpfen, (drei) Schritte rückwärtsgehen
- klettern, balancieren (Gleichgewichtssinn aktivieren)
- selbstständig auf die Toilette gehen
- mit beiden Füßen Treppen steigen

Wahrnehmung

Das Kind kann...

- Auge-Hand-Koordination ausführen



- Gegenstände nach Merkmalen (Form, Farbe, ...) ordnen
- mündliche Anweisungen aufnehmen und umsetzen
- ähnlich klingende Wörter unterscheiden
- Geräusche differenzieren - eigenen Namen erkennen und schreiben
- sich auf einem Arbeitsblatt orientieren und die Leserichtung einhalten
- Raumlagen (links, rechts, oben, unten, vorn, hinten ...) unterscheiden und sich räumlich orientieren
- seinen eigenen Körper wahrnehmen und Körperteile benennen
- eigene Kräfte einschätzen

Personale/soziale Kompetenzen und Umgang mit Aufgaben

Das Kind kann...

- seinen Vor- und Nachnamen nennen, sowie Straße und Hausnummer benennen
- (Verhaltens-)Regeln einhalten
- Hilfe annehmen und anbieten
- Konflikte gewaltfrei lösen
- länger zuhören (z.B. einer Geschichte folgen)
- angemessen nach Hilfe fragen
- Rücksicht auf andere nehmen
- Kompromisse eingehen
- eigene Bedürfnisse aufschieben
- zuhören und andere ausreden lassen
- sich vorübergehend von Bezugspersonen trennen
- sich mit einer Sache für eine Zeit alleine beschäftigen
- Lob und Kritik akzeptieren und Enttäuschungen ertragen
- die Ablehnung von Wünschen ertragen
- sich etwas zutrauen
- sich anstrengen, Aufgaben zu bewältigen
- Aufgaben ohne ständige Bestätigung ausführen
- eine angemessene Zeit bei einer Sache bleiben
- Memory und Puzzle spielen
- aufräumen
- sich auf vorgegebene Spiele einlassen
- ausdauernd und einfallsreich spielen
- beharrlich auf ein Ziel hinarbeiten

Mathematische Entwicklung

Das Kind kann ...

- die Zahlwortreihe bis 10 beherrschen
- Mengen im Zahlenraum bis 10 vergleichen



- Würfelaugenzahlen erkennen und benennen
- Zahlen schreiben, Zahlendreher korrigieren
- Anzahlen bis 10 ermitteln, dabei Anzahlen bis 5 in strukturierter Anordnung simultan erfassen
- Zeiteinteilungen (Jahreszeiten, Monate, Wochentage, heute, gestern, morgen,...)

Sprachliche Entwicklung

Das Kind kann...

- Wörter und Sätze deutlich aussprechen
- verständlich sprechen (in ganzen Sätzen)
- eine kurze Geschichte treffend und verständlich erzählen
- in zusammenhängenden Erzähleinheiten sprechen
- sich beim Sprechen anderen zuwenden
- andere ausreden lassen
- eine kurze (Bilder-)Geschichte treffend und verständlich erzählen
- Phantasiegeschichten erfinden und erzählen
- die Lautzuordnung der Buchstaben, nicht die Buchstabennamen
- Wörter in Silben gliedern
- in einfachen Kinderreimen Reimwörter ergänzen
- seinen Namen (richtige Schreibrichtung) schreiben

Schulwegsicherheit

Das Kind kann...

- grundlegende Verkehrsregeln anwenden (rote Ampel, sicheres Überqueren der Straße, Zebrastreifen benutzen)
- den Schulweg sicher bewältigen
- Gefahrensituationen entsprechend reagieren

Anmeldung an der Grundschule

Die Eltern erhalten von der Kommune einen Brief mit Erläuterungen zur Schulpflicht und Informationen zur Wahl der Schule. Darin steht welche Termine einzuhalten sind und welche Unterlagen mitgebracht werden müssen. An der Grundschule Bünkenberg Widdert findet die Anmeldung an drei festgelegten Tagen mit Terminvergabe statt. Es wird eine Akte mit folgendem Inhalt angelegt: schulärztliches Gutachten, Unterlagen der Eltern, Auswertung unserer Testung (Schuleingangsdagnostik). Diese Akte hat bis zum Ende der Grundschulzeit Bestand und wird kontinuierlich ergänzt.



Besuch in der Schule „Schnuppertage“

Einige Wochen vor den Sommerferien finden an der Grundschule Bünkenberg Widdert die Schnuppertage an beiden Standorten statt. Eingeladen sind alle in unserer Schule angemeldeten Schulneulinge. Die Kinder erleben am Nachmittag in Kleingruppen am jeweiligen Standort eine „Schnupperunterrichtsstunde“. Diese werden durch alle Lehrkräfte der Schule betreut und durchgeführt. Die Inhalte und Abläufe sind gemeinsam erarbeitet und geplant. Ansprechpartner*innen und Koordinator*innen ist die Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase und zwei festgelegte Lehrkräfte (s. Sonderaufgaben)

Elternabend vor der Einschulung

Zwei Wochen vor den Sommerferien findet für die Eltern der Schulneulinge ein Elternabend statt. Hier erhalten sie wichtige Informationen zur Einschulung und die wichtigsten Informationen zur Schule als Handout. Außerdem lernen sie die Lehrer*innen der Jahrgangsstufe, die Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase, die OGS-Mitarbeiter*innen und die Schulpflegschaft kennen. Diesen Elternabend führt die Schulleitung durch.

[Inhaltsverzeichnis](#)

Zum Baustein Übergang [Kindergarten](#) - Grundschule

(Stand: Oktober 2022)



Konzept
Toilettenregeln
der
Grundschule
Bünkenberg Widdert



www.zaubereinmaleins.de

ToilettenSUPERhelden

mein Name _____

www.zaubereinmaleins.de

ToilettenSUPERhelden

mein Name _____

www.zaubereinmaleins.de

ToilettenSUPERhelden

mein Name _____



So wirst du ein
echter Toilettensuperheld:



So wirst du ein
echter Toilettensuperheld:



So wirst du ein
echter Toilettensuperheld:





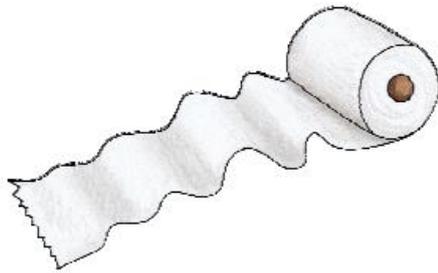
Wenn du zur Toilette gehst,
achte darauf, dass
alles in der Toilette landet
und nichts daneben geht!



Wenn du zur Toilette gehst,
achte darauf, dass
alles in der Toilette landet
und nichts daneben geht!

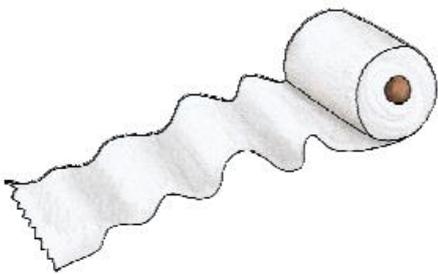


Wenn du zur Toilette gehst,
achte darauf, dass
alles in der Toilette landet
und nichts daneben geht!



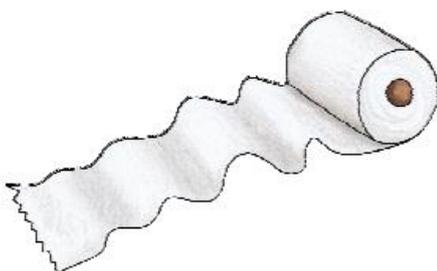
Benutze Toilettenpapier

Achte darauf, dass das Toilettenpapier
in die Toilette und nicht
daneben fällt!



Benutze Toilettenpapier

Achte darauf, dass das Toilettenpapier
in die Toilette und nicht
daneben fällt!



Benutze Toilettenpapier

Achte darauf, dass das Toilettenpapier
in die Toilette und nicht
daneben fällt!





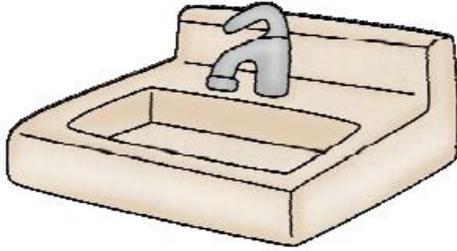
Wenn du fertig bist,
vergiss nicht abzuspülen!



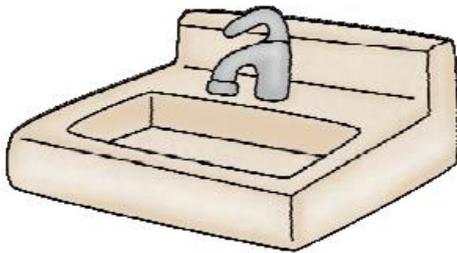
Wenn du fertig bist,
vergiss nicht abzuspülen!



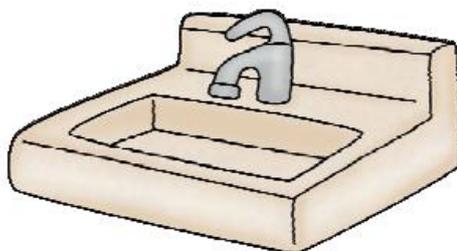
Wenn du fertig bist,
vergiss nicht abzuspülen!



Nach dem Toilettengang
wäschst du dir
die Hände gründlich!



Nach dem Toilettengang
wäschst du dir
die Hände gründlich!

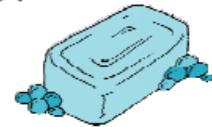


Nach dem Toilettengang
wäschst du dir
die Hände gründlich!



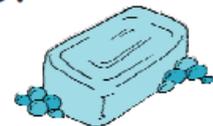
Benutze Seife und reibe die Hände gründlich aneinander, so dass viele kleine Seifenblasen entstehen.

Spüle die Seife ab!



Benutze Seife und reibe die Hände gründlich aneinander, so dass viele kleine Seifenblasen entstehen.

Spüle die Seife ab!



Benutze Seife und reibe die Hände gründlich aneinander, so dass viele kleine Seifenblasen entstehen.

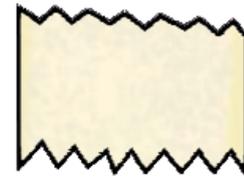
Spüle die Seife ab!





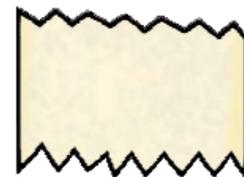
Nun trockne deine Hände ab!

Es reicht aus, wenn du ein Papiertuch benutzt.



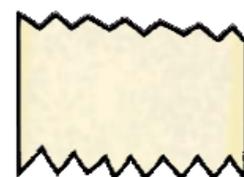
Nun trockne deine Hände ab!

Es reicht aus, wenn du ein Papiertuch benutzt.



Nun trockne deine Hände ab!

Es reicht aus, wenn du ein Papiertuch benutzt.





Dein benutztes Papiertuch gehört in den Mülleimer!



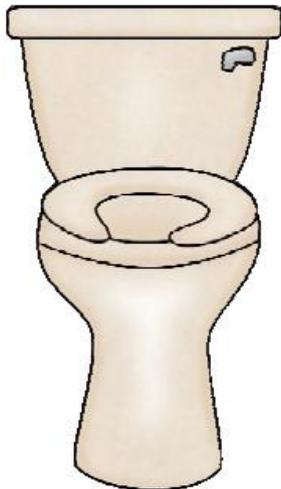
Dein benutztes Papiertuch gehört in den Mülleimer!



Dein benutztes Papiertuch gehört in den Mülleimer!



Denk daran, wie du die Toilette vorfinden möchtest, damit du sie ohne dich zu ekeln benutzen kannst. So möchten auch andere Kinder die Toilette vorfinden.



Denk daran, wie du die Toilette vorfinden möchtest, damit du sie ohne dich zu ekeln benutzen kannst. So möchten auch andere Kinder die Toilette vorfinden.



Denk daran, wie du die Toilette vorfinden möchtest, damit du sie ohne dich zu ekeln benutzen kannst. So möchten auch andere Kinder die Toilette vorfinden.



Ich werde auch ein Toilettensuperheld und halte mich an die Regeln.



meine Unterschrift

Ich werde auch ein Toilettensuperheld und halte mich an die Regeln.



meine Unterschrift

Ich werde auch ein Toilettensuperheld und halte mich an die Regeln.



meine Unterschrift



Illustrationen:

<http://www.scrappindoodles.com/>

<http://www.katehadfielddesigns.com/shop/>

[http://www.teacherspayteachers.com/Store/Kinka - Art](http://www.teacherspayteachers.com/Store/Kinka-Art)

Schrift:

[http://www.lernsoftware - mathematik.de/?p = 1167](http://www.lernsoftware-mathematik.de/?p=1167)

[Inhaltsverzeichnis](#)



Konzept
Schulregeln
der
Grundschule Bünkenberg
Widdert



Maßnahmen zur Förderung emotional sozialer Kompetenzen durch die Erstellung von verbindlichen Schulregeln

Inhaltsverzeichnis

1. Motivation und Herleitung der Maßnahmen zur Förderung emotional sozialer Kompetenzen	3-5
1.1 Leitbild der GGS Bünkenberg-Widdert.....	3-4
1.2 Relevanz des Vorhabens für die GGS Bünkenberg-Widdert.....	4-5
1.3 Skizzierter Lösungsansatz.....	5
2. Soziale Kompetenz: ein Definitionsversuch.....	5-8
2.1 Die Bedeutung von Kompetenzen aus psychologischer Sicht.....	5-6
2.2 Sozial kompetentes Verhalten und soziale Kompetenzen- eine mögliche Definition.....	6-7
2.3 Der Kompetenzkatalog sozialer Bereiche in Bezug auf die Institution Schule.....	7-8
3. Pädagogische Konferenz.....	9-15
3.1 Verankerung an vorangegangenen Aktivitäten.....	9-11
3.2 Verlaufsplanung der pädagogischen Konferenz.....	12-14
3.3 Methodisches des World Cafés.....	14-15
4. Ergebnisse und Umsetzung der pädagogischen Konferenz.....	16-20
4.1 Übersicht der Schulregeln.....	16
4.2 Maßnahmen/ Umgang bei Nichteinhaltung der BüWi-Schulregeln.....	17-18
4.3 Elternbrief zur Bekanntmachung der neuen Schulregeln.....	19
4.4 Einbettung der Schulregeln in den Schulalltag durch das „Motto des Monats“.....	20
5. Literaturverzeichnis.....	21
6. Anhang.....	22-25



6.1 Einladung zur Konferenz.....22

6.2 PowerPoint- Präsentation.....23-25



1. Motivation und Herleitung der Maßnahmen zur Förderung emotional sozialer Kompetenzen

1.1 Leitbild der GGS Bünkenberg-Widdert

Bereits im Leitbild der Grundschule Bünkenberg-Widdert wird nicht nur der Förderung fachlicher Kompetenzen jedes Kindes Raum geboten, sondern ebenfalls den emotionalen und sozialen Kompetenzen:

Unser pädagogisches Leitbild:

- Das Kind steht im Mittelpunkt des Unterrichts.
- Es soll zu selbständigem und kooperativem Arbeiten angeregt und an systematisches Lernen herangeführt werden.
- Richtlinien und Lehrpläne bilden eine Einheit, welche die verbindlichen Ziele und Inhalte festlegen, nach denen hin alle Kinder bestmöglich zu fördern sind.
- Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit steht unter den Prämissen:
 - Elementares Grundwissen,
 - Fachliche Kompetenzen,
 - Grundhaltung und Werteinstellungen,
 - Persönliche Kompetenzen,
 - Soziale Einstellungen,
 - Soziale Kompetenzen
- Ein vertrauensvoller Umgangston zwischen Lehrern, Kindern und Eltern ist die Basis unseres Schullebens.⁹

Angesichts erhöhter gesellschaftlicher Erwartungen an die pädagogische Arbeit mit Kindern und den zugleich steigenden Belastungen der Lehrkräfte im Umgang mit kindlichen Verhaltensproblemen stellt sich der Bedarf nach wirksamen Maßnahmen der Prävention und Förderung im Schulalltag. Fakt ist, dass ein Kind sein Potenzial nur vollends nutzen kann, wenn es sich in einer vertrauensvollen und sicheren Umgebung wähnt. Diese lernförderliche Umgebung ist von vielen unterschiedlichen Faktoren abhängig. Zum einen entsteht sie durch eine gestärkte Klassengemeinschaft, inklusive der Lehrperson. Diese wiederum kann nur entstehen, wenn die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkraft einander kennen, vertrauen, respektieren und wertschätzen. Jeder sollte sich als Teil des Ganzen sehen. Dieses Konstrukt muss jedoch nicht nur innerhalb einer Klasse herrschen, sondern ebenfalls auf die gesamte Schule ausweitbar sein. Denn nur dann ist das Ziel erreicht, dass jedem Kind eine gewisse Wohlfühlatmosphäre innerhalb der Schule gewährleistet wird. Erst dann lernt es nachhaltig sowohl elementares Grundwissen, fachliche Kompetenzen als auch emotionale und soziale Kompetenzen.

Das Ziel der Förderung von emotionalen und sozialen Kompetenzen ist mit einer gewissen Dringlichkeit behaftet. Im Zuge der Inklusion erfahren wir immer mehr, wie unabdingbar es

⁹ <http://www.gs-buenkenberg-widdert.de/unsere-schule.html>

zuletzt aufgerufen am 08.08.14 um 13.49 Uhr



ist, jedes Kind individuell zu fördern. Auch die Vermittlung von Grundhaltungen und Werteinstellungen erfolgt zwar primär in der Familie, in vielen Fällen jedoch auch erst in der Schule. Durch die Einschulung verändert sich das Leben eines Kindes stark:

„Man wird erstmals mit unausweichlichen Anforderungen, festen „Dienstzeiten“, „Urlaub“ (Ferien), Aufgaben und Hausaufgaben konfrontiert. Die Kinder arbeiten in weitgehend willkürlich zusammengesetzten Gruppen, die abgelieferte Arbeit wird bewertet und ein Curriculum gibt das Arbeitstempo vor.“¹⁰

Vielen Kindern ist das alles schlichtweg zu viel. Sie sind überfordert mit der Hülle und Fülle an Aufgaben, reagieren gleichgültig, rücksichtslos oder gar aggressiv. Insgesamt ist der Bedarf an frühzeitiger und systemischer Verhaltensförderung in den vergangenen Jahren gewachsen.¹¹

Daher ist es unser pädagogisches Leitziel, allen Kindern auf dem Weg zur Entwicklung eines positiven Sozialverhaltens konkrete Wege, Einstellungen und Mittel mitzugeben. Somit kann sich das oben benannte soziale Klima entfalten, wiederum eine lernförderliche Atmosphäre schaffen und Kinder zum Schulerfolg führen.

1.2 Relevanz des Vorhabens für die GGS Bünkenberg-Widdert

Unsere Schule liegt abseits des Zentrums und verfügt über zwei circa 1 km voneinander getrennt liegende Gebäude: Bünkenberg und Widdert. Den Standort Widdert könnte man als ländlich betiteln. Soziale Werte und gesellschaftliche Konventionen werden grundsätzlich von den Eltern vermittelt. In der letzten Zeit jedoch ist es auch bei uns zu diversen Vorfällen gekommen, die eine Dringlichkeit der Handlung eindeutig signalisieren. Bereits Schüler des ersten Jahrgangs überschritten eindeutig Grenzen des respektvollen Umgangs miteinander und verhielten sich sozial inkompetent. Darüber hinaus ist es besonders in den Pausen und im Unterricht spürbar, dass nicht jedes Kind einen Teamgeist und Respekt gegenüber seinen Mitmenschen besitzt. Einige Schülerinnen und Schüler an unserer Schule sind verhaltensauffällig. Meiner Meinung nach ist es daher extrem wichtig, die Chance zu erkennen und präventiv die Schülerschaft bei ihrer Entwicklung zu fördern. An der Grundschule Bünkenberg-Widdert existiert bislang kein Gemeinsamer Unterricht, weshalb wir keine regelmäßige Unterstützung von Sonderpädagogen erhalten oder dahingehend geschult sind. Daher ist es umso wichtiger, dass wir als Lehrerschaft uns mit den Bedürfnissen der Kinder vertraut machen, ihnen Möglichkeiten zur individuellen Entfaltung bieten und vorbereitet sind auf zukünftige Kinder, die nachweislich eine Förderung in diesem Kompetenzbereich benötigen.

1.3 Skizzierter Lösungsansatz

Bezug nehmend auf die in Kapitel 1.2 geschilderten Vorfälle, müssen wir ein proaktives Lehrerverhalten aufbauen, das Kindern den Rahmen gibt, sich ihren individuellen

¹⁰ Petermann, Franz et al.: Verhaltenstraining für Schulanfänger. 2006 S. 6

¹¹Vgl. Petermann, Franz et al.: Verhaltenstraining für Schulanfänger. 2006 S. 5



Möglichkeiten entsprechend zu entwickeln. Proaktives Lehrerverhalten ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

„- Die Festlegung von Verhaltensregeln, die für alle Kinder auf dem gesamten Schulgelände gelten (...)

- die Verabschiedung eines verbindlichen Maßnahmenkatalogs bei Regelverletzungen im Lehrerkollegium und in Abstimmung mit der Schulleitung

- die Verpflichtung des Lehrpersonals zur Durchführung der verabschiedeten Maßnahmen bei Regelverletzungen (...)“¹²

Auf diese Weise wird das vorausschauende Handeln unterstützt und kann Schülerverhalten stärker steuern als das reaktive (rückwirkende) Verhalten. „Die Verständigung über schulweite soziale Grundregeln und deren Umsetzung reduziert entscheidend aggressive Übergriffe auf dem Schulgelände.“¹³

In den nachfolgenden drei Konferenzterminen werden neben der Erarbeitung von Schulregeln weitere Maßnahmen zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen erarbeitet, die hier jedoch aufgrund der Länge der Ausarbeitung nicht näher erläutert werden können (siehe dazu Kapitel 3.2).

2. Soziale Kompetenz- ein Definitionsversuch aus der Psychologie

2.1 Die Bedeutung von Kompetenzen aus psychologischer Sicht

Um eine professionelle Ausgangsbasis für das Vorhaben an der Grundschule Bünkenberg-Widdert zu schaffen, muss zunächst eindeutig geklärt sein, was sich unter der Begrifflichkeit emotional soziale Kompetenz verbirgt. Dazu wird ein Definitionsversuch aus der Psychologie zurate gezogen. Begonnen wird mit der Erläuterung des sozialen Kompetenzbereichs, wobei der emotionale mit ebendiesem untrennbar einhergeht. Dabei stellt sich jedoch automatisch die Frage nach der konkreten Bedeutung des Wortes „Kompetenz“. Es existieren hierfür unterschiedliche Sichtweisen. Ich schließe mich der Anschauung von Ford (1995) an:

„Wir sprechen von *Kompetenz*, wenn wir die Fähigkeiten und Fertigkeiten meinen, ein bestimmtes- noch näher zu charakterisierendes- Verhalten zu zeigen. Die Kompetenz entspricht einem Potenzial, das nicht in jeder spezifischen Situation in gleicher Weise wirken muss. Der Begriff des *kompetenten Verhaltens* bleibt hingegen der Kennzeichnung eines konkreten Verhaltens in einer spezifischen Situation vorbehalten. Aus der Beobachtung des Verhaltens über mehrere Situationen hinweg kann auf die Kompetenzen des Individuums geschlossen werden. Die Kompetenz stellt somit eine Disposition, aber keinesfalls eine Garantie für kompetentes Verhalten dar.“¹⁴

¹² Petermann, Franz et al.: Verhaltenstraining für Schulanfänger. 2006 S. 32-33

¹³ Petermann, Franz et al.: Verhaltenstraining für Schulanfänger. 2006 S. 33

¹⁴ Kanning, Uwe Peter: Diagnostik sozialer Kompetenzen. Kompendien psychologische Diagnostik Band 4. 2. Aktualisierte Auflage. 2009 S. 13



Grundsätzlich bedeutet dies, dass jeder Mensch über Kompetenzen verfügt. Dabei muss man allerdings unterscheiden, dass diese Kompetenzen nicht immer mit einem kompetenten Verhalten- also einem adäquaten Umgang mit der jeweiligen Situation- einhergehen. Es ist aber so, dass die Person grundsätzlich in der Lage ist, entsprechend kompetent zu agieren, die

Sozial kompetentes Verhalten
Verhalten einer Person, das in einer spezifischen Situation dazu beiträgt, die eigenen Ziele zu verwirklichen, wobei gleichzeitig die soziale Akzeptanz des Verhaltens gewahrt wird.
Soziale Kompetenz
Gesamtheit des Wissens, der Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, welche die Qualität eigenen Sozialverhaltens – im Sinne sozial kompetenten Verhaltens – fördert.

passenden Kompetenzen jedoch nicht immer abrufen bzw. umsetzen kann.

2.2 Sozial kompetentes Verhalten und soziale Kompetenzen- eine mögliche Definition

Soziale Kompetenzen lassen sich nun in drei unterschiedliche Ansätze gruppieren. Aus klinisch-psychologischer Sicht nach Hinsch und Pfingsten (2002) entsteht folgende Definition:

Der erste Ansatz legt nahe, dass soziale Kompetenz „als die Verfügbarkeit und Anwendung von kognitiven, emotionalen und motorischen Verhaltensweisen, die in bestimmten sozialen Situationen zu einem langfristig günstigen Verhältnis von positiven und negativen Konsequenzen für den Handelnden führen“ definiert wird.¹⁵

Entwicklungspsychologische Publikationen stellen eine differente Perspektive dar und somit den zweiten Ansatz (bspw. DuBois & Fellner 1996):

„Die Entwicklung sozialer Kompetenzen wird darin häufig gleichgesetzt mit der „Anpassung“ des Individuums an die Umwelt, in die es hineinsozialisiert wird.“¹⁶

Hierbei steht die Anpassung des Menschen durch Lernprozesse im Fokus, während im Umfeld der klinischen Psychologie die Durchsetzungsfähigkeit konkretisiert wird.

Die dritte Gruppe fasst die obigen Definitionsversuche zusammen und positioniert sich mit der Sichtweise der *sozialen Kompetenzen* als Kompromiss zwischen Anpassung und Durchsetzung: „Jemand, der sich sozial kompetent verhält, ist demzufolge in der Lage, eigene Interessen in sozialen Interaktionen zu verwirklichen, ohne dabei jedoch die Interessen seiner Interaktionspartner zu verletzen“¹⁷.

¹⁵ Kanning, Uwe Peter: Diagnostik sozialer Kompetenzen. Kompendien psychologische Diagnostik Band 4. 2. Aktualisierte Auflage. 2009 S. 14

¹⁶ Ebenda.

¹⁷ Kanning, Uwe Peter: Diagnostik sozialer Kompetenzen. Kompendien psychologische Diagnostik Band 4. 2. Aktualisierte Auflage. 2009 S. 15



2.3 Der Kompetenzkatalog sozialer Bereiche in Bezug auf die Institution Schule

Insgesamt lassen sich diese Definitionsversuche aus den unterschiedlichen Bereichen der Psychologie zu einer Definition zusammenfassen, die auf die Institution Schule passt:

Abbildung 1: Definition sozialer Kompetenz und sozial kompetenten Verhaltens¹⁸

Der Abbildung nach meint *soziale Kompetenz* im Grunde den Plural der menschlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten und die damit einhergehende soziale Akzeptanz. Kanning hat diese unterschiedlichen Kompetenzen in drei Gruppierungen unterteilt und ermöglicht so eine bessere Übersicht zur Erfassung und Diagnostik:

perzeptiv-kognitiver Bereich	motivational-emotionaler Bereich
<ul style="list-style-type: none"> - Selbstaufmerksamkeit <ul style="list-style-type: none"> • direkt • indirekt - Personenwahrnehmung - Perspektivenübernahme - Kontrollüberzeugung <ul style="list-style-type: none"> • internal • external - Entscheidungsfreudigkeit - Wissen 	<ul style="list-style-type: none"> - emotionale Stabilität - Prosozialität - Wertpluralismus
behavioraler Bereich	
<ul style="list-style-type: none"> - Extraversion - Durchsetzungsfähigkeit - Handlungsflexibilität - Kommunikationsstil <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung (fordern & gewähren) • Bewertung • Einflussnahme • Expressivität • Zuhören - Konfliktverhalten <ul style="list-style-type: none"> • Verwirklichung eigener Interessen • Berücksichtigung der Interessen anderer - Selbststeuerung <ul style="list-style-type: none"> • Verhaltenskontrolle im soz. Kontext • Selbstdarstellung 	

Abbildung 2: Versuch einer Integration diverser Kompetenzkataloge (nach Kanning, 2002a)¹⁹

Diese Abbildung untergliedert die soziale Kompetenz in die folgenden drei Bereiche: perzeptiv-kognitiv, motivational-emotional und behavioral. Diese drei Ausdifferenzierungen sind relevant für die Förderung der emotional- sozialen Kompetenzen und können im schulischen Kontext sowohl beobachtet, evaluiert als auch gestärkt werden. Wie bereits erwähnt, sind die emotionalen stark mit den sozialen Kompetenzen verbunden. Zu den wichtigsten Aufgaben im Vorschulalter gehört die Emotionsregulation. Als emotionale Kompetenz können „vor allem die Fähigkeiten, sich seiner eigenen Gefühle bewusst zu sein,

¹⁸ Abbildung 1 Ebenda.

¹⁹ Kanning, Uwe Peter: Diagnostik sozialer Kompetenzen. Kompendien psychologische Diagnostik Band 4. 2. Aktualisierte Auflage. 2009 S. 21



Gefühle mimisch oder sprachlich zum Ausdruck zu bringen und eigenständig zu regulieren sowie die Emotionen anderer Personen zu erkennen und zu verstehen“ betrachtet werden.²⁰

3. Pädagogische Konferenz

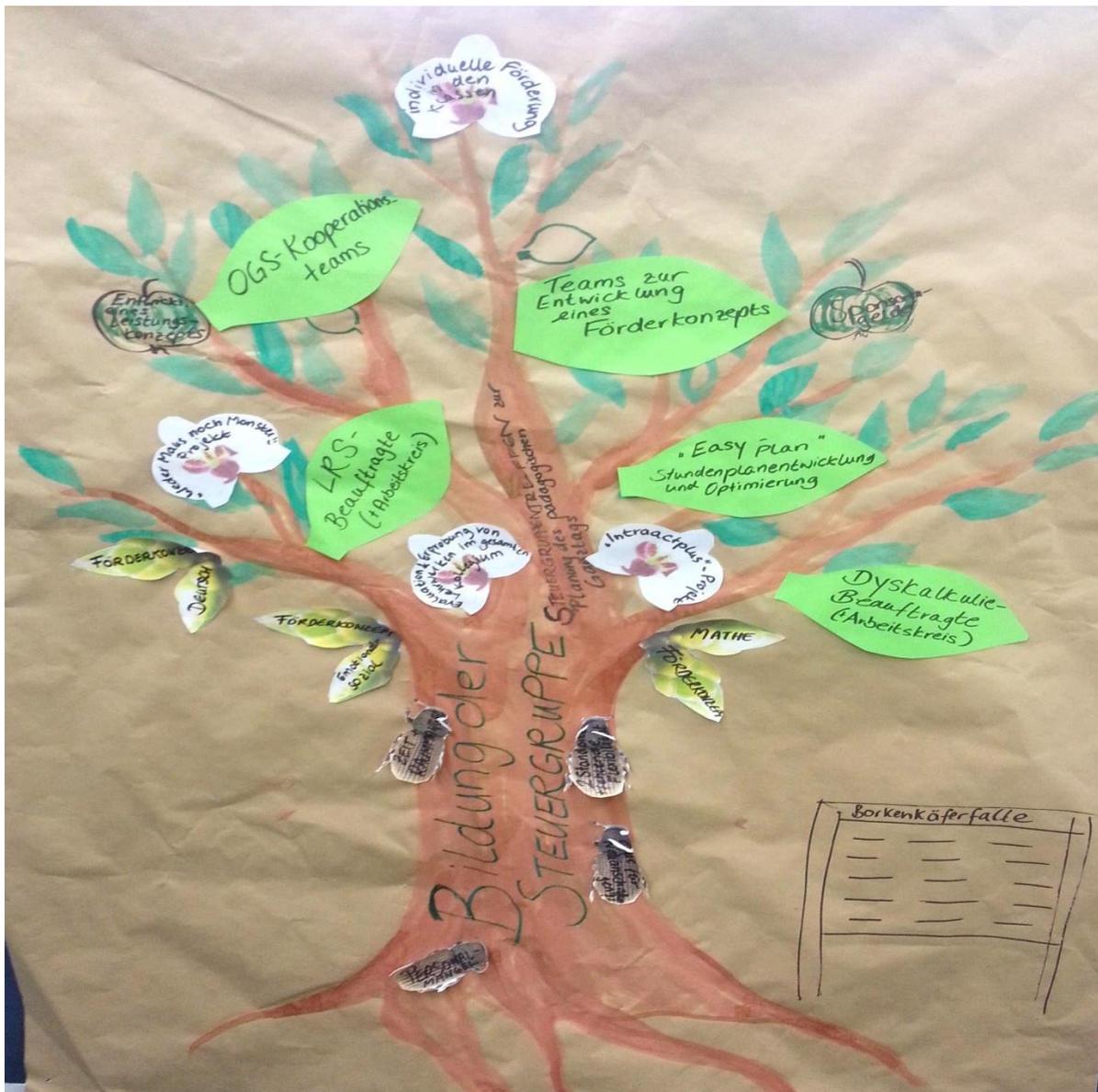
3.1 Verankerungen an vorangegangenen Aktivitäten

Unsere erste Planungsphase innerhalb der Steuergruppe beinhaltete eine längerfristige Planungsübersicht. Darin hielten wir fest, dass es unser Ziel für die Grundschule Bünkenberg-Widdert ist, eine umfassende Förderung und Forderung in den Bereichen

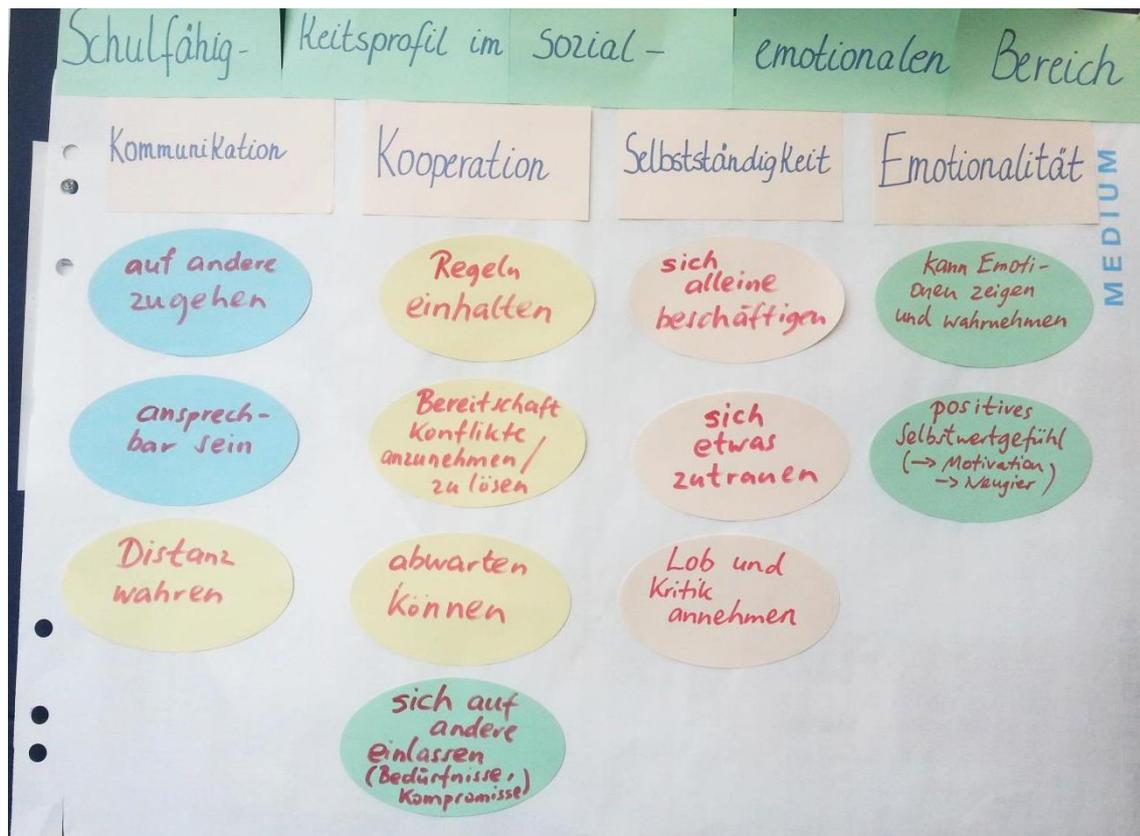
- Deutsch
- LRS
- Mathematik
- Dyskalkulie
- emotional-sozial

zu schaffen. Dies hielten wir als Übersicht symbolisch als Baum mit vielen unterschiedlichen Ästen in der nachfolgenden Abbildung fest.

²⁰ Petermann & Wiedebusch 2008, 13 in: Die Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen bei Kindern im Vorschulalter 2011 S. 69



Im letzten Schuljahr involvierten wir zur Umsetzung des Ziels das gesamte Kollegium und ebneten den Weg durch ein ausführliches Förderportfolio. Jeder Klassenlehrer, jede Klassenlehrerin dokumentierte darin die individuelle Entwicklung seiner/ihrer Schülerinnen und Schüler. Diese Erfassung diente ebenso einer Übersicht der schulischen Bedürfnisse und erforderlichen Maßnahmen. Zudem einigten wir uns auf Basiskompetenzen bezüglich eines Schulfähigkeitsprofils im sozial-emotionalen Bereich. Dadurch entstand eine einheitliche und transparente Übersicht, die dem Kollegium als eine Art konkretes Anforderungsprofil dienen kann. Schüler, die in der Schuleingangsphase nicht über die folgenden Kompetenzen verfügen, müssen unter Umständen gefördert werden.



Der darauffolgende Schritt bestand darin, eine LRS-Beauftragte (Frau Kazun) und eine Dyskalkulie-Beauftragte (Frau Jeske) zu bestimmen. Beide nahmen regelmäßig an den jeweiligen Arbeitskreisen teil und informierten das Kollegium über entsprechende Entwicklungen. Zudem ermöglichten sie eine Diagnostik in den Bereichen LRS und Dyskalkulie. Ein weiterer Ansprechpartner, der uns in den individuellen Anfragen stets hilfsbereit zur Seite stand, war der Schulpsychologe Herr Junggeburth. Zudem nahmen einige Klassen an einem Projekt zur Schulung des Sozialverhaltens teil. Nun ist es an der Zeit, unser Konzept in Richtung des emotional-sozialen Bereichs zu entwickeln. Ziel ist es, innerhalb der Konferenz gemeinsam Methoden und Möglichkeiten zu finden, die im Schul- und Unterrichtsalltag Sozialkompetenzen fördern und fordern. Wir beginnen daher damit, einen Rahmen durch die Etablierung von Schulregeln zu schaffen, der die unterschiedlichen Bedürfnisse benennt, wertet und in ein verbindliches System bringt. Diese Regeln schützen sowohl den Einzelnen in der Gruppe als auch die Gruppe vor der Dominanz Einzelner.



3.2 Verlaufsplanung der pädagogischen Konferenz

Die Maßnahmen zur Förderung emotional sozialer Kompetenzen vollziehen sich in einem Prozess, der insgesamt vier Konferenztermine beansprucht. Im ersten Termin wird die Basis für den weiteren Verlauf geschaffen (siehe nachfolgend Planungsübersicht des ersten Termins). Die weiteren Termine führen die Thematik fort und lassen das Kollegium konkrete Methoden und Maßnahmen finden, die sie im Alltag zur Förderung nutzen können. Die vier Sequenzen gliedern sich wie folgt:

Termin 1

Klärung der theoretischen Grundlagen zur Förderung von emotional sozialen Kompetenzen. Erarbeitung gemeinsamer Schulregeln anhand der Methode des World Cafés.

Termin 2

Auswertung der Ergebnisse aus dem World Café und Erstellung der verbindlichen Schulregeln. Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs bei Nichteinhaltung der Schulregeln. Informationsweitergabe an die Schulkonferenz unter Einbeziehung der Eltern.

Termin 3

Sammlung von Ritualen und Förderungsmöglichkeiten der emotional sozialen Kompetenzen innerhalb des Unterrichtsgeschehens. Einigung auf eine kleine, verbindliche Auswahl der Methoden; bspw. Klassenverträge.

Termin 4

Recherche bezüglich externer Partner, die Projekte und Hilfsangebote anbieten. Es werden Möglichkeiten dieser Hilfsangebote für die Schule und auch für die Eltern gesammelt.

In dem ersten Termin ist es von zentraler Bedeutung innerhalb des Kollegiums auf dem gleichen Wissenstand zu sein und sich auf gemeinsame Definitionen sowie thematisch-inhaltliche Zielsetzungen zu einigen. Zunächst wird mithilfe einer PowerPoint-Präsentation das Vorhaben verdeutlicht und es werden die vier Termine inklusive Inhalte vorgestellt. Das Ziel des ersten Termins wird verdeutlicht. Im nächsten TOP erhält das Kollegium (siehe Anhang 5.2) die ersten theoretischen Informationen, die zum Aufbau des Programms und zum inhaltlich fachlichen Verständnis notwendig sind:

- Definition emotional-sozialer Kompetenzen
- Inhalte der insgesamt vier Konferenztermine
- Funktionen von Schulregeln
- Formulierungen der Arbeitsaufträge
- Die Methodik des World Cafés
- Das Prinzip der Gebote



Nun wird dem Kollegium die in dieser Konferenz eingesetzte Methode des *World Cafés* erläutert. Die Vorgehensweise innerhalb des *World Cafés* wird im nachfolgenden Kapitel (3.3) ausführlich thematisiert.

Planungsübersicht des ersten Termins

Zeit	Handlungsschritte	Sozialform	Medien/ Geräte/Materialien
13.45 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> - Begrüßung und Genehmigung des vorigen Protokolls. - Vorstellung der TOPs. - Präsentation der ppt zur Theorie der Förderung emotional sozialer Kompetenzen. - Erläuterung der Methode des World Cafés und Benennung der Arbeitsaufträge. 	Plenum	Beamer, Laptop
13.55 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> - Erster Gesprächsdurchgang im World Café. - Durchgang wird mittels des Klangstabes beendet. 	Gruppenarbeit	Tischdecken, Hinweiskarten, Farbkärtchen, Plakate, Edding, Klebeutensilien, Klangstab
14.05 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> - Zweiter Gesprächsdurchgang im World Café. - Durchgang wird mittels des Klangstabes beendet. 	Gruppenarbeit	Tischdecken, Hinweiskarten, Farbkärtchen, Plakate, Edding, Klebeutensilien, Klangstab
14.15 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> - Dritter Gesprächsdurchgang im World Café. - Durchgang wird mittels des Klangstabes beendet. 	Gruppenarbeit	Tischdecken, Hinweiskarten, Farbkärtchen, Plakate, Edding, Klebeutensilien, Klangstab
14.25 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> - Befestigung der Tischdecken und Sortierung der beschrifteten Kärtchen zu den Themenfeldern. - Aushändigung der Klebepunkte mit der Bitte der Markierung von 5 Schulregeln innerhalb des Museumsgangs. 	Plenum	Tischdecken, Ergebniskärtchen
14.30 Uhr	<ul style="list-style-type: none"> - Museumsgang und Markierung der wichtigsten Schulregeln mit Klebepunkten. 	Einzelarbeit	Tischdecken, Ergebniskärtchen Klebepunkte



14.40 Uhr	- Ich verteile Assoziationsbilder auf dem Tisch und bitte die Kollegen sich ein Bild auszusuchen, das ihre Empfindung zu der Methodik des World Cafés darstellt und mit einem Satz kurz zu erläutern.	Plenum	Assoziationsbilder
14.45 Uhr	- Dank ans Kollegium und Verabschiedung.	Plenum	

3.3 Methodik des World Cafés

Ziel des anberaumten *World Cafés* ist die Entstehung eines kooperativen Dialogs unter Einbeziehung des aktiven Engagements der Teilnehmer sowie der Freiheit zu konstruktiven Handlungsoptionen.

Die Tische im Raum sind wie in einem Café aufgeteilt und ermöglichen bis zu fünf Konferenzteilnehmern Platz. Jeder Tisch ist mit einer Tischdecke präpariert, die beschreibbar ist. Sämtliche Gedanken und Gefühle zur Thematik können hier notiert werden. In der Mitte steht eine Dekoration, Kekse und eventuell Kaffeetassen, die eine angenehme und authentische Atmosphäre schaffen sollen. Darüber hinaus ist dort ebenfalls eine Tischkarte vorzufinden. Darauf sind die „Regeln“ des World Cafés sowie der Arbeitsauftrag notiert. Jeder Tisch beschäftigt sich mit der Findung von Schulregeln, jedoch in unterschiedlichen Bereichen:

- Arbeitsauftrag Tisch 1 (gelbe Karten):
Welche Regeln sind für die Kinder auf dem Schulgelände wichtig?
- Arbeitsauftrag Tisch 2 (blaue Karten):
Welche Regeln sind für die Zeit vor und nach dem Unterricht wichtig?
- Arbeitsauftrag Tisch 3 (grüne Karten):
Welche Regeln sind innerhalb der Unterrichtszeit für Schülerinnen und Schüler wichtig?

In der ersten Runde bestimmt jeder Tisch seinen Gastgeber, der die Rolle hat, den wechselnden Tischpartnern die bereits bestehenden Arbeitsergebnisse kurz zusammenzufassen und die sprachliche Auseinandersetzung mit dem Thema zu moderieren. Im zehn Minuten Takt suchen sich alle Lehrerinnen und Lehrer einen anderen Platz an einem Tisch, den sie noch nicht aufgesucht haben und kommen somit mit unterschiedlichen Gesprächspartnern zusammen. Lediglich der Gastgeber verbleibt an dem gleichen Tisch. Inhaltliche Ergebnisse notieren die Teilnehmer auf den farblich differenzierten Kärtchen am Tisch.²¹

Nachdem die Zeit des World Cafés abgelaufen ist (30 Minuten), muss eine Phase der Auswertung erfolgen. Dafür werden die Tischdecken sichtbar an die Schränke gehängt und die

²¹ Vgl. MODERATIO- Business Moderation (Hrsg.): Moderation zu Vision, Strategie und Optimierungsprozessen. Aus- und Weiterbildung in Moderation Notiz 12. 2005 S. 1-4



beschrifteten Kärtchen zu den passenden Kategorien (auf dem Schulgelände, vor/nach dem Unterricht, während des Unterrichts) sortiert. Ich rufe einen Museumsgang ins Leben und bitte die Kolleginnen und die Kollegen, fünf Klebepunkte zu den von ihnen persönlich als wichtigste Schulregeln empfundenen Kärtchen zu befestigen. Diese Bewertungsergebnisse bleiben bis zur nächsten Konferenz sichtbar zur Ansicht vor Ort. So kann jedes Kollegiumsmitglied im Alltag die dargestellten Lösungen erneut anschauen und eventuell der Praxistauglichkeit unterziehen. Ziel ist jedoch nicht, sich in dieser Konferenz auf eine bestimmte Anzahl der Schulregeln festzulegen, sondern sich die gewählten Punkte im Nachgang durch den Kopf gehen zu lassen und beim folgenden Konferenztermin zu evaluieren.

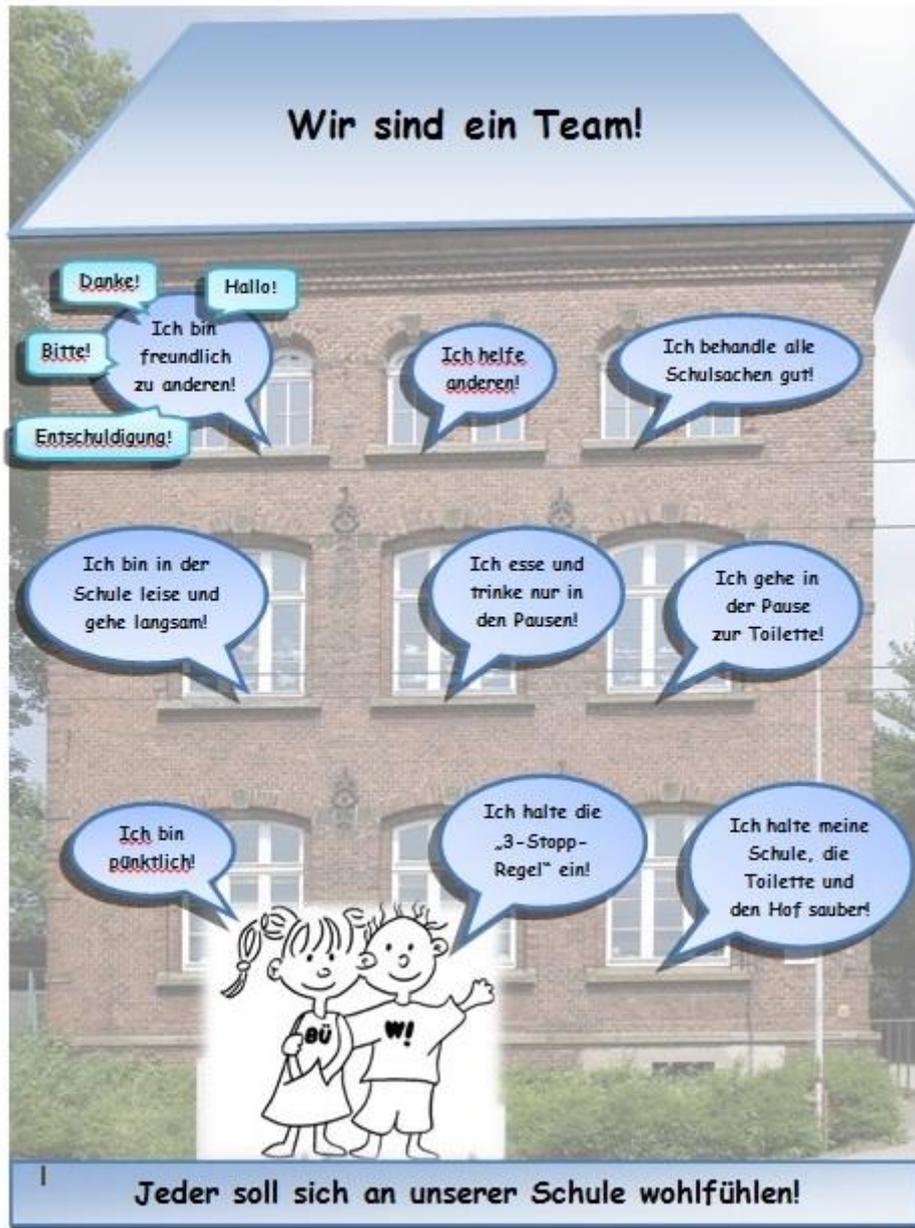
Da die Gruppenmethode des World Cafés dem Kollegium bisher unbekannt war, ist es umso wichtiger, für den Abschluss der Konferenz eine Reflexionsphase zu bilden. Diese erfolgt anhand von Assoziationsbildern. Ich bitte jeden Konferenzteilnehmer, das Bild auszusuchen, das seine Empfindung zu den Ergebnissen der Konferenz darstellt und mit einem Satz kurz zu erläutern.

Ich danke dem Kollegium für seine aktive Mitarbeit, gebe kurz den Ausblick auf die Fortsetzung im nächsten Termin und beende die Konferenz.



4. Ergebnisse und Umsetzung der pädagogischen Konferenz

4.1 Übersicht der Schulregeln





4.2 Maßnahmen/ Umgang bei Nichteinhaltung der BüWi- SCHULREGELN

1. Ich bin freundlich zu anderen!

- ✓ Lehrerkollegium und Schulpersonal = Vorbild und bemüht sich auch Eltern mit dem Nachnamen anzusprechen.
- ✓ *Kein Gruß*: Lehrer verweist auf die Schulregel und ermahnt.

2. Ich helfe anderen!

- ✓ Motto des Monats soll gründlich thematisiert werden, um einen positiven Zugang zu dieser Kompetenz aufzuzeigen.
- ✓ Verweis auf Schulregel

3. Ich behandle alle Schulsachen gut!

- ✓ Entlehene Schulbücher werden nach dem Schuljahr eingesammelt und auf Zustand überprüft. Bei schlechtem Zustand, tragen die Eltern die Kosten.
- ✓ Bei fehlenden Materialien: Materialzettel ausfüllen und an Eltern weitergeben.

4. Ich bin in der Schule leise und gehe langsam!

- ✓ *Im Schulgebäude*:
Laufende und lärmende Schüler werden (auch von Fachlehrern!) zurückgerufen und ermahnt.
- ✓ Mit der ganzen Klasse zurück zum Aufstellplatz gehen und einen weiteren leisen Versuch starten, ins Gebäude/ in den Klassenraum zu gehen.
- ✓ *Im Unterricht*:
✓ Das „Kammersystem“ mit Deckeln wird in jeder Klasse eingesetzt. In Jahrgang 3 und 4 kann für jede Schulregel eine Klammer gezogen werden, Klassen 1 und 2 konzentrieren sich zunächst auf eine Regel und erweitern diese.
- ✓ Sind alle 5 Klammern gezogen:
Schüler erhält den „Meckerzettel“ an die Eltern.

5. Ich esse und trinke nur in den Pausen!

- ✓ Die Zeit und Ausnahmen legt der Lehrer fest.
- ✓ „Kammersystem“ Klasse 3 und 4; Klasse 1 und 2 auch, wenn sie nicht zu viele Regeln auf einmal beachten müssen.
- ✓ Positive Verstärkung durch Smileys oder andere Belohnungssysteme.
- ✓ Bei häufigem Verstoß: Meckerzettel an Eltern

6. Ich gehe in der Pause zur Toilette!

- ✓ Durch Motto des Monats thematisieren.
- ✓ Fragen, ob es unbedingt nötig ist oder Kind den noch verbleibenden Zeitraum aushält.
- ✓ *Bei Toilettengang in der Stunde*:



- ✓ In der kleinen Pause die versäumte Zeit nachholen.
- ✓ Partnerteams, die sich in der Pause an den Toilettengang gegenseitig erinnern.

7. Ich bin pünktlich!

- ✓ Lehrer agieren vorbildlich!
- ✓ Schriftliche Reflexion: „Warum darf nicht jeder kommen, wann er will?“
- ✓ Frühstückspause verkürzen.
- ✓ *Bei häufiger Unpünktlichkeit:*
- ✓ Pausenverbot

8. Ich halte die „3-Stopp-Regel“ ein!

- ✓ Meckerzettel an Eltern
- ✓ *Bei gewalttätigen Kindern (Entscheidung nach Ermessen des Lehrers):*
- ✓ Sofortiges Pausenverbot + Meckerzettel an Eltern
- ✓ Bei vielen Meckerzetteln: Elterngespräch
- ✓ *Streit in Verbindung mit Spielsachen:*
- ✓ Spielsachen/ Karten etc. werden auf eigene Verantwortung in die Schule mitgebracht

9. Ich halte meine Schule, die Toilette und den Hof sauber!

- ✓ *Bei Verunreinigung der Toiletten:*
- ✓ Kinder reinigen Verunreinigungen selbst (Eimer, Lappen & Einmalhandschuhe), bei Bedarf führen die Eltern die Aufsicht oder 4. Klässler
- ✓ *Bei Verunreinigung des Schulgebäudes:*
- ✓ In der Hofpause sammeln die Schüler mit Einmalhandschuhen den Müll auf.

- ✓ *Versäumter Unterrichtsstoff muss nachgeholt werden!*

10. Ich tue KEINEM weh!

- ✓ Siehe Maßnahmen „3-Stopp-Regel“



4.3 Elternbrief zur Bekanntmachung der neuen Schulregeln

Liebe Eltern der Klasse XXX,

wir hoffen, dass sich Ihr Kind so langsam in den Schulrhythmus eingelebt hat und beginnt sich zugleich auch wohlfühlen. Um eine Wohlfühlatmosphäre und gegenseitigen Respekt zu schaffen, ist es wichtig mit den Kindern intensiv auch im sozialen Bereich zu arbeiten. Dies werden wir ab sofort durch ein „**Klammersystem**“ starten. Jedes Kind beginnt täglich mit 4 Klammern an seiner „Sonne“. Durch Einhalten von Regeln (am Anfang mit 2 **Klassenregeln**, siehe Bild) kann Ihr Kind alle 4 Klammern behalten und sich somit eine positive Verstärkung seines Verhaltens durch ein **Lobkärtchen** sichern. Verliert es jedoch alle 4 Klammern durch Nichteinhaltung der Regeln, erhalten Sie einen „**Meckerzettel**“. Somit haben Sie Transparenz, wie sich



Ihr Kind täglich in der Schule verhält und können gemeinsam mit uns darauf einwirken. Nach einer Zeit, werden wir das Modell steigern und von den Klassenregeln zu **Schulregeln** übergehen. Diese werden anhand eines „**Mottos des Monats**“ eingeführt. Hierbei legen wir viel Wert auf die Selbstreflexion des Kindes, damit es eigenständig erkennen kann, wo es Verbesserungspotential gibt

und wo es bereits sehr gut mitarbeitet. Insgesamt ist ein Regelbewusstsein im täglichen Umgang mit vielen Menschen elementar, weshalb es so wichtig ist bereits früh mit dem Lernen zu beginnen.

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und verbleiben mit herzlichen Grüßen



4.4 Einbettung der Schulregeln in den Schulalltag durch das „Motto des Monats“

Jede Schulregel ist einem Monat zugeteilt. Eine Visualisierungshilfe basierend auf der Abbildung der Übersicht der Schulregeln, wird von jedem Klassenlehrer im Klassenraum aufgehängt. Nach einer Einführung und eingehenden Besprechung des aktuellen Motto des Monats (Schulregel) mit der Klasse im Hinblick auf das eigene Verhalten und Umgang mit dem Motto, wird die Thematik wöchentlich kurz durch eine Selbstreflexion im Plenum aufgegriffen und besprochen. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit, selbst zu erkennen wie sie ihr Verhalten gegebenenfalls verändern können und/oder sie erfahren Lob und Bestätigung ihrer bereits bestehenden sozialen Kompetenzen. Ist der Monat zu Ende, wird eine Art Fazit gezogen inwiefern diese Schulregel für unser gemeinsames Zusammenleben im Schulalltag wichtig ist und weshalb.



5. Literatur

- Bovet, Gislinde: Leitfaden Schulpraxis. Pädagogik und Psychologie für den Lehrerberuf. 7. überarbeitete Neuauflage. Cornelsen Schulverlag. Berlin 2014
- Brüning, Ludgar und Saum, Tobias: Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung. Neue deutsche Schule Verlagsgesellschaft mbH. Mülheim an der Ruhr, 2009
- Kanning, Uwe Peter: Diagnostik sozialer Kompetenzen. Kompendien psychologische Diagnostik Band 4. 2. Aktualisierte Auflage. Hogrefe Verlag Göttingen 2003 und 2009
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein- Westfalen: BASS 2013/2014 Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften. Jahresbeilage zum Amtsblatt NRW. 28. Ausgabe. Stichtag 1.7.2013. Düsseldorf/ Frechen 2013
- MODERATIO- Business Moderation (Hrsg.); Seifert, Josef (Redaktion): Moderation zu Vision, Strategie und Optimierungsprozessen. Aus- und Weiterbildung in Moderation Notiz 12. Gabal Verlag 2005 S. 1-4
- Wahl, Diethelm: Lernumgebung erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln. 2. Auflage mit Methodensammlung. Julius Klinkhardt Verlag. Düsseldorf, 2006
- Petermann, Franz; Natzke, Heike; Gerken, Nicole; Walter Hans-Jörg: Verhaltenstraining für Schulanfänger. Ein Programm zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen. 2. Veränderte und erweiterte Auflage. Hogrefe Verlag Göttingen 2006
- Petermann & Wiedebusch 2008, 13 in: Schell, Annika: Die Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen bei Kindern im Vorschulalter „Lubo aus dem All!“ Entwicklung, Implementierung und Evaluation eines Trainingprogramms zur Prävention von Gefühls- und Verhaltensstörungen , Julius Klinkhardt Kempten 2011
- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Empfehlungen zum Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.03.2000
- Stahlschmidt, Kati; Leukel, Sabine; Schäfer, Annette; Schütte, Klaus: Schule gemeinsam entwickeln. In: Pädagogik 9/06; S. 26 f.

Quellen aus dem Internet:

- http://www.schulpsychologie.de/wws/bin/911690-912202-1-kuhlmann_regeln_schwv_nrw_12_2011.pdf
zuletzt aufgerufen am 14.08.14 um 13.42 Uhr



6. Anhang

6.1 Einladung zur Konferenz



Grundschule Bünkenberg – Widdert

Solingen, den 19.10.14

Liebe KollegInnen,

hiermit lade ich zu unserer nächsten pädagogischen Lehrerkonferenz ein:

Zeit Montag, 27.10.2014, 13.45 Uhr

Ort Lehrerzimmer im Gebäude Widdert

Thema

Maßnahmen zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen

TOPs

- TOP1 Definition emotional sozialer Kompetenzen
- TOP2 Vorstellung der Konferenztermine und deren Inhalte
- TOP3 Funktion von Schulregeln: Ziel des heutigen Termins; Formulierung der Arbeitsaufträge
- TOP4 Die Methode des World Cafés
- TOP5 Museumsgang und Auswahl der wichtigsten Schulregeln durch Klebepunkte
- TOP6 Reflexion der heutigen Konferenzmethode des *World Cafés* anhand von Assoziationsbildern

Mit freundlichen Grüßen

Kamila Dahl

Protokoll Frau J.



6.2 PowerPoint Präsentation

*** Maßnahmen zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen**



Pädagogische Konferenz

anlässlich der schulfachlichen Überprüfung zur Bewerbung als Konrektorin

TOPs der pädagogischen Konferenz



- * TOP1 Definition emotional sozialer Kompetenzen
- * TOP2 Vorstellung der Konferenztermine und deren Inhalte
- * TOP3 Funktion von Schulregeln: Ziel des heutigen Termins; Formulierung der Arbeitsaufträge
- * TOP4 Die Methode des World Cafés
- * TOP5 Museumsgang und Auswahl der wichtigsten Schulregeln durch Klebepunkte
- * TOP6 Reflexion der heutigen Konferenz anhand von Assoziationsbildern

TOP1 Definition emotional sozialer Kompetenzen



Sozial kompetentes Verhalten
Verhalten einer Person, das in einer spezifischen Situation dazu beiträgt, die eigenen Ziele zu verwirklichen, wobei gleichzeitig die soziale Akzeptanz des Verhaltens gewahrt wird.
Soziale Kompetenz
Gesamtheit des Wissens, der Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, welche die Qualität eigenen Sozialverhaltens – im Sinne sozial kompetenten Verhaltens – fördert.



TOP2 Konferenztermine und Inhalte



Termin 1

- * Klärung der theoretischen Grundlagen zur Förderung von emotional sozialen Kompetenzen. Erarbeitung gemeinsamer Schulregeln anhand der Methode des World Cafés.

Termin 2

- * Auswertung der Ergebnisse und Erstellung verbindlicher Schulregeln. ➔ Maßnahmenkatalog

Termin 3

- * Rituale und Förderungsmöglichkeiten der emotional sozialen Kompetenzen ➔ Auswahl verbindlicher Methoden

Termin 4

- * Externe Partner, Projekte und Hilfsangebote

*TOP3 Funktionen von Schulregeln



- * Regeln als Grundlage des respektvollen Umgangs miteinander
- * Die Zahl der aufgestellten Regeln sollte gering sein und konsequent im Fokus bleiben; bei Nichtbeachtung folgen Konsequenzen.
- * SuS sind bereit, sich an Regeln zu halten, wenn es dabei gerecht zugeht und sie die Regeln verstehen.
- * Damit Regeln Sinn machen, müssen sie beobachtet und ihr Nichtbeachten geahndet werden.

*TOP3 Formulierung der Arbeitsaufträge



Arbeitsauftrag Tisch 1 (gelbe Karten):

- * Welche Regeln sind für die Kinder auf dem Schulgelände wichtig?

Arbeitsauftrag Tisch 2 (blaue Karten):

- * Welche Regeln sind für die Zeit vor und nach dem Unterricht wichtig?

Arbeitsauftrag Tisch 3 (grüne Karten):

- * Welche Regeln sind innerhalb der Unterrichtszeit für Schülerinnen und Schüler wichtig?



TOP4 Das World Café

- ✓ Jedem Tisch ist eine **Leitfrage** zugeordnet
 - ✓ Der erste Gruppendurchgang wählt einen **Gastgeber** pro Tisch:
 - Gastgeber bleibt als **Experte** am Tisch
 - alle anderen wechseln nach **10 Min.** beim Klangstabsignal den Tisch
- ➔ neue Gruppenbildung



- ✓ Ideen der GA werden zunächst auf den **Tischdecken** festgehalten. Nach einem Austausch werden die Ergebnisse auf **Karteikarten** notiert. Die Karteikarten bleiben beim Gastgeber.

ZEIT: 10 Min. pro Tisch
(nach 7 Min. Kärtchen beschriften)





Motto des Monats JANUAR



Jeder soll sich an unserer Schule wohlfühlen

Bünkenberg - Widdert ... wir sind ein Team

Motto des Monats FEBRUAR



Jeder soll sich an unserer Schule wohlfühlen

Bünkenberg - Widdert ... wir sind ein Team



Motto des Monats MÄRZ



Ich gehe in der
Pause zur Toilette

Jeder soll sich an unserer Schule wohlfühlen

Bünkenberg - Widdert ... wir sind ein Team

Motto des Monats APRIL



Ich bin in der Schule
leise und gehe langsam

Jeder soll sich an unserer Schule wohlfühlen

Bünkenberg - Widdert ... wir sind ein Team



Motto des Monats

MAI



Ich halte die
„3-Stopp-Regel“ ein

Jeder soll sich an unserer Schule wohlfühlen

Bünkenberg - Widdert ... wir sind ein Team

Motto des Monats

JUNI



Ich behandle alle
Schulsachen gut

Jeder soll sich an unserer Schule wohlfühlen

Bünkenberg - Widdert ... wir sind ein Team



Motto des Monats

August



Ich bin pünktlich

Jeder soll sich an unserer Schule wohlfühlen

Bünkenberg - Widdert ... wir sind ein Team

Motto des Monats

SEPTEMBER



Ich störe nicht
im Unterricht

Jeder soll sich an unserer Schule wohlfühlen

Bünkenberg - Widdert ... wir sind ein Team



Motto des Monats OKTOBER

Ich halte meine Schule,
die Toilette und den
Hof sauber



Jeder soll sich an unserer Schule wohlfühlen

Bünkenberg - Widdert ... wir sind ein Team

Motto des Monats NOVEMBER

Ich helfe anderen



Jeder soll sich an unserer Schule wohlfühlen

Bünkenberg - Widdert ... wir sind ein Team



Motto des Monats DEZEMBER



Ich tue KEINEM weh

Jeder soll sich an unserer Schule wohlfühlen

Bünkenberg - Widdert ... wir sind ein Team

[Inhaltsverzeichnis](#)



Reflexionsbögen zum Übergang 4-5



Liebe Kinder der Klasse 4,

ab dem Sommer werdet ihr eine weiterführende Schule besuchen, entweder eine Realschule, ein Gymnasium, eine Sekundarschule oder Gesamtschule. Darauf freut ihr euch sicher schon.

Bei der Entscheidung, welche Schule nun die richtige ist, sollt ihr mithelfen. Als Entscheidungshilfe haben wir einige Fragen für euch aufgeschrieben, die ihr nun ehrlich beantworten sollt. Danach sprecht ihr mit euren Eltern oder eurer Lehrerin über eure Antworten und euren Schulwunsch.

Ich...	selten	manchmal	meistens	immer
gehe gerne zur Schule.				
bin wissbegierig, neugierig und habe viele Interessen.				
kann mit Misserfolgen und schlechten Noten umgehen.				
arbeite auch bei Schwierigkeiten von mir aus weiter.				
bin selbstbewusst und sage offen meine Meinung.				
bin selbstständig und brauche Hilfe von meiner Klassenlehrerin.				
halte mich an vereinbarte Regeln.				
kann Kritik vertragen, über sie nachdenken und mein Verhalten eventuell sogar ändern.				
kann mich in einem großen System (Ganztagsschule) orientieren.				
übernehme freiwillig Dienste für die Klassengemeinschaft und führe diese regelmäßig aus.				
arbeite in der Gruppenarbeit gut mit anderen Kindern zusammen.				
gehe offen und aufgeschlossen auf andere Kinder zu.				
habe Spaß am Lernen und gebe mir auch Mühe, wenn mir die Arbeit keinen Spaß macht.				
erledige meinen Wochenplan gründlich, ordentlich und vollständig.				
arbeite auch Zuhause alleine und zügig am Wochenplan.				
suche mir selbst neue Aufgaben, die ich bearbeite.				
bin motiviert und erledige freiwillig zusätzliche Aufgaben.				



übe selbstständig vor Klassenarbeiten oder wenn ich Probleme in einem Fach habe.				
kann längere Zeit konzentriert arbeiten.				
schreibe ordentlich und führe meine Hefte sorgfältig.				
bringe zusätzliche Materialien/Bücher zu einem Unterrichtsthema mit.				
kenne meinen Stundenplan, denke an mein Sportzeug, Kakaogeld, neue Hefte etc.				
lerne auch gerne nur „mit dem Kopf“ (ohne Spiele, Handlungen und Anschauungshilfen).				
verstehe Neues schnell und kann es anderen Kindern erklären.				
muss nur wenig üben, bis ich etwas gut kann.				
kann mir das, was ich einmal gelernt habe, lange und sicher merken.				
kann das was ich weiß, auf andere Sachverhalte übertragen.				
habe Spaß und Geduld beim Lösen von Denkaufgaben und Rätseln.				
kann auch Aufgaben lösen, die in der Schule noch nicht geübt wurden.				
nutze Rechenvorteile.				
verstehe Textaufgaben und löse sie ohne fremde Hilfe.				
spreche und schreibe richtiges Deutsch.				
beherrsche die Rechtschreibung sicher.				
erzähle Erlebnisse vom Wochenende verständlich und ohne zu stocken.				
habe eigene Ideen und bringe mich in Gesprächen ein.				
schreibe gerne Geschichten und habe viele Einfälle.				

Welche Noten hast du zurzeit?

Lernbereich	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft
Sprachgebrauch					
Lesen					
Rechtschreiben					



Englisch					
Mathematik					
Sachunterricht					

Zu welcher Schule möchtest du gehen? Kreuze an?

- Realschule Gymnasium Gesamtschule Sekundarschule

Warum denkst du, ist die Schule richtig für dich?



Beobachtungsbogen für Eltern als Entscheidungshilfe bei der Wahl der geeigneten weiterführenden Schule

Beobachten Sie Ihr Kind über einen längeren Zeitraum unter den Aspekten dieser Fragen und tragen Sie ein, welches Verhalten auf ihr Kind zutrifft. Bringen Sie den Beobachtungsbogen zum Beratungsgespräch in die Schule mit.

Mein Kind...		selten	manchmal	meistens	immer
personenbezo-gene Merkmale	geht gerne zur Schule.				
	ist wissensdurstig, neugierig und vielseitig interessiert.				
	hat eine hohe Frustrationstoleranz (<i>kann mit Misserfolgen umgehen</i>).				
	zeigt Durchhaltevermögen und arbeitet auch bei Schwierigkeiten von sich aus weiter.				
	ist eine gestärkte Persönlichkeit, ist selbstbewusst und vertritt seine Standpunkte.				
	ist selbstständig und braucht wenig Aufmerksamkeit durch die Klassenlehrerin.				
Sozialverhalten	hält sich an vereinbarte Regeln.				
	geht mit Kritik konstruktiv um.				
	kann sich in einem großen, differenzierten System (<i>Ganztagsbetrieb</i>) orientieren.				
	übernimmt kleine Pflichten und nimmt sie zuverlässig wahr.				
	arbeitet gut mit anderen Kindern zusammen.				
	ist kontaktfreudig und geht offen und aufgeschlossen auf andere Kinder zu.				
Lern- und Arbeitsverhalten	zeigt eine positive Arbeitshaltung und Lernwillen.				
	erledigt den Wochenplan gewissenhaft, ordentlich und vollständig.				
	arbeitet auch Zuhause selbstständig und zügig am Wochenplan.				
	nimmt Lernangebote an und sucht neue Herausforderungen.				
	zeigt Eigenmotivation und erledigt freiwillig zusätzliche Aufgaben.				
	übt eigenständig vor Klassenarbeiten oder wenn es Schwierigkeiten hat.				
	konzentriert sich über längere Zeit auf eine Sache und führt sie zu Ende.				



	schreibt leserlich und führt seine Hefte sorgfältig.				
	besorgt zusätzliches Arbeitsmaterial zu einem Unterrichtsthema.				
	kennt den Stundenplan, denkt an Sportzeug, Kakaogeld, neue Hefte etc.				
allgemeine Denkfähigkeit & Fähigkeiten in den Fächern	zeigt die Bereitschaft und Fähigkeit zum „kopflastigen“ Arbeiten.				
	versteh neue Zusammenhänge schnell und kann sie anderen Kindern erklären.				
	braucht wenige Wiederholungen, um Neues zu beherrschen.				
	behält Gelerntes sicher und lang im Gedächtnis.				
	erbringt Transferleistungen (<i>überträgt Wissen auf andere Sachverhalte</i>).				
	hat Spaß und Ausdauer beim Lösen von Denkaufgaben. (<i>Problemlösendes Denken</i>)				
	entwickelt Lösungen für Aufgaben, die in der Schule noch nicht geübt wurden.				
	nutzt Rechenvorteile.				
	versteh Textaufgaben und löst sie ohne fremde Hilfe.				
	spricht und schreibt grammatikalisch korrektes Deutsch.				
	beherrscht die Rechtschreibung sicher.				
	erzählt Alltagserlebnisse wortgewandt und zusammenhängend.				
	entwickelt eigene Ideen, argumentiert und macht Einwände in Gesprächen.				
	schreibt gerne Geschichten und verfasst einfallsreiche Texte.				



Fordert das Kind angemessen und gezielt Hilfen ein und nutzt Hilfsmittel?			
Notiert und erledigt das Kind seine Hausaufgaben und leitet Informationen an Eltern weiter?			
Beschafft sich das Kind selbstständig Informationen?			
Schätzt das Kind seine Leistung richtig ein?			

Bemerkungen:

Leistungsbereitschaft	-	0	+
Erledigt das Kind seine Arbeit entsprechend seinen Möglichkeiten?			
Führt das Kind Aufgaben sofort, konzentriert, ausdauernd und in angemessener Zeit aus?			
Beteiligt sich das Kind im Unterricht mit eigenen Beiträgen?			
Ist das Kind bereit sich neue Inhalte zu erarbeiten und selbstständig zu durchdenken?			
Zeigt das Kind zusätzliche Anstrengung (weiterführende Aufgaben, Materialien mitbringen, Vorwissen einbringen, Defizite ausgleichen)?			
Interessiert sich das Kind für Unbekanntes?			
Korrigiert das Kind Fehler?			
Stellt das Kind Arbeitsergebnisse vor (z.B. Gruppenarbeit)?			

Bemerkungen:

Zuverlässigkeit und Sorgfalt	-	0	+
Erledigt das Kind seine Hausaufgaben vollständig, ordentlich und pünktlich?			
Erscheint das Kind pünktlich zum Unterrichtsbeginn (auch nach Pausen)?			
Hält das Kind bei seinen schriftlichen Aufgaben auch formale Anforderungen ein?			
Geht das Kind sachgerecht mit seinen Arbeitsmaterialien und Schulmaterialien um?			
Räumt das Kind Arbeitsmaterialien an den dafür vorgesehenen Platz selbstständig zurück?			
Übernimmt das Kind Aufgaben für die Klasse und führt diese planmäßig aus?			
Hält das Kind festgelegte Regeln ein?			



Gibt das Kind Informationen weiter?			
-------------------------------------	--	--	--

Bemerkungen:

3. Sozialverhalten

Kooperationsfähigkeit	-	0	+
Spricht das Kind von sich aus andere an und knüpft Kontakte?			
Hört das Kind anderen zu?			
Bietet das Kind Hilfen an, kann anderen Helfen und selbst Hilfen annehmen?			
Arbeitet das Kind vorurteilsfrei mit anderen zusammen?			
Kann das Kind Absprachen treffen und sich daran halten?			
Plant das Kind mit einem Partner oder der Gruppe Handlungsabläufe und spricht Vorgehensweisen ab?			
Übernimmt das Kind in Partner- oder Gruppenarbeitsphasen Verantwortung für eine Aufgabe?			
Findet das Kind Lösungswege und macht Vorschläge?			
Kann das Kind Vorschläge annehmen, eigene Ideen zurückstellen und Kompromisse eingehen?			
Kann sich das Kind in andere hineinversetzen (Empathie zeigen)?			

Bemerkungen:



Konfliktverhalten	-	o	+
Stellt das Kind seine Meinung angemessen dar und begründet sie?			
Respektiert das Kind die Grenzen anderer?			
Erkennt das Kind seine eigenen Grenzen und macht sie deutlich?			
Kann sich das Kind Hilfe holen?			
Hört das Kind anderen zu und lässt deren Meinungen gelten?			
Kann das Kind Kompromisse eingehen und eigene Bedürfnisse zurückstellen?			
Bringt das Kind dem anderen Wertschätzung und Respekt entgegen?			
Setzt sich das Kind bei Streitigkeiten anderer vermittelnd ein?			
Kann das Kind Streitigkeiten in einem ruhigen Gespräch aufarbeiten?			
Erkennt das Kind eigene Schuldanteile und bittet um Verzeihung?			

Bemerkungen:

Verantwortungsbereitschaft (für sich, andere, Materialien, Aufgaben)	-	o	+
Hält das Kind eingeführte Regeln ein?			
Erfüllt das Kind seine Aufgaben?			
Geht das Kind sachgerecht mit Arbeits- und Schulmaterialien um?			
Kontrolliert das Kind gewissenhaft Arbeitsergebnisse?			
Zeigt das Kind eine realistische Selbsteinschätzung?			
Überwindet das Kind Lernschwierigkeiten selbstständig (Erfolgsoversicht)?			

Bemerkungen:



4. Denkfähigkeit

	-	0	+
<u>Auffassungsgabe/ neue Lerninhalte</u> Erfasst das Kind neue Sachverhalte schnell und kann es seine Kenntnisse und Fähigkeiten auf neue Aufgabenstellungen übertragen?			
<u>Gedächtnisleistung</u> Behält das Kind Gelerntes und kann es auch später noch sehr sicher anwenden?			
<u>Abstraktionsvermögen/ Zusammenhänge erkennen</u> Erkennt das Kind Zusammenhänge und Regeln schnell und wendet sie vorteilhaft an?			
<u>geistige Wendigkeit</u> Bringt das Kind eigene, ideenreiche Lösungsvorschläge für bestimmte Problemstellungen ein, die oft den Unterricht weiterbringen?			

Bemerkungen:

5. Sprachfähigkeit

Wie ist die Sprachfähigkeit des Kindes?

Wortschatz: umfangreich angemessen gering

Ausdrucksfähigkeit: *mündlich* ausgeprägt angemessen gering
schriftlich ausgeprägt angemessen gering

Bemerkungen:

6. Weitere fachliche Besonderheiten

Bemerkungen:



7. Weitere Maßnahmen/ Vereinbarungen

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Übergang](#) Klasse 4 nach 5



Konzept

zur Ausbildung der Lehrramtsanwärter*innen

Ausbildungsprogramm der Schule

(gemäß §14 OVP 2016)

Leitlinie Vielfalt

U E L B S



Liebe Lehramtsanwärterin, lieber Lehramtsanwärter,

wir freuen uns, Sie als neue Kollegin/neuen Kollegen in unserer Schule begrüßen zu dürfen und wünschen für Ihre Ausbildung viel Erfolg. Dieses Ausbildungsprogramm der Schule wurde gemeinsam mit dem ZfsL Solingen Seminar Grundschule entwickelt und wird Sie im Laufe Ihrer Ausbildung begleiten.

Gemeinsame Aufgabe von Seminar und Ausbildungsschule ist es, Ihnen zu ermöglichen, in allen Handlungssituationen des Kerncurriculums für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst ausgebildet zu werden, damit Sie die dort festgeschriebenen Kompetenzen im Laufe Ihrer Ausbildung erreichen können.

Das Ausbildungsprogramm zeigt Ausbildungselemente auf, die Sie im Rahmen Ihrer Ausbildung an unserer Schule praxisnah erleben, umsetzen und reflektieren können. Sie orientieren sich an den fünf Handlungsfeldern und der Leitlinie Vielfalt des Kerncurriculums und werden einführend ergänzt durch den Themenbereich „Die eigene Schule kennenlernen“.

Alle Handlungsfelder stehen untereinander in einer engen wechselseitigen Beziehung. Sie sind mit jeweils unterschiedlicher Gewichtung in allen schulischen Bildungs- und Erziehungsprozessen relevant und werden im Vorbereitungsdienst nicht sequenziell, sondern mit kontinuierlichem Blick auf das Ganze erschlossen. Da das Handlungsfeld **„Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“** als Leitlinie Richtung weisend für das Handeln der Lehrkräfte in allen Handlungsfeldern wirkt, finden sich Bezüge zur Leitlinie Vielfalt in den Ausbildungselementen aller fünf Handlungsfelder.

Zu allen Bereichen sind zu Ihrer Orientierung die zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner und eine Empfehlung genannt, in welchem Ausbildungsquartal oder in welchen Ausbildungsquartalen Sie diese Elemente kennenlernen sollten.

Ihr Ausbildungsbeauftragter Herr Gottfried begleitet Sie in den nächsten 18 Monaten und ist zentraler Ansprechpartner in unserer Schule.

Im Rahmen einer selbstgesteuerten Ausbildung sind Sie selbst für die ordnungsgemäße Durchführung mitverantwortlich. Bei Schwierigkeiten und Problemen stehe ich Ihnen natürlich jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

S. Klinkow

Schulleiterin

Die eigene Schule kennenlernen

Ausbildungselement	Mögliche AP	Quartal	Bezug zum KC	Bemerkungen
Personelles Umfeld Ihrer Schule/Zuständigkeiten: Schulleitungsmitglieder, Kollegium (z.B. Fachschaftsvertretung, ABB, Mentoren, Sonderpädagogen, etc.), Mitarbeiter der OGS, Integrationshelfer, Sekretariat, Hausmeister...	ABB	1	HF S K 9 KdH 1, 2, 7	
Organisationsrahmen: Stundenpläne, Pausenzeiten, Aufsicht, Vertretungsregelung, Schulordnung, Listenführung, Mitteilungen (Aushänge)	Schulleitung ABB	1	HF S K 9 KdH 7	
Sicherheitsbestimmungen und Notfallpläne: Bestimmungen für Schulwanderungen, Verhalten bei Unfällen, Brandfall, Amokfall, Fluchtwege (Notfallordner)	Sicherheitsbeauftragte/-r ABB	1	HF S	
Mediale Ausstattung der Schule/Medienkonzept Schulbücherei, Karten, Fachbücherei, Digitale Medien, Schulhomepage	Medienbeauftragte/-r ABB	1	HF S K 9, 10, 11 KdH 3, 8 HF U K 1 KdH 3	
Sammlung Fach Deutsch	Fachkonferenzvorsitz Mentor/in	1		
Sammlung Fach Mathematik	Fachkonferenzvorsitz	1		

	Mentor/in			
Sammlung weiteres Fach _____	Fachkonferenz- vorsitz Mentor/in	1		
Schulprogramm/Schulprofil: Grundsätze zum unterrichtlichen und erzieherischen Handeln, Projekte, Gestaltung des Ganztags, schulisches Konzept zum Umgang mit Vielfalt	ABB	1	Vielfältige Bezüge zum KC	
Mitwirkungsremien der Schule	ABB	1/2	HF S K 10, 11 KdH 1, 2	
Zusammenarbeit mit schulexternen Partnern: Jugendhilfe, Kultur, Sport, KI (Kommunales Integrationszentrum), SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum), Schulpsychologischer Dienst, Kompetenzzentren, Verkehrspolizist	ABB	ab 1	HF E K 4 KdH 7 HF S K 9 KdH 7	
Einzugsgebiet der Schule: Schulwegeplan, Infrastruktur, Rundgang durch den Stadtteil		1		

HANDLUNGSFELD U

Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen



Ausbildungselement	Mögliche AP	Quartal	Bezug zum KC	Bemerkungen
Vereinbarungen der Fachkonferenz im Fach Deutsch	Fachkonferenzvorsitz AL	2	HF U	
Vereinbarungen der Fachkonferenz im Fach Mathematik	Fachkonferenzvorsitz AL	2	HF U	
Vereinbarungen der Fachkonferenz im weiteren Fach _____	Fachkonferenzvorsitz AL	2	HF U	
Lehrbuch, Unterrichtsmaterialien, Medien und deren Einsatzmöglichkeiten im Fach	AL Medienbeauftragte/r	1/2	HF U	
Wissen über Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler diagnostisch erfassen und Entwicklungsprozesse wahrnehmen	AL	ab 2	HF U K1 KdH 4	
Festlegung kompetenzorientierter zielgleicher (und zieldifferenter) Unterrichtsziele	AL	ab 1	HF U K 1, 2, 3 KdH 2	

Planung, Gestaltung von fach- und sachgerechten, motivierenden, herausfordernden, sprachbildenden und kognitiv aktivierenden Lernprozessen und kriteriengeleitete Reflektion sowie Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen Perspektive Reflexivität	AL	ab 1	HF U K 1, 2, 3 KdH 4	
Erproben verschiedener, auch geöffneter und selbstbestimmter Unterrichtsformen in Präsenz und Distanz	AL	ab 2	HF U K 1 KdH 5	
Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen	AL	ab 1	HF U K 1, 2, 3 KdH 6	
(Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen Perspektive Digitalisierung	Medien-beauftragte/r	ab 2	HF U K 1, 2, 3 KdH 3	
Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen			HF U K2,3 KdH 7	

HANDLUNGSFELD E

Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen



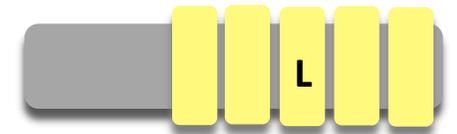
Ausbildungselement	Mögliche AP	Quartal	Bezug zum KC	Bemerkungen
Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren (das eigene Arbeitsverhalten, Umgangsformen, Sprachvorbild, äußere Erscheinung, wertschätzende Haltung)	ABB AL	ab 1	HF E K 5 KdH 4	
Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen Absprachen über das an der Schule vereinbarte Erziehungskonzept und Verfahren erzieherischer Einwirkung Erziehungsvereinbarungen und Schulordnung unter Berücksichtigung von Heterogenität (auch Benachteiligungen und Beeinträchtigungen) und eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität nutzen	ABB AL sonderpädagogische Lehrkraft	ab 1	HF E K 6 KdH 1 KdH 2	
Mögliche Zusammenarbeit mit sonderpädagogischen Lehrkräften im Hinblick auf erzieherische Handlungsstrategien Förderkonzept im Rahmen des gemeinsamen Lernens	ABB sonderpädagogische Lehrkraft	1 - 6	HF E K 4 KdH 2	
Kenntnisse über erzieherische Maßnahmen und über Verfahren bei Umgang mit Störungen und Konflikten, z.B. Streitschlichterkonzept, Klassenrat, Trainingsraum,	SL ABB AL	ab 2	HF E K 6 KdH 3	

Verstärkerpläne, LUBO-Programm, Keep cool, Faustlos, etc. Ordnungsmaßnahmen (§ 53 SchulG)				
Kenntnisse über Methoden zur Gewaltprävention und Umgang mit Störungen und Konflikten	ABB Klassenleitung	1	HF E K 6 KdH 3	
Methoden des Classroom-Managements, z.B. Rituale und Regeln in Klassen Hospitationen im Anfangsunterricht	ABB AL	1 bis 6	HF E K 4, 5 KdH 1, 2, 4	
Teilnahme und Planung von außerunterrichtlichen Aktivitäten, z.B. Pausenaufsicht, Unterrichtsgang, Klassenfahrt, Ausflug, Schulfest, etc. und diese erzieherisch wirksam werden lassen	Klassenleitung	1 bis 6	HF E K 4 KdH 8	
Einblick in die Aufgaben der außerschulischen Partner, z.B. Schulsozialarbeit, Schulpsychologe, Kommunales Integrationszentrum, Jugendhilfe, etc.	ABB Beratungslehrkraft	1 bis 6	HF E K 6 KdH 7	
Medienangebote für den Unterricht nutzen und den eigenen Umgang mit Medien reflektieren Kenntnisse über das Medienkonzept der Schule aneignen, sich reflektierend mit medienrechtlichen und medienethischen Konzepten auseinandersetzen Perspektive Digitalisierung	Medienbeauftragte(r) AL	1 bis 6	HF E K 5 KdH 5, 6	
Kritischer Umgang mit digitalen Medien und Umgang mit digitaler Gewalt (Soziale Medien, Cyber Mobbing etc.) Perspektive Digitalisierung	AL	1 bis 6	HF E K5, 6	

--	--	--	--	--

HANDLUNGSFELD L

Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen



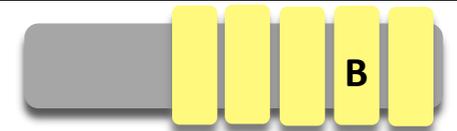
Ausbildungselement	Mögliche AP	Quartal	Bezug zum KC	Bemerkungen
Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren (z.B. Delfin, Schuleingangsdiagnostik, LRS) unter Einbezug digitaler Werkzeuge (Perspektive Digitalisierung)	SL AL ABB sonderpädagogische Lehrkraft	nach Bedarf	HF L K 7 KdH 2	
Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe reflektieren und transparent machen (Perspektive Reflexivität)	AL ABB		HF L K 7 KdH 3	
Formen und Kriterien der Leistungsmessung lt. FK-Beschluss im Fach Deutsch im Schulalltag umsetzen (auch VERA)	AL Fachkonferenzvorsitz	2 - 6	HF L K 8 KdH 1	
Formen und Kriterien der Leistungsmessung lt. FK-Beschluss im Fach Mathematik im Schulalltag umsetzen (auch VERA)	AL Fachkonferenzvorsitz	2 - 6	HF L K 8 KdH 1	

Formen und Kriterien der Leistungsmessung lt. FK-Beschluss im weiteren Fach im Schulalltag umsetzen	AL Fachkonferenz- vorsitz	2 - 6	HF L K 8 KdH 1	
Schulübliche Verfahren der Vorbereitung, Durchführung, Korrektur und Reflexion von Leistungskontrollen auch im Team	AL Fachkonferenz- vorsitz	2 - 6	HF L K 8 KdH 1, 3, 4	
Bewertung und Dokumentation sonstiger Leistungen, z.B. Einsatz von Beobachtungsbögen und digitaler Werkzeuge	AL	2 - 6	HF L K8 KdH 4 HF L K7 KdH 2	
Leistungen in verschiedenen Lehr- und Lernsituationen systematisch und kriterienorientiert erfassen und mit Schülerinnen und Schülern reflektieren (z.B. Selbstevaluation)	AL	2 - 6	HF L K 8 KdH 5	
Schulübliche Verfahren und Beschlüsse der Schulkonferenz zur Zeugnisgestaltung	ABB AL	2 - 6	HF L K 8 KdH 1	
Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen			HF L K 7, 8 KdH 7	
Vereinbarungen zur Leistungsbewertung bei Schülerinnen und Schülern mit LRS und Dyskalkulie	ABB AL	2 - 6	HF L K 7, 8 KdH 1, 2, 3	
Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler als relevant für lebenslanges Lernen erkennen, erfassen, weiterentwickeln und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen berücksichtigen			HF L K 7 KdH 6	

(Perspektive Digitalisierung)				
Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen (Perspektive Reflexivität)			HF L K 7 KdH 8	

HANDLUNGSFELD B

Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten



Ausbildungselement	Mögliche AP	Quartal	Bezug zum KC	Bemerkungen
Beratungskonzept der Schule	Beratungslehrkraft ABB	nach Bedarf	HF B K 7 KdH 1	
Teilnahme an einer Schülerberatung: Prozessbegleitendes Feedback für Schülerinnen und Schüler auch mit Hilfe digitaler Feedbacktools (Perspektive Digitalisierung) , unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung in der deutschen Sprache und der Wertschätzung in multilingualen Kontexten mit dem Ziel der Lernberatung und Förderung	AL	ab 1	HF B K 7 KdH 2 HF B K 7 KdH 3	
Teilnahme an einer Elternberatung: Anlass- und situationsgerechte, lösungsorientierte Beratung (z.B. Sprechtag) Teilnahme an	AL	nach Bedarf	HF B K 7 KdH 3	

Elternberatungsgesprächen, eventuell mit eigenen Beratungsanteilen				
Teilnahme an unterschiedlichen Beratungssituationen, z.B. Klassen- oder Versetzungskonferenz, fallbezogen im Team mit allen Beteiligten, z.B. Fachlehrkräfte, Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, externe Einrichtungen, multiprofessionelle Teams, OGS-Mitarbeiter usw. im Hinblick auf die Weiterentwicklung der eigenen Beratungskompetenz (Perspektive Reflexivität)	Schulleitung ABB AL	nach Bedarf	HF B K7 KdH 4 HF B K7 KdH 6 HF B K7 KdH 7	
Eigene Erfahrungen in der personenorientierten Beratung reflektieren (Perspektive Reflexivität)	ABB AL	nach Bedarf	HF B K 7 KdH 5	

HANDLUNGSFELD S

Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten



Ausbildungselement	Mögliche AP	Quartal	Bezug zum KC	Bemerkungen
Einführung in die Aufgaben einer Klassenleitung	AL	ab 1	HF S K 9 KdH 1 ,8	Klassenlehrer:in-Intensivphase im 6. Quartal der Ausbildung
Informationen über Arbeitsgruppen und Teilnahme an einer schulischen Arbeitsgruppe, Haltungen, Erfahrungen, und Kompetenzentwicklungen reflektieren (Perspektive Reflexivität)	ABB	ab 2	HF S K 10 KdH 1 HF S K 11 KdH 2	
Erfahrungen in der Arbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern/Lernorten sammeln und daran mitwirken	ABB	ab 2	HF S K 9 KdH 7	
Kenntnis der schulinternen Evaluationsmaßnahmen und Beteiligung an diesen, z.B. in Bezug auf VERA oder QA	SL ABB	ab 2	HF S K 10 KdH 6 HF S K 11 KdH 6	
Kenntnis des Ganztagskonzepts der Schule Einsichtnahme in die Arbeit der OGS, Betreuung, etc.	ABB OGS- Mitarbeiter:innen	ab 2	HF S K 11 KdH 4	
Mitwirkung in der Fachschaftsarbeit	Fachkonferenz- vorsitz	ab 2	HF S K 11 KdH 2	
Unterstützungssysteme der Schule, Feedback und kollegiale Beratung kennen lernen und nutzen	ABB Beratungslehrkraft	ab 2	HF S K 10 KdH 5	

Aufgaben und Arbeit des Lehrerrates	Lehrerrat	ab 2	HF S K 11 KdH 2	
Technologische und pädagogische Entwicklungen nutzen	ABB AL	ab 1	HF S K 10 KdH 3 HF S K 11 KdH 3	
Digitale Werkzeuge nutzen und dabei rechtliche Aspekte beachten	Medienbeauftragte/r	ab 1	HF S K 9 KdH 8	



Das schulische Ausbildungsprogramm wurde im September 2022 von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Ausbildungsbeauftragten von Grundschulen der Ausbildungsregion des ZfsL Solingen sowie Fachleitungen des Seminars für das Lehramt Grundschule am ZfsL Solingen überarbeitet und aktualisiert.

Heike Ditzhaus, Kernseminarleiterin am ZfsL Solingen Seminar G

Markus Goetz, KGS Sankt Antonius, Wuppertal

Anna-Lena Götze, GS Wienerstraße, Solingen

Claudia Handt, Kernseminarleiterin am ZfsL Solingen Seminar G

Reneé Sophie Knepper, GS Thorner Str., Wuppertal

Susanne Kübler, GS Sonnenschule, Velbert

Maike Lohrey, GS Kastanienallee, Velbert

Meike de Raet, KGS Angelo-Roncalli-Schule, Wuppertal

Iris Schwarz, Fachleitung am ZfsL Solingen Seminar G

Valentina Thrun, GS Klauberg, Solingen

Sonja Wolf, GS Gerhart-Hauptmann-Schule, Velbert

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Lehramtsanwärter](#)



LRS-KONZEPT

Grundschule Bünkenberg-Widdert

Grundschule Bünkenberg-Widdert
Börsenstraße 158
42657 Solingen



1. Einleitung

2. Theoretischer Hintergrund

2.1 Begriffsklärung

2.2 Mögliche Ursachen

2.3 Rechtliche Grundlagen

2.3.1 Auszug aus der BASS

2.3.2 Auszug aus dem Schulgesetz zum Thema individuelle Förderung

3. Förderkonzept

3.1 Diagnostik

3.2 Die Fördermaterialien

3.2.1 Münsteraner Training

3.2.2 Förderhefte der HSP

3.2.4 Lernserver

3.3 Kontaktdaten zu außerschulischer LRS-Diagnostik



1. Einleitung

Die Förderung von SuS bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) ist im LRS-Erlass NRW von 1991 festgelegt. Demnach sind die Lehrkräfte des Faches Deutsch für Diagnose und Förderung der entsprechenden Kinder zuständig. Es ist Aufgabe einer jeden Schule ein geeignetes Konzept auszuarbeiten, das die SuS bestmöglich unterstützt. Welche SuS sollten eine LRS-Förderung erhalten? Laut dem LRS-Erlass sollen SuS der Klasse 1/2, denen notwendige Voraussetzungen für das Lesen- und Schreibenlernen noch fehlen und die grundlegenden Ziele des Lesen- und Rechtschreibunterrichts nicht erreichen eine zusätzliche schulische LRS-Förderung erhalten. SuS aus den Klassen 3/4 sollten eine spezielle Förderung erhalten, wenn deren Leistungen im Lesen oder Rechtschreiben über einen Zeitraum von mindestens drei Monaten den Anforderungen nicht entsprechen (deren Noten für diese Fächer mit 4 oder schlechter bewertet werden).

Das Förderkonzept der GS Bünkenberg-Widdert beleuchtet dazu zunächst den theoretischen Hintergrund zum Thema LRS, stellt die zu verwendenden Diagnoseformen und die hier verwendeten Fördermaterialien dar.



2. Theoretischer Hintergrund

Im Folgenden werden die Begriffe Lese-Rechtschreibschwäche, Lese-Rechtschreibstörung und Legasthenie kurz erläutert. Es wird auf die möglichen Ursachen dafür eingegangen und der rechtliche Hintergrund beleuchtet.

2.1 Begriffsklärung

Wenn Eltern, Lehrer, Therapeuten über LRS sprechen benutzen sie häufig die Begriffe Lese-Rechtschreibstörung, Legasthenie und Lese-Rechtschreibschwäche synonym. Diese begriffliche Verwirrung stammt aus den Ursprüngen der Thematik, da sich verschiedene wissenschaftliche Fachbereiche mit einem erschwerten Erlernen der Lese- und Rechtschreibfähigkeit auseinandersetzten und so auch unterschiedliche Begriffe prägten. Seit den 1970-er Jahren hat die Schule den Begriff Legasthenie durch **Lese-Rechtschreibschwäche für LRS** geprägt. Ursprünglich war damit eine „isolierte Lese-Rechtschreibschwäche“ gemeint, die eine Diskrepanz zu den übrigen Leistungen des Kindes darstellt. Zunehmend fallen jedoch Kinder auf, die Probleme beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens zeigen und nicht unter diese Diskrepanzdefinition fallen. Auch diese Kinder gilt es laut des LRS Erlasses von 1991 zu fördern.

2.2 Mögliche Ursachen für LRS

Es gibt also Kinder, die an einer isolierten Lese-Rechtschreibschwäche (ehemals Legasthenie) leiden und eine Diskrepanz zu den übrigen Leistungen der Kinder besteht und es gibt Kinder die auch ohne diese Diskrepanzdefinition in den Bereich LRS fallen. Die hier beschriebenen möglichen Ursachen beziehen sich auf die erstgenannte Gruppe von Kindern.

Als Hauptursache wird eine mangelnde phonologische Bewusstheit gesehen. Die SuS können schwer unterscheidbare Laute (z.B. b und p) und vor allem Lautverbindungen (z.B. spr) nicht gut genug wahrnehmen und speichern. Außerdem verfügen sie über eine



geringe auditive Merkspanne, ein fehlendes Bewusstsein für den Sprachrhythmus, die Sprachmelodie und die Segmentierung von Wörtern in Silben.

Eine kleine Gruppe von SuS leidet auch an einer verlangsamten visuellen Verarbeitung, an unregelmäßigen Blicksprüngen oder sensomotorischen Beeinträchtigungen. Auch genetische Faktoren können zum Teil eine Rolle spielen.

Unabhängig von der Ursache ist die Folge immer ein deutlicher Tempoverlust im Lese- und Rechtschreibprozess. Das Lesen und Rechtschreiben erfordert ständig bewusste Aufmerksamkeit und kann nicht automatisiert ablaufen, wie es bei geübten Leserinnen und Lesern bzw. Schreiberinnen und Schreibern der Fall ist.

2.3 Rechtliche Grundlagen

Das LRS-Konzept der GS Bünkenberg-Widdert stützt sich auf die rechtlichen Grundlagen, die durch die BASS und das Schulgesetz festgesetzt sind. Diese werden im Folgenden aufgeführt.

2.3.1 Auszug aus der BASS

1. Lesen- und Schreibenlehren als Aufgabe der Schule

1.1 Der Beherrschung der Schriftsprache kommt für die sprachliche Verständigung, für den Erwerb von Wissen und Bildung, für den Zugang zum Beruf und für das Berufsleben besondere Bedeutung zu. Das Lesen und Schreiben zu lehren gehört daher zu den wesentlichen Aufgaben der Grundschule. In diesen Bereichen müssen alle Kinder tragfähige Grundlagen für das weitere Lernen erwerben. In den Schulen der Sekundarstufe I sollen die grundlegenden Fähigkeiten, Texte zu lesen und lesend zu verstehen sowie die Rechtschreibsicherheit kontinuierlich weiterentwickelt werden. Diese Fähigkeiten müssen auch in den Fremdsprachen systematisch aufgebaut werden.



1.2 Es gibt Schülerinnen und Schüler, bei denen besondere Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens beobachtet werden. Für diese Schülergruppe sind besondere schulische Fördermaßnahmen notwendig.

1.3 Ein nach den Richtlinien und Lehrplänen sorgfältig durchgeführter Lese- und Rechtschreibunterricht- in dem die Entwicklung der Lernprozesse gründlich abgesichert ist- ist eine entscheidende Bedingung dafür, dass Versagen im Lesen und Schreiben verhindert wird.

Das Erlernen des Lesens und des Rechtschreibens vollzieht sich in einem individuell sehr verschieden verlaufenden Lernprozess. Die Schule muss die Schülerinnen und Schüler deshalb gezielt fördern, damit sich lang andauernde und erhebliche Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens nicht entwickeln.

Allgemeine Fördermaßnahmen werden im Rahmen der Stundentafel nach den entsprechenden Richtlinien und Lehrplänen durchgeführt (innere Differenzierung, Förderunterricht). Ziel der allgemeinen Fördermaßnahmen ist es,

- dass im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Unterricht Lernschwierigkeiten und Lernlücken durch individuell abgestimmte Hilfen behoben werden und
- dass dadurch Schülerinnen und Schüler bei Lernschwierigkeiten in der gewohnten Lerngruppe verbleiben.

Zusätzliche Fördermaßnahmen

Zusätzliche Fördermaßnahmen sind schulische Förderkurse, die über die Stundentafel hinaus zusätzlich durchgeführt werden. In Einzelfällen ist die Zusammenarbeit mit einer Schulpsychologin bzw. einem Schulpsychologen oder anderen Fachleuten hilfreich.

Ziel der zusätzlichen Fördermaßnahmen ist es,

- das Entstehen von Lernschwierigkeiten zu verhindern, wenn vor dem Hintergrund der individuellen Lernbedingungen zu erwarten ist, dass allgemeine Fördermaßnahmen allein nicht ausreichen werden,



- Lernschwierigkeiten zu beheben, die durch allgemeine Fördermaßnahmen allein nicht behoben werden können.

Außerschulische Maßnahmen

Trotz intensiver schulischer Fördermaßnahmen ist es möglich, dass einzelne Schülerinnen und Schüler, die für das Weiterlernen grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im Lesen und Rechtschreiben nicht erwerben. Dies kann insbesondere der Fall sein bei Schülerinnen und Schülern

- mit einer psychischen Beeinträchtigung (z. B. ausgeprägte Angst vor Misserfolgen, geringes Selbstvertrauen),
- mit neurologischen Auffälligkeiten (z. B. Störungen der sensomotorischen Integration, der Lateralitätsstruktur, bei zentralmotorischen oder Hirnfunktionsstörungen),
- mit sozial unangemessenen Verhaltenskompensationen (z. B. verstärkte Aufmerksamkeit forderndes, aggressives oder gehemmtes Verhalten).
- Die Schule weist in diesem Fall die Erziehungsberechtigten auf geeignete außerschulische Förder- und Therapiemöglichkeiten hin (z. B. Schulpsychologische Beratungsstellen, motorische oder Sprachtherapien, Erziehungsberatungsstellen). Werden über die schulische Förderung hinaus außerschulische Maßnahmen durchgeführt sollten diese miteinander abgestimmt werden.“

2.3.2 Auszug Schulgesetz zum Thema individuelle Förderung

[...] Die Schule muss den Bedürfnissen von Schülerinnen und Schülern mit Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen ebenso gerecht werden wie denen besonders begabter Schülerinnen und Schüler. Drohendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen aller Schülerinnen und Schüler hat sie - unter frühzeitiger Einbeziehung der Eltern - mit vorbeugenden Maßnahmen zu begegnen.

[...] Fördern heißt auch von einem Kind so viel zu fordern, wie es mit einiger Anstrengung erreichen kann. Hierzu gehört es, dass künftig neben den übrigen schulischen Leistungen auch



die Ergebnisse von Lernstandserhebungen angemessen bei der Leistungsbewertung berücksichtigt werden.

Ein weiterer Baustein der Konzeption "individuelle Förderung" ist, dass die Schulträger zukünftig die Möglichkeit haben werden, Förderschulen zu Kompetenzzentren für die sonderpädagogische Förderung auszubauen. Diese werden die Leistungen der Förderschulen durch andere Angebote zur Diagnose, Beratung und ortsnahen präventiven Förderung ergänzen (§ 20).

Ziel

Durch die gezielte Förderung sollen die Lernchancen der Kinder verbessert werden, indem sie fachliche Basiskompetenzen aufholen und somit dem Unterricht im Klassenverband besser folgen können.



3. Förderkonzept

Das Förderkonzept legt fest, wie SuS mit einem LRS-Förderbedarf konkret an der GS Bünkenberg-Widdert diagnostiziert und gefördert werden. Punkt 3.1 stellt zunächst tabellarisch in einer Kurzform die Diagnoseinstrumente und die dazu passende Fördermaßnahme dar. In Punkt 3.2 werden die verschiedenen Fördermaterialien vorgestellt und erläutert.

3.1 Diagnostik

Jahrgangsstufe	Diagnoseinstrument	Förderung
1	Münsteraner Screening Hamburger Schreibprobe 2x jährlich	Münsteraner Training IntraAct Geg.falls Förderhefte zur HSP
2	Hamburger Schreibprobe (HSP) 2x jährlich Stolperwörterlesetest	Förderheft zur HSP IntraAct (In Einzelfällen Angebot vom Lernserver)
3	Hamburger Schreibprobe 2x jährlich Stolperwörterlesetest	Förderhefte zur HSP (In Einzelfällen Angebot vom Lernserver)
4	Hamburger Schreibprobe 1x jährlich Stolperwörterlesetest	Förderhefte zur HSP (In Einzelfällen Angebot vom Lernserver)



Bevor die Diagnostik startet, werden die Eltern darüber informiert.

Im **1. Schuljahr** wird mit allen Kindern das **Münsteraner Screening** durch die sozialpädagogische Fachkraft durchgeführt und ausgewertet. SuS die hier auffällig werden, erhalten als Förderung das **Münsteraner Training**. Auch dies führt die sozialpädagogische Fachkraft durch und holt sich dazu die Kinder 2x wöchentlich bis täglich für kurze 10-minütige Einheiten aus dem Unterricht. Ergänzend kann im Förderunterricht das Förderheft zur HSP 1+ bearbeitet werden.

Im **1.- 4. Schuljahr** wird zwei Mal im Schuljahr, bzw. 1x im 4. Schuljahr die **Hamburger Schreibprobe (HSP)** von den KlassenlehrerInnen mit auffälligen SuS durchgeführt. Anhand eines Codes auf der Rückseite der HSP werden die Ergebnisse auf der zugehörigen Internetseite eingetragen und dort automatisch ausgewertet. SuS die sich bei der HSP bei oder unter einem Prozentrang von 15 bei den Graphemtreffern bewegen, bekommen eine gesonderte schulische LRS-Förderung in Form einer im Stundenplan extra ausgewiesenen LRS-Förderstunde.

Einmal im Schuljahr führt jede/r KlassenlehrerIn im 2.-4. Schuljahr außerdem den Stolperwörterlesetest durch.

Die folgende Abbildung stellt die Testzeitpunkte der jeweiligen Diagnoseinstrumente dar.

Zeitleiste für die LRS-Diagnostik

	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Klasse 1	Münsteraner Screening bis zu den Herbstferien					HSP				HSP		
Klasse 2-4					HSP		Stolperwörterlesetest			HSP (Kl.1-3)		



3.2 Die Fördermaterialien

Gefördert wird mit dem Münsteraner Training, den Förderheften der HSP und gegebenenfalls mit dem Angebot der Plattform Lernserver. Im Folgenden werden die Materialien näher erläutert.

3.2.1 Münsteraner Training

Dieses Programm ist daraus ausgerichtet ab Klasse 1 in den Förderunterricht eingebunden zu werden. Dies kann bereits in den ersten Schulwochen geschehen. Mit diesem Programm kann es ermöglicht werden, Kindern mit erhöhtem Förderbedarf beim Aufholen ihrer Entwicklungsrückstände behilflich zu sein. Dazu werden Übungen und Spiele benutzt, die die Fähigkeiten des phonologischen Bewusstseins entwickeln helfen.

Dazu befasst sich das Programm mit folgenden vier Förderbereichen:

- Übungen und Spiele zu Reimen in den ersten Tagen
- Übungen auf der Wort- und Satzebene im Anschluss
- Segmentieren von Silben und Wortsynthese aus Silben
- als Schwerpunktbereich: Übungen zu Lauten

Förderbereich	Förderziele	Förderinhalte
Satz und Wort	<ul style="list-style-type: none"> • die Kinder erlangen die Erkenntnis, dass sich Sätze in kleinere Einheiten (Wörter) zerlegen lassen • sie erkennen, dass Sätze unterschiedliche Länge haben können 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildung kurzer Sätze (2 bis 4 Wörter) • Bildung der Drei-Wort-Sätze mit Subjekt, Prädikat, Objekt • Bildung von Vier-Wort-Sätzen mit Subjekt, Prädikat, Objekt, Objekt oder Subjekt, Prädikat, Adverb, Objekt



		<ul style="list-style-type: none"> • Sätze ohne Artikel oder Pronomen
Silben	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse, Synthese und Manipulation von Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Regel: Je mehr Silben in einem Wort sind, desto schwieriger ist es zu trennen • Ausnahme: Einsilber (keine Trennung möglich) • zusammengesetzte Wörter (aber Vorsicht: Autobahn, Briefträger sind schwieriger in drei Silben zu trennen als Ananas, Banane, da die Trennung meist auf semantischer Ebene erfolgt als auf Silbenebene: Au-to-bahn)
Laute	<ul style="list-style-type: none"> • die Kinder erlangen eine lautliche Bewusstheit • auditive und visuelle Speicherung der Laute 	<ul style="list-style-type: none"> • Übungen mit kurzen Wörtern beginnen • Unterstützung durch Einsatz von Buchstaben auf den Karten, Laut-Buchstabenverbindungen <p>leicht: Anlaute</p> <p>mittel: Endlaute</p> <p>schwer: Inlaute</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Lauten: <p>leicht: Analyse</p> <p>mittel: Synthese</p>



schwer: Manipulation wie z.B.

Weglassen, Hinzufügen, Ersetzen

- Schwierigkeitsabstufungen bei Vokalen:

leicht: eindeutige Vokale (a, ei, au)

schwerer wegen möglicher

Verwechslungen: o-u, i-e, ö-ü

- Vokale sind leichter zu entdecken, wenn sie alleine eine Silbe bilden z.B. A-meise
- Schwierigkeitsabstufungen bei Konsonanten:

leicht, wegen langer Aussprache:

s,l,f,r,sch,w

- m,n lange Aussprache aber Verwechslung möglich
- bei Aussprache klingt ein schwaches „e“ mit, deshalb mehrmaliges Sprechen hintereinander: b,p,d,t,g,k (Achtung: Verwechslungen möglich)
- schwer wegen sehr geringer Artikulationsmotorik: „h“; schwere Artikulation: „j“
- Nicht behandeln da es sehr schwer ist:c,z,qu,y
- Konsonanten sind leichter zu entdecken, wenn sie direkt vor

LRS-KONZEPT

Fördermaterialien: Münsteraner Training



oder nach einem Vokal stehen
als Konsonantengruppe



3.2.2 Förderhefte der HSP

Genau passend zu den Testheften der Hamburger Schreibprobe gibt es abgestimmte Förderhefte. Die folgende Abbildung veranschaulicht wann mit welchem Heft getestet wird und welche Förderhefte im Anschluss an eine auffällige Testung angeboten werden.

Klassenstufe	Welches HSP-Testheft setze ich ein? →	Mit welchem Heft fördere ich?
1	 <p>HSP 1 Plus* Test Mitte Klasse 1 978-3-12-011504-5 <small>* Das Heft HSP 1 Plus enthält Tests für drei Testzeitpunkte.</small></p>	 <p>HSP+ Förderheft 1 Alphabetische Strategie Teil A 978-3-12-011456-7</p>
1	 <p>HSP 1 Plus* Test Ende Klasse 1 978-3-12-011504-5 <small>* Das Heft HSP 1 Plus enthält Tests für drei Testzeitpunkte.</small></p>	 <p>HSP+ Förderheft 1 Alphabetische Strategie Teil B 978-3-12-011457-4</p>
2	 <p>HSP 1 Plus* Test Mitte Klasse 2 978-3-12-011504-5 <small>* Das Heft HSP 1 Plus enthält Tests für drei Testzeitpunkte.</small></p>	 <p>HSP+ Förderheft 2 Alphabetische Strategie 978-3-12-011458-1</p>  <p>HSP+ Förderheft 2 Orthografische und morphematische Strategie 978-3-12-011459-8</p>
3	 <p>HSP 3 Test Mitte Klasse 3 978-3-12-011506-9</p>	 <p>HSP+ Förderheft 3 Alphabetische Strategie 978-3-12-011460-4</p>  <p>HSP+ Förderheft 3 Orthografische und morphematische Strategie 978-3-12-011461-1</p>
4	 <p>HSP 4-5 Test Mitte Klasse 4 978-3-12-011507-6</p>	 <p>HSP+ Förderheft 4 Alphabetische Strategie 978-3-12-011462-8</p>  <p>HSP+ Förderheft 4 Orthografische und morphematische Strategie 978-3-12-011463-5</p>

Das **Förderheft 1B** legt den Schwerpunkt auf die alphabetische Strategie. Es ist für SuS geeignet die in diesem Bereich einen unterdurchschnittlichen Prozentrang erreicht haben.

Nach der HSP Mitte Klasse 2, 3 und 4 stehen zwei Förderhefte zur Auswahl:

- **Förderheft mit Schwerpunkt auf der alphabetischen Strategie.** Es ist für SuS geeignet die in der alphabetischen Strategie einen unterdurchschnittlichen Prozentrang erlangt haben oder ein sehr unausgewogenes Strategieprofil aufweisen.
- **Förderheft mit Schwerpunkt auf der orthographischen und morphematischen Strategie.** Es ist für SuS geeignet die in diesem Bereich einen unterdurchschnittlichen Prozentrang erlangt haben oder ein unausgewogenes Strategieprofil aufweisen.



Hefte greifen die im Unterricht gelernte FRESCH-Methode des Silbenschwingens und die Königsbuchstaben auf und knüpft damit unmittelbar an das Vorwissen der SuS an. Arbeitsaufträge mit Piktogrammen, vorgemachten Beispielen, kleinschrittigem Vorgehen und einer geringen Anzahl an Aufgabenformaten ermöglichen individuelles und selbstständiges Arbeiten. Der zugehörigen Lehrerbände für die Klassen 1/2 und 3/4 ergänzen den Unterricht mit praktischen Hinweisen und ergänzenden Kopiervorlagen.

Der Unkostenbeitrag von 4 Euro pro Heft ist von den Eltern zu decken.



3.2.4 Lernserver

Der Lernserver (Lernserver.de) bietet eine individuelle Rechtschreibförderung und sinnvolle Hilfestellungen zum Lesen auf Grundlage einer differenzierten Fehleranalyse. Er folgt dabei folgendem Prinzip:

1. Durchführung eines handschriftlichen Lückendiktats und Übertragung der falsch geschriebenen Wörter in das Onlinesystem.
2. Erstellung einer differenzierten Diagnose
3. Unmittelbare Erstellung von individuellem Fördermaterial.

Da die Übungen individuell ermittelt werden, beinhaltet die Fördermappe für jedes Kind genau auf dessen Fähigkeiten (viele oder wenige Fehler, LRS, Migrationshintergrund...) zugeschnittene Übungsformate für die Schule und auch Elternpakete für die Förderung zu Hause.

Das Angebot des Lernservers ist allerdings kostenpflichtig und wird deshalb nur in besonderen Fällen mit Einverständnis und auf Wunsch der Eltern angenommen

3.3 Kontaktdaten zu außerschulischer LRS-Diagnostik

In besonders schwerwiegenden Fällen, in denen die LehrerInnen vermuten, dass eine schulinterne Förderung nicht ausreichend sein könnte, kann den Eltern eine zusätzliche außerschulische Diagnostik und Förderung empfohlen werden. In der Praxis Dr. Schäfer werden, unter bestimmten Voraussetzungen, Gutachten zur Kostenübernahme durch das Jugendamt erstellt.

- **Praxis Dr. Schäfer**

Praxis für Kinder- und Jugendlichen-psychotherapie

Telefon

0212/64 28 55 66

Mail

praxismschaefer@googlemail.com

Website

Praxis-mschaefer.de

- **Schulpsychologischer Dienst**

Telefon

0212 / 231348-11

Montag-Freitag 8.00-12.00 Uhr

Mail

coppelstift@solingen.de

Website

www.solingen.de/de/verwaltung/51-34-schulpsychologie/

- **Sozialpädiatrisches Zentrum Solingen (SPZ)**

Telefon

02 12 / 547 2060

Mail

spz@klinikumsolingen.de www.klinikumsolingen.de/SPZ/Kinderklinik

Website

https://www.klinikumsolingen.de/fileadmin/downloads/Klinikum_Solingen_SPZ_neu.pdf

[Inhaltsverzeichnis](#)

[LRS](#)



Checkliste Klassenraum



Checkliste für Lehrkräfte an der Grundschule Bünkenberg-Widdert

Vorbereitung des Klassenraums

Raumgestaltung			
Aspekte	To do	✓	Hinweise
Der Raum ist <i>lerngerecht</i> gestaltet mit ✓ Informationsmaterialien ✓ Nachschlagewerken ✓ Fachmaterial ✓ Lernplakaten ✓ Visualisierung der Phasen des Unterrichts ✓ Freiarbeitsmaterial			
Aushang mit ✓ Stundenplan ✓ Klassenregeln ✓ Schulregeln/Ballregeln ✓ Dienste			
Für einzelne Raumecken gelten besondere Regeln. Diese sind bekannt und sichtbar (Ruheecke, Time-out-Platz, Lesecke...)			
Reizüberflutung wird vermieden. Eine bewusste und gezielte Reizreduktion wird bedacht.			
Lernprodukte und –ergebnisse werden im Raum zur Verfügung gestellt bzw. veröffentlicht (an der Tür, am Wandschrank, an der Wand, an der Tafel, auf der Fensterbank...)			
Bereitstellen von Arbeitsmaterialien			
Lernplakate und Ergebnisse werden im Raum präsentiert.			
In der Lernumgebung werden <u>nur</u> Materialien bereitgestellt, die sich auf den Unterricht beziehen.			
Die Lernenden können von sich aus auf Materialien zurückgreifen.			
Hilfsmittel stehen bei Bedarf zur Verfügung: Kopfhörer, Sanduhren, Lesepefeile usw.			
Verhaltensverträge, Verstärkerpläne, Meckerzettel sind bei Bedarf verfügbar.			
Individuell angepasste Materialien (differenziert) stehen bereit.			
Ordnungsstrukturen sind den Lernenden bekannt und werden umgesetzt: Material holen, Austeilsdienst, abheften...			
Die Lernenden wissen, wie sie eigenständig auf Hilfen bei der Lösung von Aufgaben zurückgreifen können, z.B. Hilfecke, Tipptisch, Selbstkontrolle, Expertenkinder...			



Sitzordnung			
Die Sitzordnung ist bewusst gewählt. Wer sitzt neben wem?			
Die Anordnung der Tische ermöglicht Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Präsentation, z.B. durch gestaltete Mitte, besondere Sitzgelegenheiten.			
Die Möglichkeit zur ungestörten Einzelarbeit kann bei Bedarf eingerichtet werden.			
Eine räumliche Nähe der Lehrkraft zu bestimmten Kindern ist möglich.			
Laufwege sind frei.			
Metaebene			
Die Sitzordnung, die Raumgestaltung, das Bereitstellen von Arbeitsmaterialien sind mit den <u>Lernenden</u> kommuniziert.			
Die Sitzordnung, die Raumgestaltung, das Bereitstellen von Arbeitsmaterialien sind mit den <u>Kollegen</u> kommuniziert.			

[Inhaltsverzeichnis](#)

Schulprogrammbaustein [Gestaltung](#) des Klassenraums



Vertretungskonzept der Grundschule Bünkenberg Widdert



Vertretungskonzept

1. Vorwort:

Die folgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf: BASS 21-02 Nr.4 (ADO §10, §11)

Nach §78 a LBG ist die Lehrkraft verpflichtet, über ihre individuelle Pflichtstundenzahl hinaus Mehrarbeit zu leisten, wenn zwingende dienstliche Verhältnisse es erfordern (z.B. Vertretungssituation). Das heißt, dass jede/jeder Lehrerin/Lehrer / Schulsozialpädagoge/in grundsätzlich für Vertretungsunterricht eingesetzt werden kann.

- Die Arbeitszeit einer Lehrkraft kann vorübergehend aus schulorganisatorischen Gründen um bis zu 6 Stunden über- oder unterschritten werden.
- Die Überschreitung der wöchentlichen Pflichtstundenzahl bis zu 2 Unterrichtsstunden kann ohne Zustimmung der Lehrkraft erfolgen (Teilzeitkräfte werden anteilmäßig belastet).
- Wenn die Vertretung länger als 2 Wochen andauert, erfolgt die Überschreitung der Arbeitszeit um mehr als 2 Unterrichtsstunden; in der Regel mit Zustimmung der betreffenden Lehrkraft.
- Die Mehrarbeit kann vergütet werden, wenn monatlich 4 oder mehr Unterrichtsstunden erteilt werden und kein entsprechender Freizeitausgleich möglich ist. Teilzeitkräfte können sich die Mehrarbeit ab der ersten Unterrichtsstunde vergüten lassen.
- Es kann vorübergehend die Pflichtstundenzahl von Teilzeitkräften aufgestockt werden.

Lehrkräfte können aus verschiedenen Gründen nicht im Dienst der Schule sein.

Diese Gründe können sein:

- a) Plötzliche und kurzfristige Erkrankung
- b) Längerfristige Krankheit
- c) Elternzeit / Mutterschutz
- d) Beurlaubungen / Sonderurlaub
- e) Geplante Fortbildung
- f) Abordnung zu dienstlichen Verpflichtungen (z.B. Moderatorentätigkeit, Schulleiterkonferenzen, Klassenfahrten, Schulfahrten etc.).

2. Grundsätzliches:

- Die Krankmeldung erfolgt telefonisch bis spätestens 7.30 Uhr am Krankheitstag bei der Schulleitung (Konrektorin). In jedem Fall erfolgt zusätzlich eine Mail an die Schule mit Betreff Krankmeldung – Name- Datum. Falls am Abend vorher das Fehlen absehbar ist, wird die stellvertretende Schulleiterin bereits am Abend telefonisch kontaktiert. Wenn möglich, wird die voraussichtliche Fehlzeit angegeben.
- **Attestpflicht: VV zu §62 LBG NRW (Stand 11.2.2011)**



„Dauert die Dienstunfähigkeit länger als drei Arbeitstage, hat die Beamtin oder der Beamte eine ärztliche Bescheinigung über das Bestehen der Dienstunfähigkeit sowie deren voraussichtliche Dauer spätestens an dem darauffolgenden Arbeitstag vorzulegen. Dauert die Erkrankung länger als in der Bescheinigung angegeben, ist die Beamtin oder der Beamte verpflichtet, eine neue ärztliche Bescheinigung vorzulegen (...). Bei tarifbeschäftigten Arbeitnehmern ist von einer Arbeitsunfähigkeit von länger als drei Kalendertagen die Rede. Innerhalb des Zeitraums der drei Kalendertage zählen also alle Tage mit (auch Feiertage, Ferientage, Wochenende). Siehe auch § 15 Abs. 2 ADO

- Erfolgt eine Krankmeldung aufgrund der Erkrankung eines Kindes ist ein Attest vom Kinderarzt beizubringen.
- Die Gesundheitsmeldung erfolgt telefonisch einen Tag vor Diensteintritt bis zur ersten großen Pause.
- Zu Schuljahresbeginn legt jede Lehrkraft eine / einen Partnerkollegin / Partnerkollegen fest. In der Regel ist dies die Kollegin / der Kollege der parallelen Lerngruppe. Diese Lehrkraft ist dafür verantwortlich, Informationen an die entsprechenden Vertretungslehrkräfte weiterzuleiten.
- Vertretungslehrkräfte (aus dem Vertretungspool/Verena) arbeiten mit den Vertretungsklassenleitungen und den Kolleginnen und Kollegen der Jahrgangsstufe eng zusammen und nehmen an allen die Klasse betreffenden Veranstaltungen teil.
- Der Vertretungsplan wird durch die stellvertretende Schulleiterin erstellt und so früh wie möglich bekannt gegeben.
- Der Vertretungsplan wird täglich von allen Lehrkräften zur Gewährleistung des reibungslosen Schulablaufs gelesen und umgesetzt.
- Die Konrektorin achtet gemeinsam mit dem Kollegium darauf, dass wenn nötig, die Pausenaufsichten entsprechend vertreten werden.

3. Organisation des Vertretungsunterrichtes:

- Verlässliche Betreuung der Kinder am ersten Tag gemäß Stundenplan
- Auflösung von Teamteaching
- Zusammenlegung von Teilklassen in parallel laufendem Unterricht, z. B. Sportunterricht
- Streichung zusätzlicher Unterrichtsveranstaltungen (z. B. AG's, zusätzlicher Förderunterricht)



- Anordnung von Mehrarbeit nach dem Prinzip der gerechten Verteilung und das Führen eines für das Kollegium transparenten Stundenkontos (§ 13, ADO)
- Aufteilen der unversorgten Klasse auf die anderen Jahrgänge. Jede Kollegin / jeder Kollege teilt die Kinder der Klasse in feste Gruppen ein und hängt diesen Plan im Klassenraum aus (s. Anlage). Aufgeteilt wird durch die Vertretungsklassenleitungen. Am Morgen wird die Verantwortlichkeit abgesprochen, falls die Vertretungen noch nicht im Haus sind.
- Einsatz von LAAs in Ausbildungsklassen, in dem der/die LAA den Unterricht übernimmt und die Ausbildungslehrerin / der Ausbildungslehrer Vertretungsunterricht erteilt.
- SL wird begrenzt während der Verwaltungsstunden zur Vertretung herangezogen. Abgerechnet wird entsprechend der Mehrarbeit der Lehrerinnen und Lehrer
- Unterrichtskürzungen werden auf alle Klassen gleichermaßen verteilt
- Jede Klasse hat eine **Vertretungsklassenlehrkraft**, diese ist im Falle der Erkrankung der Klassenlehrerin sowohl Ansprechpartnerin für Kinder und Eltern als auch für die Sekretärin. Die Vertretungsklassenlehrkraft ist für alle notwendigen Informationen der Klasse verantwortlich.
Bünkenberg: Jahrgangskollegen und Klasse 1a: Dahl
Widdert: KollegInnen vom gleichen Flur
Inhaltlich erfolgen Absprachen mit dem Jahrgangsteam in Bünkenberg
- Bei einer längerfristigen Erkrankung erfolgt eine Meldung an das Schulamt mit der Bitte um einen Lehrer / eine Lehrerin aus der Maßnahme „Vertretungspool“ oder „Geld statt Stellen“, so dass der Unterrichtsausfall so gering wie möglich gehalten wird.
- Die Hausaufgabenbetreuung sollte möglichst nicht ausfallen. Auch hier findet Vertretungsunterricht statt. Es werden ggf. weniger oder keine Hausaufgaben aufgegeben.

Inhaltliche Maßnahmen:

- Die Vertretungslehrkräfte arbeiten eng mit der Lehrerin / dem Lehrer der Parallelklasse zusammen, damit die Fortschreibung des geregelten Unterrichts und der damit verbundenen Inhalte gewährleistet ist
- Alle Kollegen und Kolleginnen führen selbstständiges Lernen (z. B. als Tagesplanarbeit) ein.
- Die Kinder bekommen einen Tagesplan /Wochenplan für die Weiterarbeit, bzw. besitzt jedes Kind Material mit Aufgaben, die es im Bedarfsfall weitgehend selbstständig bearbeiten kann (siehe Information zur Klasse)
- Bei langfristigen Erkrankungen wird der Kernunterricht (Mathe, Deutsch) täglich abgedeckt, die anderen Fächer wechseln ab.



- Wenn Vertretungsunterricht vorhersehbar ist (z.B. Klassenfahrten, Fortbildungen, etc.) stellen die Lehrkräfte, die zu vertreten sind, Aufgaben für ihre SchülerInnen bereit, so dass die Unterrichtsinhalte kontinuierlich fortgesetzt werden. Auch im akuten Krankheitsfall informiert die zu vertretende Lehrkraft über die zu bearbeitenden Lehrinhalte.
- Die Unterstützung von „Lesehelfern“ oder PraktikantInnen, die am Unterricht der Klassen oft teilnehmen, ist eine willkommene Hilfe.
- Jede Klassenleitung erstellt zu Beginn des Schuljahres für seine/ihre Klasse eine schriftliche Beschreibung der Klassensituation mit allen wichtigen Aussagen zur Klasse nach vorliegendem, schulbezogenen Muster (s. Anlage).
- Die Eltern erhalten eine Info in der Postmappe, wenn sich der Unterricht des Kindes ändert (s. Anlage)
- Diese Unterlagen dienen insbesondere möglichen Vertretungskräften aus dem Vertretungspool als Informationsgrundlage für ihre Arbeit. Diese Aussagen zur Klasse werden im Klassenbuch eingeklebt.

Bei langfristigen Erkrankungen einer Lehrkraft werden die Eltern der betroffenen Klassen schriftlich informiert. Bei Unterrichtsausfall ist die Schulleiterin im Rahmen ihrer Aufgabenverantwortung die erste Ansprechpartnerin der Eltern.

Auch die Betreute Schule / OGS erhält jeweils neue Anweisungen.

Diese Regelungen sind mit den Vertretern / Vertreterinnen der Klassenpflegschaften und der Schulkonferenz abgesprochen und werden jeweils zu Beginn eines Schuljahres in den Klassenpflegschaftssitzungen erläutert.

Stand 05/19

[Inhaltsverzeichnis](#)

Zum Baustein [Vertretungsunterricht](#)



Information zur Klasse _____ :

Klassenleitung: _____ Tel: _____

Sie erteilt _____ Stunden.

Mo	Di	Mi	Do	Fr

Aufsicht: _____

Vertreter/in: _____

weitere Fachlehrkräfte: _____

Klasse: _____ Kinder, davon __ Mädchen und __ Jungen

Klassenpflegschaftsvorsitz: _____ Tel. _____

Vertreter/in: _____ Tel. _____

Klassenbuch: befindet sich im Pult

eingeführte Unterrichtsmaterialien: _____



Stundenplan der Klasse:

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerst.	Freitag
8.05-8.50 Uhr					
8.55-9.40 Uhr					
10.05-10.50 Uhr					
10.55-11.40 Uhr					
11.55-12.40 Uhr					
12.45-13.30 Uhr					

Lesehelfer/in: _____



Förderplan:

Förderunterricht	Förderunterricht

Religionsunterricht:

Kath. Religion	Ev. Religion

Betreuungskinder	OGS



Jeki	



Aufteilplan Bünkenberg:

Klasse / Kinder	1a	2a	2c	3a	3c	4a	4c
1a	shaded						
2a		shaded					
2c			shaded				
3a				shaded			
3c					shaded		
4a						shaded	
4c							shaded



Aufteilplan Widdert:

Klasse / Kinder	1b	2b	3b	4b
1b				
2b				
3b				
4b				



Solingen, den

Liebe Eltern der Klasse ,

aufgrund von Abwesenheit der Lehrkraft [REDACTED]

ändert sich der Stundenplan diese Woche ([REDACTED])
für Ihr Kind. Bitte entnehmen Sie die Änderungen der unten
aufgeführten Tabelle.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Beste Grüße



Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Datum:					
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					

Vertretungsunterricht

Klasse

Datum

Was soll bearbeitet werden?

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Std.					
2. Std.	<input type="text"/>				
3. Std.	<input type="text"/>				
4. Std.	<input type="text"/>				
5. Std.	<input type="text"/>				
6. Std.	<input type="text"/>				
	<input type="text"/>				

[Inhaltsverzeichnis](#)

Zum Baustein [Vertretungsunterricht](#)

